

Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),
„Illustriertes Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20,
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,
für 1 Monat 0,60 Mark.
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.

Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5902)
und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Haasenstein u.
Kogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt
in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Sociétés Havas Lafitte
& Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I. Schulerstrasse 14.

Die 7-gespaltene Beizeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf.
Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden
unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die
Anschlagtafeln geheftet wird.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das Porto beigefügt war.

26. Jahrgang.

Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

26. Jahrgang.

No. 228.

Bromberg, Sonntag, den 28. September.

1902.

Anlässlich des Vierteljahrwechsels richten wir an unsere Leser das Ersuchen, die Bestellung auf die „Ostdeutsche Presse“ rechtzeitig erneuern zu wollen, damit in der Zustellung der Zeitung keine Unterbrechung eintritt.

Die „Ostdeutsche Presse“

die jetzt in ihren 26. Jahrgang tritt, ist das größte und angesehenste national-liberale Organ der Provinz Posen; sie kostet in der Stadt Bromberg frei ins Haus 2 Mark, abgeholt 1,75 Mark, durch die Post bezogen 2 Mark vierteljährlich.

Die „Ostdeutsche Presse“ legt vor allem Werth darauf, ihre Leser über alle wichtigen und interessanten Vorgänge auf dem Welttheater, und zwar unter ausgiebigster Benutzung des Telegraphen und des Telephons, rasch und zuverlässig zu unterrichten.

Die „Ostdeutsche Presse“ giebt ferner täglich eine erschöpfende Uebersicht über die politischen, wirtschaftlichen und sozialen Ereignisse des Tages und unterzieht die wichtigsten Tages- und Zeitfragen in sorgsam geführten Leitartikeln einer sachlichen Erörterung. Die Verhältnisse des Ostens finden dabei eine besondere Berücksichtigung. Außerdem gelangen neben einer reichhaltigen „Wochen-Chronik“ Aufsätze aus allen Gebieten des Lebens, Romane, Novellen, Humoresken, Feuilletons u. c. zum Abdruck.

Im Hauptfeuilleton haben wir den Roman „Schatten der Vergangenheit“ von B. Coronyn begonnen, den wir zum Erschließung ermahnen haben. Der Name d. Verf. gehört zu den bekanntesten der deutschen Schriftstellerwelt. Den mit dem 1. Oktober neu hinzutretenden Abonnenten wird der bis dahin erschienene Theil des Romans frei nachgeliefert.

Besonders hervorheben dürfen wir auch an dieser Stelle, daß wir aus Anlaß des 25-jährigen Jubiläum der „Ostdeutschen Presse“ allen Abonnenten eine Festschrift widmen werden. Es ist dies das Werk „Aus Brombergs Vorzeit“ von Dr. Erich Schmidt, eine Sammlung der in diesem Jahre in unserem Blatte erschienenen interessanten und werthvollen Aufsätze des allseitig bekannten Verfassers. Das Werk wird mehrere Illustrationen aufweisen und in möglichst eleganter Weise ausgestattet werden.

Der reiche Belegstoff, den die „Ostdeutsche Presse“ täglich bringt, findet noch eine sehr erhebliche Ergänzung durch

drei Gratisbeilagen.

die allwöchentlich erscheinende und eine Fülle Lesematerial bieten zur Unterhaltung und Belehrung. Es sind dies

1. das „Illustrierte Sonntagsblatt“,
2. das „Unterhaltungsblatt“ und
3. die „Bromberger Verkehrszeitung“.

In anbetrach der Fülle des Lesestoffs ist die „Ostdeutsche Presse“ zweifellos mit die billigste Zeitung

des deutschen Ostens.

Im Anzeigenteil unserer Zeitung befinden sich täglich zahlreiche Bekanntmachungen von Behörden über Submissionen, Verkäufe u. c., ferner eine Fülle von Anzeigen über Stellenangebote und Gesuche und über Geschäftsverträge aller Art.

Die ständig wachsende Leserzahl unserer Zeitung und die Thatfache, daß die „Ostdeutsche Presse“ in den kaufkräftigsten Kreisen gehalten und gelesen wird, macht sie zu dem geeignetsten und wirksamsten Insertionsorgan besonders für Geschäftsinteressanten aller Art.

Probenummern stehen jederzeit postfrei zur Verfügung.

Die Lage der deutschen Arbeit.

„Böse Zeiten!“ — Das Wort ist heute zu einer Nebenmünze geworden, die von dem einen gedanklos, von dem anderen mit einem Seufzer weiter gegeben wird. Wenn Hoffnungen den schweren Druck hinwegnehmen könnten, der noch immer auf unserem Wirtschaftsleben lastet, so würden wir uns über die Zeiten nicht zu beklagen haben. Wenn irgend wo eine Nachtsicht gemacht, eine größerer Aufbruch erteilt oder einige Arbeiter neu eingestellt werden, so knüpft sich logisch daran auch die Hoffnung, daß die Krise ihren Höhepunkt überschritten habe und der Weg in das gelobte Land wieder frei sei. Alle diese Hoffnungen werden durch die harten wirtschaftlichen Thatfaden zu Schanden gemacht. Ob die Krise ihren Höhepunkt erreicht hat, läßt sich bei den heutigen weltwirtschaftlichen Verhältnissen überhaupt nicht sagen; es hängt das für uns sehr wesentlich von der Gestaltung der wirtschaftlichen Zustände in den Vereinigten Staaten ab. Sollte hier jedoch nächstens ein Zusammenbruch eintreten,

sollte die Aufnahmefähigkeit dieses großen Marktes für deutsche Erzeugnisse stark sinken und die amerikanische Produktion ihre Waaren in vernichtendem Wettbewerb auf den Weltmarkt werfen, dann wird auch bei uns die gefährliche Krise sich weiter verschärfen. Manche deutschen Werke sind unter den augenblicklichen Verhältnissen lediglich durch ihre Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten, andere durch die Erhaltung des amerikanischen Wettbewerbs von europäischen und anderen Märkten im Stande, ihren Betrieb aufrecht zu erhalten.

Ein pessimistischer Philosoph hat gesagt, daß gute Menschen und gute Zeiten ein kurzes Leben haben, und auch in den Vereinigten Staaten machen sich bereits die Zeichen einer wirtschaftlichen Wendung bemerkbar. Einzelne Zweige der deutschen Eisenindustrie haben ihre Erzeugnisse nach dort nur mit stark verringerten Preisen, also mit Verlust, verkaufen können, da der Bedarf geringer geworden ist. Zu der Eisenindustrie herrscht daher ein Gefühl der Unsicherheit, das noch durch die Reibungen der einzelnen Verbände miteinander verstärkt wird. Man weiß nicht, was die nächste Zukunft bringt. Es wird heute geradezu ein Kampf um jeden Auftrag geführt; zwar erwartet man vom preussischen Staate größere Bestellungen, aber sie werden eine erhebliche Besserung der allgemeinen Lage nicht herbeiführen können. In Gießereien und Walzwerken, ebenso in zahlreichen Betrieben der Kleinindustrie sind Arbeitsbeschränkungen nicht ungewöhnlich; selbst Arbeiterentlassungen machen sich noch immer notwendig, so ungenügend Betriebsleistungen zu dieser Maßregel greifen. Diese Verhältnisse wirken auch auf die Lage des Kohlenbergbaus zurück. Wo sich hier ein besserer Geschäftsgang bemerkbar machte, da war er meistens von sehr kurzer Dauer. Es handelte sich lediglich um eine gesteigerte Nachfrage für Hauskohlen, durch den nahen Winter bewirkt. Die Industrie braucht weniger Kohlen als im Vorjahre und sie giebt den Ausschlag. Die Löhne der Bergleute sind in den meisten Bezirken gesunken, wenn man auch jetzt umfangreiche Arbeiterentlassungen, wie sie vor einem Jahre sich notwendig machten, zu vermeiden sucht.

Ganz schlecht sind die meisten Zweige der Maschinenindustrie beschäftigt. Hier herrscht eine Arbeitslosigkeit von derartigem Umfange und Dauer, wie sie in deutschen Krisenzeiten wohl noch niemals empfunden wurde. Fast alle größeren Zweige des Maschinenbaues arbeiten mit verkürzter Arbeitszeit. Die Löhne sind überall stark gesunken, aber selbst tüchtige Arbeiter schämen sich glücklich, wenn sie zu diesen Löhnen nur überhaupt Beschäftigung erlangen können. Manche von ihnen suchen seit Monaten vergeblich nach Arbeit. Wenn in einzelnen Fabriken Ueberstunden gemacht werden, so darf man daraus keine falschen Schlüsse ziehen. Sene Ueberstunden erklären sich daraus, daß die Betriebe meistens neue Arbeiter nicht einstellen. Kommt nun ein Auftrag mit kurzer Lieferfrist, so läßt man nöthigenfalls mit Ueberstunden arbeiten. Das System ist aus sozialen Gründen nicht gut. Ohne Ueberstunden würden Beschäftigungslose, wenn auch nur vorübergehend, sich ein Stück Brot verdienen können; aber es ist erklärlich, daß manche Arbeitgeber sich scheuen, Leute einzustellen, die sie nach kurzer Zeit wieder aufs Pflaster setzen müssen. Unsere Ausfuhr von Maschinen leidet heute doppelt unter der schon oft geringen Thatfache, daß deutsche Kartelle an das Ausland Eisen und Halbfabrikate erheblich billiger als an einheimische Abnehmer liefern. Das Ausland kann daher unserer heimischen Industrie einen sehr starken Wettbewerb bereiten. Es ist also ganz erklärlich, daß in der letzten Versammlung des Vereins deutscher Maschinenbauanstalten die Forderung angenommen wurde, daß den deutschen Verarbeitern von Eisenmaterial für das Ausland mindestens derselbe Preis wie ihren ausländischen Wettbewerbern gestellt werden müsse. Einen Erfolg wird diese Forderung voraussichtlich kaum haben, so lange Zusammenhalt und Kraft der großen Kartelle der Eisenindustrie nicht erschüttert sind.

Auch in den meisten Zweigen des Textilgewerbes ist in den letzten Monaten eher eine Verschlechterung als eine Besserung eingetreten. In den Jacquardwebereien reicht die Beschäftigung nur für kurze Zeit, die Baumwollspinnereien sehen sich zu einer neuen Betriebsbeschränkung genötigt, auch in der Wirkerei hat der starke Betrieb nachgelassen, die Kunstwollfabrikation hat einen außerordentlich schlechten Geschäftsgang und die Fabrikanten streben nach Zusammenschluß, in der Posamentenindustrie fehlt es derart an Aufträgen, daß die Arbeiter aus einzelnen ergebirgigen Orten abwandern, wenn sie nur eine geringe Soffnung haben, auswärts Beschäftigung zu erhalten. In Thüringen und im sächsischen Voigtlande stehen einige tauend Webstühle seit geraumer Zeit still. Wenn für dieselben nicht

balb Aufträge eingehen, müssen auch dort viele Arbeiter ihre Wohnorte verlassen, um auswärts irgend eine Thätigkeit zu suchen. Auch die Nebengewerbe der Textilindustrie, die Drucker, Färber und Appreteure, sind nur mäßig beschäftigt. Einzelne Betriebe aller dieser zahlreichen und vielgestaltigen Erwerbszweige mögen sich aus besonderen Gründen eines guten Geschäftsganges freuen, im allgemeinen ist jedoch die Lage eine durchaus unbefriedigende, die bei längerer Dauer Unternehmer und Arbeiter zutreiben muß.

Im Baugewerbe liegen die Verhältnisse in den einzelnen Gegenden des Reiches verschieden. Bezeichnend ist es jedoch, daß die Ziegelindustrie in vielen Orten sehr schlecht beschäftigt ist und ihren Betrieb in diesem Jahre früher als sonst einstellt, ebenso daß die deutsche Zementindustrie noch immer an sehr starker Uebererzeugung leidet und die lebhaftesten Anstrengungen macht, alle Werke zu einer durchgreifenden Betriebsbeschränkung zu vermögen. Auch in der vom Baugewerbe stark beeinflussten Limonadenindustrie haben sich zahlreiche Arbeiterentlassungen notwendig gemacht und ein größeres Werk mußte den Betrieb selbst ganz einstellen. In der Leinwandindustrie haben sich die Verhältnisse gleichfalls nicht gebessert. Die großen deutschen Werke dieses Erwerbszweiges erörtern gegenwärtig den Gedanken eines engen Zusammenschlusses zu dem Zweck, die Produktionskosten zu verringern und einer weiteren Herabdrückung der Preise entgegenzutreten. Das Kapital dieser Vereinigung würde etwa 350 Millionen Mark betragen.

So ist das Bild des deutschen Arbeitsmarktes noch immer ein untröstliches. Das deutsche Wirtschaftsleben liegt tief darnieder und mit ihm ist die Lebenshaltung in fast allen Schichten unseres Volkes zurückgegangen. Am meisten sind aber die ärmeren Klassen bis in den bürgerlichen Mittelstand hinauf betroffen. Denn wie eifrig man auch seit längerer Zeit bemüht sein möge, die wenigen natürlichen Gegensätze zwischen Industrie und Handwerk zu verschärfen und zahlreiche künstliche Gegensätze zu schaffen: eine volkswirtschaftliche Thatfache bleibt es, daß in Zeiten blühender Industrieentwicklung auch das Handwerk reiche Früchte trägt und in Jahren, die unsere Großindustrie mit schweren Krisen heimsuchen, auch das Kleinhandwerk und der Kleinhandel in allen seinen Verzweigungen Noth leidet. Keine politische Interessenspolitik vermag diese mit der Verweisraft eines Naturgesetzes wirkende wirtschaftliche Wahrheit aus der Welt zu bringen. Ihr Einfluß wird gerade augenblicklich von der Arbeiterbevölkerung bis weit in bürgerliche Kreise hinein um so tiefer empfunden, je färglicher und schwieriger der Erwerb geworden ist und je höher wichtige Nahrungsmittel im Preise steigen. Man möchte heute immer wieder den selbstverständlichen Satz betonen, daß jede gute soziale, jede mittelstands- und arbeiterfreundliche Politik von einer gesunden Volksernährung auszugehen hat.

Zur französischen Kirchenpolitik.

(Pariser Brief.)

Man hofft in Paris noch immer auf den Besuch des Königs von Italien, der, weil er einen Gegenbesuch des Präsidenten der Republik zur Folge haben würde, dem Papst natürlich sehr unwillkommen wäre. Höchst wahrscheinlich wird über diese bedeutsame Frage sogar gerade jetzt verhandelt. Man begreift unter solchen Umständen, daß die berichtigte Rede des Marineministers Pelletan mit seinen Ausfällen gegen Italien sehr unangelegentlich und den Ministerpräsidenten Combes veranlaßte, den Redseligen zu desavouieren. Gleichzeitig aber kündigte er an, daß er sich des Konkordats, das nicht nur ein Friedensinstrument, sondern auch eine Waffe sei, gegen die ihm Opposition machende Weltgeistlichkeit bedienen werde, wie des Waldeckischen Vereinsgesetzes gegen die Orden.

Von neuem wenden sich aller Blicke fragend nach Rom: was ist die Politik des Papstes, der sich bisher einer großen Zurückhaltung befleißigte? Gerade in letzter Zeit ist darüber viel hin und her gestritten worden. Einige Pariser Blätter, der „Matin“ vor allem, haben Redakteure nach Rom geschickt, die aber nichts Positives zu melden hatten und sich darauf beschränken mußten, mehr oder weniger gut begründete Vermuthungen auszusprechen. Sie wissen nicht einmal mit Bestimmtheit zu sagen, ob der Papst, der die vielfach erhoffte heftige Enchlika zu schreiben sich wohl hütet, zu Gunsten derjenigen Orden, deren Schulen geschlossen worden sind, unter der Hand auf diplomatischem Wege intervenierte oder nicht.

Ueber die Politik des Papstes hört man, wie gesagt, sehr verschiedene Ansichten, von denen die drei verbreitetsten nachfolgend wiedergegeben werden.

Der Papst fürchtet nichts so sehr, wie den Ge-

genbesuch des Präsidenten der Republik im Quirinal, der einen Besuch im Vatikan ausschließen würde, da Loubet Katholik ist. Die Kurie kann zu Gunsten des Oberhauptes der Republik keine Ausnahme von einer Regel machen, die in einem urfälligen Zusammenhang mit den Ansprüchen des päpstlichen Stuhles auf die Wiedererlangung seiner weltlichen Herrschaft in Rom steht. Ein Besuch Loubets im Quirinal hieße Viktor Emanuel II. als „König von Rom“ anerkennen. Die Ablehnung des Papstes aber, ihn zu empfangen, würde die Abberufung des französischen Botschafters, die Kündigung des Kirchengesetzes, die Abberufung des Konkordats zur Folge haben. Die Kurie aber legt den allergrößten Werth auf die Beibehaltung dieses Vertrages, einmal, weil seine Aufhebung das Prestige des Papstthums schädigen würde, alsdann, weil der Unterhalt der Geistlichen nicht mehr dem Staat obliegen, sondern lediglich von den Gläubigen würde bestritten werden müssen, was notwendig zur Kürzung des Peterspfennigs führt, der dem Papst aus Frankreich besonders reichlich zufließt. Letzterer mag daher nicht, energisch für die Orden einzutreten, die er opfert in der Hoffnung, durch solche Nachgiebigkeit nicht nur die Reise Loubets nach Rom, sondern auch allgemeiner gefaßt, die Kündigung des Konkordats, die Streichung des Kultusbudgets zu verhüten.

Ganz anderer Natur ist folgende Ansicht: Der Papst schreibt alles Unheil, das über den Orden hereingebrochen ist, und der Kirche droht, dem Ungehorsam der Katholiken zu. Er hat ihnen verboten, die Religion mit der Politik zu veranlassen, d. h. in ihrer Eigenschaft als Katholiken Politik zu treiben und sie bloßstellende Mittel mit denjenigen Parteien abzuschließen, welche der Republik feindlich sind, hat auf jeden Parteikampf zu verzichten. Würden sie im Gegentheil den Weisungen des Vatikans gefolgt sein, wäre es der republikanischen Regierung nicht eingefallen, sie in ihren religiösen Ueberzeugungen zu stören.

Nach der dritten Lesart befäße der Papst nicht so viel Optimismus, er wisse genau, daß die Macht der Republik nicht auf halbem Wege stehen bleiben werden. Die trügerische Hoffnung, daß seine Gegner sich mit den ihnen zum Opfer gebrachten Mönchen und Nonnen begnügen würden, habe nicht lange gedauert. Nach den religiösen Genossenschaften fordert der republikanische Staat nun auch das Monopol des Unterrichtswezens, er erstrebt die völlige Umwandlung des Bisthofs zum „biöleten Präfecten“, die Bereidigung des Priesters auf die republikanische Verfassung, die Errichtung der von Rom unabhängigen gallikanischen Kirche, mit einem Wort das Kirchenichisma, dessen Herbeiführung er durch die Begünstigung des massenhaften Uebertritts der Katholiken und katholischer Geistlicher zum Protestantismus zu beschleunigen sucht. Wenn der Papst also dögert, ein Nachwort zu sprechen und aus der ihm unheimlichen, aber taktisch klugen Reserve herauszutreten, so ist es nur deshalb, weil er weiß, daß es sich jetzt nur noch sozusagen um ein Vorpostengefecht handelt, und er sein Prestige als Oberhaupt der katholischen Geistlichkeit nicht darin abnutzen will.

Auch über die Nachmittel des Papstes gehen die Ansichten weit auseinander. Interessant in diesem Zusammenhang ist ein Artikel des Sozialisten Gerauld Richard, in dem dieser die antiklerikale Salbung der französischen Sozialisten im Gegensatz zur „religiösen Neutralität“ der Deutschen dadurch zu rechtfertigen sucht, daß die katholische Kirche in Frankreich mit ihren viel zahlreicheren und reicheren Orden auch eine viel größere politische Macht sei.

Politische Tageschau.

** Bromberg, 27. September.

Die Zollkommission wird jedenfalls bis zum Wiederbeginn der Reichstagsession, 14. Oktober, mit der zweiten Lesung der Vorlage zu Ende sein. Unbefangene Beurtheiler der Verhältnisse sind durch den Gang der Verhandlungen während der laufenden Woche nicht in ihrer Annahme erschüttert worden, daß trotz der scharfen Zuspitzung der Gegensätze die Versuche zu einer Verständigung zwischen der Regierung und den agrarischen Mehrheitsparteien nicht als aussichtslos bezeichnet werden dürfen. Jedenfalls werden diese Versuche in vertraulichen Besprechungen fortgesetzt. Es wird nach Gebühr bemerkt, daß Freiherr v. Wangenheim seine Anträge auf Ermäßigung der Industriezölle nicht eingebracht hat, sondern sie für das Plenum zurückstellen will, angeblich weil die Kommission so schnell arbeitete, daß er die Gelegenheit zur Einbringung dieser Anträge habe versäumen müssen. Die Agrarier diplomatischen gegenwärtig stark. Sie machen keine Anstalten, ihre Drohung betreffs der Herabsetzung der Industriezölle zu verwirklichen. Vielmehr sind in der zweiten Lesung sogar mehrere

wichtige Industriezweige, die in der ersten Lesung ermächtigt worden waren, darunter die Garnzölle, wieder erhöht worden. Dies geschieht, so wird konsequenterweise behauptet, damit später bei den Handelsvertragsverhandlungen zwar die Industriezölle herabgesetzt werden können, die Agrarzölle aber umso mehr hochgehalten werden können. Daß die Regierung die Möglichkeit einer Verständigung noch nicht verloren gibt, hat die in Oberschlesien gehaltene letzte Rede des Herrn v. Möller gezeigt. Wenn der Handelsminister nicht erwarten würde, daß die Agrarier sich schließlich mit der Regierungsvorlage begnügen werden, so hätte er nicht davon sprechen können, daß sich die Zollpolitischen Wetterwolken nicht über die Industrie entladen werden. Man kann freilich begierig darauf sein, auf welche Weise die Konfessionen und die Zentrumsagrarier den Rückzug antreten werden, da sie sich außerordentlich weit vorgewagt haben. In der Kommission hatte man den Schluss der zweiten Lesung schon für gestern (Freitag) erwartet; das traf nun allerdings nicht ein, man wurde jedoch mit der Generaldebatte zum 17. Abschnitt fertig. Ob am Dienstag die zweite Lesung des Zolltarifs beendet werden kann, steht noch dahin; denn, wie die „Nat.-Lib. Corr.“ schreibt, beabsichtigt der Abg. Antrich noch, ausführlich auf eine gestern gehaltene Rede Dr. Beumers zu antworten. Und außerdem will Abg. Brömel die Frage des Kartellwesens ansprechen, der der Deutsche Juristentag ziemlich vorzüglich aus dem Wege gegangen ist.

Im Zusammenhang mit der zu erwartenden Reform des Militärpensionsgesetzes ist auch eine anderweitige Regelung der Pensionsverhältnisse der Unterbeamten zu erwarten, sofern solche jetzt einer ungleichen Behandlung unterliegen.

In den Kreisen der deutschen Zuckerindustrie neigt man zu der Annahme, daß nach Durchberathung der jetzt der französischen Kammer unterbreiteten Zuckervorlagen auch diejenigen Staaten der Brüsseler Zuckerkonvention beitreten werden, die sich noch nicht zum Anschluß an diese Konvention entschließen wollten.

Als eines der Haupthindernisse für das neue Krankenversicherungsgesetz galt die beabsichtigte Verdoppelung der Karenzzeit von 13 auf 26 Wochen. Wie die „Nat.-Lib. Corr.“ indeß hört, haben sich jetzt alle Einzelregierungen mit dieser Verdoppelung einverstanden erklärt.

Die Nachricht von dem Versuch eines Eisenbahnattentats auf den Zaren wird dem „Frankf. Kurier“ aus Petersburg bestätigt. Mehrere Bahnbeamte wurden verhaftet, weil es trotz vorheriger Warnung sowie der scharfen Bewachung der Bahnstrecken doch möglich gewesen ist, den Anschlag auszuführen. Das Attentat ereignete sich in den letzten Tagen zwei nördliche Dampflokomotiven. Die Reise der Zarin nach einem südlichen Badeorte, die zur Stärkung ihrer Gesundheit in den nächsten Tagen unternommen werden sollte, sei deshalb verschoben worden.

Nach dem Berliner „Volkswagen“ fand am Freitag vor dem Kriegsgericht in Nantes die Verhandlung gegen Major Peron Labur die statt, der seine Mitwirkung an der Schließung geistlicher Schulanstalten verweigert hatte. Nach heftiger Diskussion zwischen dem Regierungskommissar und dem Verteidiger wurde der Angeklagte mit sechs gegen eine Stimme schuldig gesprochen und hierauf einstimmig zur Strafe der Absetzung verurtheilt. Der Angeklagte verantwortete sich damit, daß die Aufgabe der Armee ihm eine andere zu sein scheine als die Austreibung von Frauen. Der als Zeuge vernommene General Larnac erklärte, daß ein strikter Marschbefehl erteilt worden sei. Daraufhin beantragte der Regierungskommissar die Strafe der Absetzung.

Die Säpffest. In diesen Tagen feiert Bulgarien seinen 25jährigen Gedenktage seiner Befreiung von den Türken. Zu Ehren dieses Ereignisses wird eine russisch-orthodoxe Kirche am Säpffest eingeweiht und ein großes Armeemanöver, das die Balkankämpfe in den Jahren 1877/78 darstellt, abgehalten. Zahlreiche Abordnungen nehmen an den Festlichkeiten teil. Vor allem werden die russische Armee und die russische Regierung vertreten sein. Im Auftrage des Zaren ist der Großfürst Nikolai Nikolajewitsch, der Generalinspekteur der russischen Kavallerie, als besonderer Gesandter nach Bulgarien gereist. Unter diesem Gliede des Herrscherhauses nehmen noch viele Träger bekannter militärischer und politischer Namen, wie Kuropatkin, Dragomirov, Zanatiow und andere aus Rußland an der Säpffest teil. Ueber die Ankunft der russischen Gäste wird aus Sofia, 26. d., gemeldet: Das Kaiserpaar, Georgi Robodonosoff mit dem Großfürsten Nikolaus und anderen russischen Gästen an Bord ist gestern Nachmittag in Warna eingetroffen und wurde von 101 Kanonenschüssen begrüßt. Der Fürst von Bulgarien stattete dem Großfürsten an Bord des „Robodonosoff“ einen Besuch ab, den der Großfürst an Bord des bulgarischen Waischiffes „Radjescha“ erwiderte. Um 5 1/4 Uhr schiffen sich der Großfürst, der Fürst von Bulgarien und die anderen russischen Gäste unter begeisterten Kundgebungen einer großen Menschenmenge aus und wurden am Quai vom Ministerpräsidenten Danew und dem Metropolit von Warna, vom Kaiser und von den Behörden begrüßt. Der Vizepräsident der Sobranie hielt eine Ansprache, worin er die Gäste willkommen hieß. Eine Infanteriekompanie mit Musik leistete die militärischen Ehrenbezeugungen und defilierte vor dem Großfürsten. Alsdann begaben sich der Großfürst und der Fürst von Bulgarien mit der Eisenbahn nach Tirnovo, wo sie heute früh eintrafen. Der Dampfer „Petersburg“ mit den anderen russischen Gästen landete heute Morgen in Burgas, wo die Gäste vom General Balabanow namens des Fürsten, von den Ministern Sarafow und Radew namens der Regierung begrüßt und von der Bevölkerung begeistert empfangen wurden. Die Gäste fuhren mit der Eisenbahn nach Staro Sagora, von wo sie sich nach Schipka begeben. — Aus Anlaß der Feier bringt die „Germ.“ die historischen Vorgänge in Erinnerung: Der Einmarsch der Russen in Bulgarien, der zunächst überraschende Erfolge zu verheißend schien, war sehr bald zum Stöckchen gekommen. General Gurko, der den Schipkapass sozusagen im Fluge genommen hat und seine Vorposten gegen Adrianopel vorgezogen hatte, wurde durch die vom montenegrinischen Kriegshauptplatz eilends anrückenden Kerntruppen Suleiman Paschas in den

Gebirgszügen so festgenagelt, daß er sich durchaus auf die Vertheidigung beschränken mußte. Inzwischen hatte Osman Pascha durch seine Festsetzung bei Plewna und die geniale hartnäckige Vertheidigung dieser erst vor dem Feinde neubefestigten Position den rechten russischen Flügel so bedroht, daß eine Unterstüßung für die Avantgarde auf den Höhen des Balkans ganz unmöglich wurde; man hatte Mühe und Noth, überhaupt noch einen Fuß in Bulgarien zu behalten, bis die aus Rumänien und Rußland herangerufenen Verstärkungen da waren. Diese kritische Zeit benutzte Suleiman Pascha, einer der tüchtigsten türkischen Generale der letzten Jahrzehnte, zu oftmals wiederholten, erbitterten Angriffen auf die russische Wacht im Schipkapass; aber er wurde jedesmal unter schweren Verlusten abgewiesen, und sein letzter kräftiger Versuch am 27. September endete mit einer so entscheidenden Niederlage, daß er sich von da an auf das Abwarten am Südfuße des Balkans beschränken mußte. Da im Anfang des Dezember Osman Paschas Widerstandskraft zu Ende ging und er schließlich kapitulieren mußte, war der Feldzug zu Gunsten Rußlands entschieden. Das sähe Festhalten am Schipkapass, der im anderen Falle ein verhängnisvoller Einbruchsthor in das Zentrum der russischen Aufstellung geboten hätte, kann also wirklich als der Wendepunkt für das Schicksal Bulgariens betrachtet werden. Auf Schipka folgte der Friede von St. Stefano, diesem der Berliner Friedenskongreß und die Befreiung Bulgariens von der türkischen Herrschaft.

Deutschland.

Berlin, 26. September. Am 17. Oktober findet in Berlin unter Vorsitz des General-Feldmarschalls Grafen von Waldersee die im vergangenen Jahr ausgefallene kameradschaftliche Vereinigung der Teilnehmer an der China-Expedition um 6 Uhr nachmittags im Hotel Kaiserhof statt. Generalmajor Freiherr von Goyl fordert im Militärmodenblatt die Offiziere, Sanitätsoffiziere und oberen Beamten der Armee und Marine, die an der Expedition theilgenommen haben, zur Theilnahme auf und bittet, dies bis zum 14. Oktober an das Sotel Kaiserhof mitzutheilen.

nc. Berlin, 26. Oktober. Nach einer Entscheidung des Kammergerichts ist die Ernennung von Liquidatoren für einen der Eintragung bedürftigen Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit durch das Amtsgericht (auf Grund des § 47 des Gesetzes über private Versicherungsunternehmungen) Handelsfache; über Beschwerden entscheidet die Kammer für Handelsfachen. — Dem in Karlsruhe konstituirten nationalliberalen Jugendverein traten sofort 250 junge Männer als Mitglieder bei.

Leipzig, 26. September. Der dritte deutsche Handwerkerts- und Gewerbetage wurde heute Vormittag durch den Vorsitzenden Kempner-Obermeister Plate, Hannover eröffnet. Geheimer Regierungsrath Lohmann begrüßte die Tagung im Namen der Reichsregierung, Oberregierungsrath Krichke im Namen der sächsischen Regierung und Bürgermeister Dittrich im Namen der Stadt Leipzig. Die Versammlung beschäftigte sich zunächst mit dem Submissionswesen. Der deutsche Handwerkerstag beschloß, den Entwurf betreffend Regelung des Submissionsverfahrens, welcher in der Hauptsache belagt, daß die Vergebung von Arbeiten und Lieferungen an Handwerksfirmationen grundsätzlich anzufragen, sowie daß bei Arbeiterausständen die Lieferungszeit mit der Dauer des Ausstandes zu verlängern sei, mit der Maßgabe anzunehmen, daß dabei die örtlichen Bedürfnisse die nötige Berücksichtigung erfahren. Des weiteren wurde beschlossen, es sei unbedingt notwendig, daß eine obligatorische Alters- und Invaliditätsversicherung für sämtliche selbständigen Handwerker durch Reichsgesetz eingeführt werde. Mit den nötigen Vorarbeiten wurde die Handwerkskammer Breslau beauftragt. Der Handwerks- und Gewerbetage beschloß im weiteren Verlaufe der Tagung eine längere Erklärung, die dahin geht, daß nach dem Handelsgesetzbuch die Handwerker unter bestimmten Voraussetzungen das Recht und die Pflicht haben, ihre Firma in das Handelsregister eintragen zu lassen. Ferner wurde beschlossen, für die größeren Handwerksarten besonders tüchtige, angehende Handwerksmeister als handwerkliche Sachverständige für eine Reihe von Jahren zu bestellen und zu vereidigen. Es wurde eine Erklärung angenommen, nach welcher für diejenigen Bauverwerbe, bei denen mangelhafte Ausführungen Leben und Gesundheit gefährdet, unter Zugrundelegung der Meisterprüfung der Befähigungsnachweis gefordert werden soll.

Frankreich.

Commentry, 26. September. Der Kongreß der Bergarbeiter nahm mit 80 gegen 18 Stimmen die Forderung des Achtstundentages einschließlich Ein- und Ausfahrt und der für das Mittagessen notwendigen Zeit an.

Rußland.

Petersburg, 25. September. Auf der Baltischen Welt erfolgte heute die Kiellegung des Kreuzers „Almas“, sowie der Stapellauf des Linien Schiffes „Anjas Suworoff“ in Gegenwart des Kaisers, des Königs von Griechenland und des Großfürsten Konstantin.

Großbritannien.

London, 26. September. William O'Brien, der Führer der Nationalitätenpartei in Irland, hielt gestern zu Claremorris eine heftige Rede, in welcher er erklärte, es sei jetzt die Zeit gekommen, die Grundzüge der United Irish League in die Wirklichkeit zu überlehen; die Stellung der Güterbesitzer müsse unerträglich gemacht werden durch thatkräftige Boycottirung und sozialen Ostracismus.

Türkei.

Konstantinopel, 26. September. Die Pforte verlangt von dem armenischen Patriarchen die Dementirung der Zeitungsmeldungen, daß viele armenische Kirchen nach den Wirren des Jahres 1896 in Moskau umgewandelt worden seien. Der Patriarch verweigert die Dementirung. — Das Vandalentum nimmt neuerdings im Vilajet Monastir zu. Es verlautet, daß zur Unterdrückung desselben 15 Redibataillone einberufen seien. Von türkischer Seite wird von einem Zusammenstoß einer großen bulgarischen Bande mit türkischen Truppen bei Bordena berichtet, bei welchem auf beiden Seiten Ver-

luste zu verzeichnen seien. Der Rest der Bande sei geflohen.

Amerika.

Washington, 25. September. Die Verlegung des amerikanischen Botschafters in Petersburg Lower nach Berlin wird bestätigt. Voraussichtlich wird der Gesandte in Madrid, Storer, der Nachfolger Lowers in Petersburg.

Der Vulkanismus.

Einem Privattelegramm zufolge ist über die sicilianische Provinz Catania ein Cyllon niedergegangen, der viele Häuser, u. a. die Villa Bellini und die Bahnhöfe stark beschädigt habe. Auch im Bezirk Modica habe der Cyllon großen Schaden angerichtet; dort seien sogar Menschen dabei umgekommen. Der Metna droht wieder thätig zu werden. Zwei Vulkane auf den Inseln der Soliegruppe, Vulcano und Stromboli, seien schon seit einigen Tagen thätig.

Nachrichten aus Modica zufolge sind bei dem insolge des Orkans entstandenen Unglück zahlreiche Menschen umgekommen, von denen einige unter den Trümmern gefunden wurden. Der Schaden ist unberechenbar groß. In Sciacoli riß die Flut Häuser mit ihren Bewohnern fort. Mehrere Lokomotiven sind bisher gefunden, man fürchtet aber, daß die Zahl der Opfer noch größer ist. Infolge des Cyllons ist der Bach, der durch Modica fließt, plötzlich über seine Ufer getreten und hat die Häuser unter Wasser gesetzt, von denen einige zerstört wurden. Mehrere Familien sind umgekommen. Der Präfect von Syrakus ist mit einem Ingenieur und mit Truppen nach Modica abgegangen. Die Felder sind überschwemmt. Der Orkan hielt 24 Stunden an. Die Felder haben großen Schaden gelitten. Die Eisenbahnverbindungen sind unterbrochen. Mehrere Schiffe, die im Hafen von Catania ankerten, geriethen in Gefahr.

Offenbar hängen diese Ereignisse mit dem neuerdings sich wieder auf Sizilien und den benachbarten Inseln bemerkbar machenden Vulkanismus zusammen. Daß der Vulkan Stromboli auf der gleichnamigen zu der Gruppe der Liparen gehörigen Insel im tyrrhenischen Meere sich wieder bemerkbar mache, ist schon vor einigen Wochen berichtet worden. Ungewöhnliche meteorologische Vorgänge sind die ständigen Begleitererscheinungen einer verstärkten Thätigkeit des Vulkanismus.

Die neuesten Nachrichten über die Katastrophe lauten:

Die neuesten Nachrichten über die Katastrophe nach Meldungen der „Agencia Stefani“ sind nach den bisherigen Feststellungen in Modica 100 Personen ums Leben gekommen. Die genaue Anzahl ist jedoch noch nicht festzustellen gewesen, da der reisende Strom alles mit sich fortriß, was sich in den Häusern der niedrig gelegenen Stadttheile befand. Mehrere Brücken wurden fortgeschwemmt. Den zur Hilfeleistung herbeigeeilten Truppen und Beamten gelang es, mehrere Personen zu retten. Meldungen zufolge soll das Unglück durch eine Wasserhose verursacht worden sein.

Rom, 27. September. (Drahtmeldung.) Der untere Theil Modicas ist zerstört. Die die Stadt durchfließenden Bäche schwellen plötzlich. Die Wassermassen rissen Menschen, Möbel, Waaren und Thiere fort. 8 Häuser stürzten ein, viele wurden beschädigt. Bis jetzt sind 130 Leichen geborgen. Die Zahl der ums Leben gekommenen Personen ist noch ungewiß. In Sicich sind 12 Leichen geborgen.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 27. September.

* Ordensverleihung. Dem Löchermeister und Werkführer Scherzinger in der Ofenfabrik von Pielitz und Wedel hier, sowie dem Föhlermeister Brund bei der Bromberger Schleppschiffahrt ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden. Herr Oberbürgermeister Knobloch hat den Herren gestern Vormittag in den betreffenden Betrieben die Dekorationen mit einer Ansprache überreicht. * Theosophischer Leserkreis. Der Schriftsteller Edwin Böhme aus Leipzig, der in vorigem Jahre hier einen Vortrag über das Thema „Ueber unsere hie einen Vortrag über das Thema „Ueber unsere Kraft“ hielt, hat jetzt einen Vortragssyllabus von 19 Vorträgen zur Einführung in eine höhere Weltanschauung in Danzig absolviert, wozu ihm die Aula der Dr. Scharler'schen höheren Mädchenschule überlassen worden war. Augenblicklich befindet sich Herr B. auf einer Vortragsreise durch Ostpreußen und wird nach dieser auf Einladung des hiesigen theosophischen Leserkreises am 9. November auch nach Bromberg kommen, um einige Vorträge zu halten.

* Die ständige Tariffkommission hat in der Sitzung vom 10. d. Mts. u. a. folgende Tarifänderungen beschlossen: a. Aufnahme von gebrauchten Dampfplügen und Dreschmaschinen mit Zubehör (jetzt Spezialtarif I) in den Spezialtarif III, wodurch sich bei Betrachtungen über 100 Kilometer eine Frachtverbilligung um 2,3 Pfennig pro Kilometer ergibt. Aenderung der Positionen „Holz“ des Spezialtarifs II und III durch Aufnahme des Artikels „Holzspähne“ in den Spezialtarif II und der Artikel „Holzspähne beim Hobeln, Sägen, entziehend, auf Holzgabeln“ in den Spezialtarif III; die Ziffer 6 der Position „Holz“ des Spezialtarifs II „Holzspähne zur Bier- und Essig-Herstellung“, die Ziffer 8 der Position „Holz“ des Spezialtarifs III „Hobelspähne“ und die Positionen „Zedernholzspähne“ und „Holzspähne“ (Holzspähne) des Spezialtarifs III kommen hierdurch in Wegfall; c) Aenderung der Position „Delluchen, Delluchenmehl“ uhm. des Spezialtarifs III durch Einführung folgender Fassung: „Delluchen, Delluchenmehl, Delluchenfarot, entfettetes Delsaatmehl, durch Preß- oder Extraktionsverfahren aus Dellfrüchten gewonnen“. Hoffentlich wird auch seitens der Bahnverwaltung die Genehmigung für besagte Tarifänderungen, die

auch von der Bromberger Handelskammer befürwortet wurden, erfolgen.

1. Wettturnen. Der Turnbezirk Bromberg des Oberweißelgauer des Deutschen Turnvereins, zu dem die Turnvereine von Bromberg, Schleusenau, Kafel, Schulz, Crona a. Br. gehören, hält am morgigen Sonntag nachmittags 3 Uhr an der 6. Schleuse ein volkstümliches Wettturnen ab. Es besteht aus Hochweihringen, Stabhochspringen, Steinstoßen, Gewichtheben und Hindernislaufen; außerdem finden Fußball-Wettspiele der verschiedenen Vereine und sonstige andere Volks- und Jugendspiele statt. Während des Turnens ist Konzert. Da der Zutritt zu der Veranstaltung nichts kostet und ein größeres Volkswettturnen in Bromberg bisher nicht stattgefunden hat, wird sich jedenfalls ein größeres Publikum dazu einfinden.

2. Die Quartierentschädigungs- und Marschberpflegungsgelder für die am 23. und 24. d. Mts. in der Mlistadt einquartirt gewesenen Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften der reisenden Theilung des Westr. Feldart. Regts. Nr. 35 werden am Dienstag, den 30. d. Mts. vormittags von 9 bis 1 Uhr im Serbis-Amt Zimmer Nr. 3 des Stadt-Sparkassengebäudes gegen Rückgabe der Quartierbills zu Auszahlung gelangen.

* Silberhochzeit. Das Schuhmachereister Leo Krzywinski'sche Ehepaar, Schwedenbergstr. 106, feiert am 30. September das Fest der silbernen Hochzeit.

* Stadt-Theater. Morgen Sonntag geht als erste Novität in dieser Spielzeit Leon Leipziger's „So leben wir“ zum ersten Male in Szene. Diese Novität hatte in der vorigen Saison am Vesting-Theater in Berlin einen unbetrittenen Erfolg. „So leben wir“ wurde von den meisten deutschen Bühnen zur Aufführung erworben. Als erste Operetten-Novität in dieser Spielzeit geht sodann am Montag Heinrich Reinhardt's erfolgreiches Werk „Das süße Mädel“ in Szene.

O. Weiskenhöhe, 26. September. (Personall. notiz.) Wie verlautet, soll Dr. Brunt nunmehr nach Kafel zu gehen sich entschlossen haben, während wir vor kurzem meldeten, daß er nach Muskau in Schlesien übersiedeln würde.

Zoppot, 26. September. (Die hiesige Apotheke) ist für 240 000 Mark von dem Apotheker Dr. phil. Heintzel erworben worden.

Thorer Wechsel-Schiffverpacht.

Thorn, 26. September. Wasserstand 0,54 Meter über 0. Wind: D. — Wetter: heiter. Barometerstand: Trocken. — Schiffsverkehr:

Nichts angekommen und abgegangen.

Neuhamm, 26. September. Es sind heute von hier abgeschwommen: Tour Nr. 206, Kofschinski mit 14 Flotten. Tour Nr. 229-231, Habermann und Moritz mit 9 Flotten. Tour Nr. 234-235, Machatschek mit 16 Flotten.

Schiffen passierte Stromab:

Bon Kischenburg u. Borichanski per Schifane, 1 Traht: 1468 tieferne Balken, Mauerlaten u. Timber, 680 tieferne Steeper, 1043 tief einfache Schwellen, 330 eichene Rundschweller, 1981 eichene einfache und 96 zweifache Schwellen, 731 eichene einfache und 168 zweifache Schwellen.

Bon Bursien und Gottesmann per Ziron, 1 Traht: 1070 tieferne Balken, Mauerlaten und Timber, 1430 tief. Steeper, 420 tieferne einfache Schwellen, 96 tieferne Weichenschwellen, 211 eichene einfache und 32 zweifache Schwellen, 31 eichene einfache und 16 zweifache Pfahlschweller.

Bon Lehner per Geinger, 3 Traften: 2476 tieferne Balken, Mauerlaten und Timber, 7756 tieferne Steeper, 17800 tieferne einfache Schwellen, 30 eichene Rundschweller, 710 eichene einfache und 284 zweifache Schwellen.

Bon W. Herrmann per Kapu, 4 Traften: 4383 tieferne Balken, Mauerlaten u. Timber, 4534 tieferne Steeper, 638 tieferne einfache und 13 zweifache Schwellen, 7 eichene Blancons 598 eichene Rundschweller, 1802 eichene einfache 955 zweifache und 27 dreifache Schwellen.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Kornmarktstraße.

Tagestemperatur für Sonntag, 28. September.

Sonnenaufgang 5 Uhr 45 Minuten. Sonnenuntergang 5 Uhr 32 Minuten. Tageslänge 11 Stunden 47 Minuten. Südliche Abweichung der Sonne 10° 45'. Mond abnehmend. Mondaufgang vor 2 Uhr nachts. Untergang vor 1/5 Uhr nachmittags.

Uebersichtstabelle.

Zeit der Beobachtung.	Luftdruck auf Meereshöhe.	Luftdruck auf Beobachtungshöhe.	Temperatur in Celsius.	Temperatur in Reaumur.	Windrichtung.	Windstärke.
9. 26 mittags 1 Uhr	768,0	768,0	15,8	15	0	0
9. 26 abends 9 Uhr	768,1	768,1	5,2	70	0	0
9. 27 früh 9 Uhr	765,4	765,4	9,2	60	0	0

Scala für die Beobachtung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt.

Temperaturmaximum gestern 12,8 Grad Reaumur = 16,0 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts 1,6 Grad Reaumur = 2,0 Grad Celsius.

Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden.

Vorwiegend heiter, tagsüber wärmer, nachts kühl.

Seidenstoffe, Samme, Velvets für Herrenkleider. Wir liefern sie direkt aus den Fabriken. Von den besten und unteren Qualitäten. von Elten & Kousson, Krefeld.

Letzte Drahtnachrichten.

(Siehe auch an anderer Stelle.)

Berlin, 27. September. Als Nachfolger des Geheimen Medizinalraths Professor Gerhard soll der frühere Kliniker Professor Jatsch von Wartenhorst vorgeschlagen werden.

München, 27. September. (Kofalanz.) Schriftsteller Wilhelm Gbstein stürzte sich in einem Anfall von der Gaderbrücke und erlitt außer dem Bruch beider Beine auch innere Verletzungen.

Rom, 27. September. Blättermeldungen zufolge soll der Saal des Bessarion im Dogenpalast in Venedig mehrere Risse zeigen, es wird aber versichert, daß diese ohne Bedeutung sind.

Washington, 27. September. Folgende Ernennungen werden amtlich bekannt gegeben: Lower, Botschafter in Petersburg, zum Botschafter in Berlin, Cormid, zulegt Botschafter in Wien, zum Botschafter in Petersburg, Storer, Botschafter in Madrid, zum Botschafter in Wien ernannt.

Newyork, 27. September. Die Entzündung der Wunde Kropfseils läßt allmählich nach. Der Präsident lag heute Vormittag auf dem Ruhesopha und erlebte laufende Geschäfte.

Wien, 27. September. Gestern fand die konstitutionelle Generalversammlung der österreichisch-russischen Handels- und Transportgesellschaft statt. Der Zweck ist, den Handel zwischen Oesterreich und Rußland, namentlich den Export nach Rußland, zu vermitteln.

Montag, den 29. September

Dienstag, den 30. September

Mittwoch, den 1. Oktober

An diesen 3 Tagen verkaufe sämtlich verzeichneten Gegenstände

zu ermäßigten Preisen.

Elegante gestreifte Damenblousen
in den neuesten Mustern Stück 2.45 M.
Eleg. Sammetblousen, solide schöne Farbe „ 4.45 „
Staubunterröcke in Tuch u. von 1.50 „ an
Belourunterröcke Stück 1.50 „
Damenwinterbeinkleider von 78 Pf. „
Herrenwinterbeinkleider, Trikot von 98 Pf. „
Herren-Strickunterjacken gute Qual. St. 1.35 M.
Herren-Strickwesten mit Taschen Stück von 1.50
Herren-Normal-Hemden von 65 Pf. an
Arbeitsblousen Stück von 1.10 M. „

Wolle, grau, braun, melirt gute Qual. das Pfd. v. 1.30 „
Wolle, schwarz, vorzügliche Qual. das Pfd. v. 1.90 „
Wollene Damenstrümpfe, schwarz von 47 Pf. „
Wollene Kinderstrümpfe schwarz u. bunt v. 28 „ „
Herren-Socken von 10 „ „
Damen-Trikot-Handschuhe von 19 „ „
Herren-Trikot-Handschuhe von 35 „ „
Damen- u. Herren-Glace-Handschuhe
mit Futter vorzügl. Qual. Paar 1.80 M.
Damen-Corsetts, Gelegenheitskauf Stück 1.00 1.35
1.50 1.65 1.85 1.95 2.00 2.20 2.45 M. u.
Ein Kasten Wirthschaftschürzen, lang
und breit Stück 98 Pf.
Ein Kasten Wirthschaftschürzen mit
Latz und Träger, elegant, garnirt Stück 1.35 M.
Chenille-Kopfstücher Stück von 1.00 „ an
Ein Kasten karierte Taillentücher in
12 Farben, weiche dicke Waare, Stück nur 2.00 „

Baneelbretter mit Beschlag Stück v. 1.00 M. an
Konsolen „ „ „ v. 33 Pf. „
Handtuchhalter „ „ „ v. 50 „ „
Garderobenleisten „ „ „ v. 50 „ „
Gäbretter „ „ „ v. 68 „ „
Blumenständer „ nur 39 „ „
Gardinenstangen „ v. 48 „ „

Zum Umzuge

empfehle ganz besonders:

Ein Kasten Gardinen, weiße u. crème Mtr. 25, 30, 38, 42,
45, 53, 57, 60, 68, 75, 87, 90 Pf. 1.00, 1.20, 1.50 M. u.
Abgepaßte Gardinen, weiß und crème, Fenster
4.20, 5.50, 6.00 M. u.
Portierenstoffe zu bedeutend ermäßigten Preisen,
Meter 68, 78, 95 Pf., 1.00 M. u.
Ein Kasten Möbellektune, waschecht, in
verschiedenen Mustern Meter 38 Pf.
Ein Kasten Läuferstoffe in all. Preislagen „ v. 19 Pf. an
Gardinenhalter Stück von 5 „ „
Gardinenrosetten Stück von 10 „ „

Einige 1000 Meter Belourbarchende für
Blousen und Kleider in schönen neuen Mustern, beste
Qualität, in 2-8 Meter Coupons Meter 45, 53, 60 Pf.
Hemdenbarchende, grau, rosa, mode, gestr. Mtr. 30 Pf.
Bunte Tischdecken mit Schnur u. Quaste, Stück v. 1.85 M. an.

Gleichzeitig mache das geehrte Publikum darauf aufmerksam, daß meine Geschäftsräume am Donnerstagen 2. und Freitag, den 3. Oktober der hohen Festtage wegen geschlossen bleiben und empfiehlt es sich daher, diese 3 Vorzugstage wahrzunehmen.

Berliner Waarenhaus

4. Theaterplatz 4. R. Schönfeld. 4. Theaterplatz 4.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Cigaretten-Fabrik „Lyra“ 6000 Mart auf ein neuerbautes Haus zur... Eröffnung anfangs Oktober cr. Danzigerstraße 13.

Statt jeder besonderen Anzeige. Als Verlobte empfehlen sich (293) Dora Alexander Dr. jur. Leo Laser Bromberg Königsberg i. Pr.

Heute vormittags 1/2 Uhr verschied nach langem Siechthum mein herzenguter Vater, mein lieber Schwiegervater, Grossvater Wilhelm Kuphal im 78. Lebensjahre. Bromberg, den 26. September 1902. Die Beerdigung erfolgt am 30. d. M. nachm. 3 Uhr von der Leichenhalle des alten evang. Kirchhofs aus.

Für die zahlreichen Beweise inniger Teilnahme aus Anlass des Todes unserer lieben, guten Mutter, Schwiegermutter und Großmutter. (2911) Wilhelmine Schoenefeldt geb. Böhm sagen wir allen Freunden und Bekannten, insbesondere Herrn Pfarrer Haendler für die trefflichen Worte am Grabe unsern herzlichsten Dank. Die trauernden Hinterbliebenen.

Grabgitter Kunstschmiedearbeiten Marmordenkmäler in sauberer Ausführung offerirt billigst. Herm. Boettcher Bromberg Töpferstrasse 13.

Habe mich in Gordon als Arzt niedergelassen. (2867) Dr. Bache, prakt. Arzt.

Abendkurse in einf. und dopp. Buchführung f. Damen getrennt. Beginn Anfang Oktober a. cr. Anmeldungen werden entgegen genommen. bis zum 1. Oktober Elisabethstr. 15. v. dann ab Wilhelmstr. 52. I. in L. Bromberg. Handelslehr. Institut J. Madajewski.

Technikum Elektra Berlin, Neander-Str. 4. Maschinenbau - Elektrotechnik. Grosse Werkstätten, Keine Fachkenntn. erf. d. d. Kursus f. Einj.-Freiwillige. Prospekt frei.

Grdl. Musikunterricht erth. preiswerth Bahnhofstr. 9, II. Borz. Lehrunterricht in d. feinen Damenschneiderei wird praktisch und theoretisch in 8wöchentlichen, 1/2 u. 1/4-jährigen Kursen ertheilt. (291) Akademisches Lehr-Institut Geschw. Baumeister, Friedrichstraße Nr. 50, II. D. selbst finden Damen von auswärts Pensionaufnahme.

Prakt. Zahnarzt Lewandowski Friedrichstrasse No. 46. (27)

Eine Wohnung 2-4 Zimm., v. sof. z. verm. ebenda ein Wirtshaus Danzigerstr. 64.

Cigaretten-Fabrik „Lyra“ Eröffnung anfangs Oktober cr. Danzigerstraße 13.

Tanzlehr-Institut von Balletmeister L. Wittig. Anfang Oktober beginnt wiederum mein diesjähriger Herbst-Tanz-Kursus. Da ich die Erfahrung gemacht habe, daß ein öffentlicher Restaurationsaal störend auf einen schulgerechten Tanzunterricht einwirkt, habe ich mich veranlaßt gefühlt, den Privat-aal der Herren Fietz u. Medel, Wilhelmstr. 3, welcher seit Jahren zu denselben Zweck benutzt wurde, zu mieten. Gleichzeitig weise ich auch darauf hin, daß wie alljährlich stets die neuesten Tänze meinem Lehrplan hinzugefügt werden. - Anmeldungen nehme entgegen. Balletmeister L. Wittig, geprüfter Lehrer der höheren Tanzkunst, Schleinitzstraße 1.

Unterricht in doppelter Buchführung, Korrespondenz und Stenographie. Neue Kurse für Damen und Herren beginnen anfangs Oktober. Rechtzeitige Anmeldung erbitet. (270) Emil Steffen, Viktoriastraße 6.

Pädagogium Ostrau bei Filehne. Pensionat u. höhere Lehranstalt auf dem Lande, nimmt zu Michaelis neue Zöglinge in alle, am liebsten in die unteren Klassen auf und entläßt seine Schüler mit dem Berechtigungs-Zeugnisse zum einjährigen Dienst. (270)

Waaren-Credit-Haus Ad. Splittegarb & S. Komet. Mit dem 1. Oktober dieses Jahres verlegen wir unser Geschäft von Elisabethmarkt Nr. 1 nach

Bahnhofstraße Nr. 95 A (ehemals J. F. Meyer's Fahrradgeschäft). Wir werden daselbst unser Geschäft in bedeutend vergrößertem Maßstabe fortführen und ein wohlaffortirtes Lager in Möbeln, Polsterwaaren, Spiegeln, Bildern, Wand- und Taschenuhren, Kinderwagen, Herrengarderoben, Teppichen, Steppdecken, Portieren, Gardinen unterhalten. Bequemste An- und Abzahlungen! Billigste Preise! Ad. Splittegarb & S. Komet. Waaren-Credit-Haus. Bromberg, Bahnhofstr. 95a. Thorn, Seglerstraße. Hauptgeschäft. Filiale.

Neuheiten in garnirten Damen-, Kinder- und Trauerhüten empfiehlt zu soliden Preisen Emma Dumas Neue Pfarrstrasse 2 Neue Pfarrstrasse 2

Ausnahme-Preise. Montag großer Ausverkauf in Restbeständen von Bilet und Tischdecken, Madapolam-Stücker, Alppel-spise und Giras, Paradehandtücher, Besenvorhänge, Wandschoner, Klammerhürzen und Wäschebeutel. Danzigerstraße Nr. 160, Kaiserhaus, (293)

Einziges Spezial-Sarg-Geschäft Brombergs. R. Basendowski, Tischlermeister, 14. Gr. Bergstr. 14. Fernspr. 532. Grösstes Lager in Holz- und Metallsärgen, sowie Sterbe-Ausstattungen zu billigsten Preisen. Aufnahmen * Leichttransporte * Kranzwagen. Eigene elegante Leichenwagen * Kinderleichenwagen zu Ueberführungen und Begräbnissen.

Mein Uhrmachergeschäft befindet sich jetzt in der Wallstraße Nr. 20. Bitte mich auch fernerhin in Aufträgen zu beehren. Bedienung pünktlich, streng reell zu mäß. Preisen. A. Lukschat, Uhrmacher.

Als Friese empfiehlt sich Hr. Emma Mowig, Schwedenhöhe, Schulstr. 17. Bitte die Damen v. hier u. Um-gegend, mich frdlich zu unterstützen.

Achtung. Herren-Garderobe Sehr gut erhaltene für mittlere Figur ist billig zu verkaufen. Darunter 1 neuer Frack-Anzug, 1 neuer Jack-t-Anz., 1 grauer Offizierman-el, 1 dunkelgrüner Fort-Gala-Anzug u. a. Fort-Anzüge. - Zu erfragen v. 1-4 Uhr nachm. bei Keutner, Schmiedegasse 5, am Park. Pianino zu vermieten (2890) Wilhelmstr. 59, III.

Patzer's Etablissement. Sonnabend: Große afrikanische Hochzeit der Dahomey-Truppe. Ein fetter Hammel wird am Spieße gebraten. um 6 Uhr: Großer festzug der Karawane im Etablissement. Sonntag, letzter Tag: Von 12 Uhr ab Mittags-Concert. Kleine Preise. Sämmtliche Plätze 20 Pfg., Kinder 10 Pfg. Vorstellungen der Dahomey-Karawane 50 Männer, Frauen, Kinder von der Westküste Afrikas und das Amazonen-Corps wilde Weiber aus Dahomey: Leibgarde des ehemaligen Königs Behanzin von Dahomey. Zum Schluß jeder Abendvorstellung Afrikanische Pantomime: Eine Nacht in Dahomey. Von 4 Uhr ab: Stündlich Vorstellungen im Sommertheater. Logen 50 Pfg. 1. Parquet 30 Pfg. 2. Parquet und Kinder und Militär 20 Pfg. - Biletts am Eingange des Gartens. Anfang des Concerts: 4 Uhr. Garten-Entree à Person 10 Pfg. (184)



Großes internationales Radwettfahren an der Danzigerstraße. Sonntag, den 28. September 1902, nachmittags 3 Uhr. 1. Hauptfahren 3000 Meter, 3 Ehrenpr. i. B. v. 40, 25 u. 10 Mt. 2. Vorgabefahren 2000 Meter, 3 Ehrenpr. i. B. v. 25, 15 u. 10 Mt. 3. 10 km Dauerfahren mit Motorschrittmachern, 3 Ehrenpr. i. B. v. 50, 25 u. 15 Mt. 4. 30 km Dauerfahren mit Motorschrittmachern, 3 Ehrenpr. i. B. v. 100, 50 u. 40 Mt. 5. Motorfahren 10 km, 5 Prämien, 15, 10 u. 5 Mt. Eine Programmnummer gewinnt ein elegantes „Sofussia“-Rad. Preise der Plätze: Im Vorverkauf bei den Herren Max Krause, Theaterplatz, R. Werner, Danzigerstr. 12, G. Hess, Bahnhofstr. 17, Pieper, Danzigerstr. 46, Müller, Varentr. (Friedrichsquelle), Weiss, Berlinerstr. 14, Erich Krahn, Kornmarkt u. Kaiserstr. 64, Heibutzki, Wolmarkt, Rennbahn-Etablissement, Franz Piotrowski, Rojenerplatz 3, Innenraum der Bahn 1,75 Mt., Tribüne 1,25 Mt., Ref.-Platz 1 Mt., Sattelplatz 0,75 Mt., 1. Platz 0,60 Mt., 2. Platz 0,40 Mt., 3. Platz 0,20 Mt., 4. Platz 0,10 Mt., 5. Platz 0,05 Mt. Während des Rennens großes Militärkonzert.

Concert- und Vereins-Haus Gammstraße 2. Morgen Sonntag, den 28. September, Nachm. 5 Uhr: Unterhaltungsmusik ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle des Grenadier-Regiments zu Pferde 2899 bei freiem Entree.

Nach dem Concert: Grosser Ball.

Bathskeller. Familien-Restaurant. Fernsprecher 610. Empfehle meine anerkannt gute Küche. Frühstückstorte bis 12 Uhr, zu kleinen Preisen. Gr. Mittagstisch von 12 bis 3 Uhr, à Couvert 60 und 80 Pfg. Jeden Sonntag gewähltes Menu. Reichhaltige Abendessenskarte. Cadellose Biere aus den Brauereien Kauterstein, Grandenz, Reichelbrunn, Kulmbach. Emil Küssner.

Waldrestaurant Mühlthal. Sonderzug. Abf. Kleinbahnhof 2.30 Uhr nachm. Fahrpreis für Hin- u. Rückfahrt 20 Pfennig. Bürger-Schützenhaus. Sonntag, 28. d. M., Gutes Aussehen. A. Riemer's Restaurant (zur Altstadt). Auf allgemeinen Wunsch heute Flaki.

Frische Gänseleberwurst und frische Fleischwurst Emil Kleinert, Schleusenau. Na. garantiert reinen eingekochten Rirsch- u. Gimbeerstoff p. 2 503. Erwin Assmuss Berlinia-Procureur Danzigerstraße Nr. 37.

Elysium. Angenehmes Familien-Lokal. Anerkannt vorzüglicher Mittagstisch. Gedr. 1 A., 10 Karten 9 A. Reichhaltige Frühstücks- u. Abendkarte. Gut gepflegte Biere u. Weine. Die beste Tasse Kaffee. Suchen eigenes Gebäd. Rinkauer Sonderzüge. Sonntags. Ab Bromberg... 305 345 Ab Rinkau... 620 720

Cigaretten-Fabrik „Lyra“ Eröffnung anfangs Oktober cr. Danzigerstraße 13.

Voranzeige. Concert des Bromberger Gesangvereins im Stadttheater Mittwoch, den 12. Novbr. Gustav Adolf von Max Bruch.

Wichert's Fest-Säle. Sonntag, den 28. September 1902: Großes Streich-Konzert! von der Kapelle des Hül.-Regts. 34 unter Leitung ihres Dirigenten Herrn A. Bils. (392) Anfang 7 1/2 Uhr. - Entree 30 Pf.

Achtung!!! Schweizerhaus. Ball!!! im neuen Saal. Anfang 5 1/2 Uhr. Kleinert.

Kufel's Etablissement. Erntedankfest. Sonntag, den 28. Septbr. 1902: Dreikonzert!!! mit darauffolgendem Familienfrühstück Anfang nachmittags 4 1/2 Uhr. Um recht zahlreichen Besuch bitten 254 J. Kufel.

Schlacht- u. Viehhof Restaurant. (Inhaber: Arwed Müller). Morgen Sonntag, den 28. Septbr. 1902, nachmittags Unterhaltungs-Musik in den vorderen Räumen. Von 7 1/2 Uhr ab im großen Saale Musik von der Kapelle des Artillerie-Regts. Nr. 17. (173) Eintritt frei.

Concordia. Heute Eröffnung der Winter-Saison. Sensation. Programm. Frères Kulper Gebr. Vero Herrmann Mestrum Alles Nähere die Antragszetteln. Anfang 8 Uhr.

Stadt-Theater. Sonntag, 28. September (1. Novität, zum 1. Male): So leben wir. Lustspiel in 4 Akten v. S. Feipziger. Anfang 7 Uhr. Montag, 29. September (2. Novität, zum 1. Male): Das süsse Mädel. Operette in 3 Akten v. S. Feinhardt. Anfang 7 1/2 Uhr.

Cigaretten-Fabrik „Lyra“ Eröffnung anfangs Oktober cr. Danzigerstraße 13. Verantwortlich für den politischen Theil: E. Gollasch, für Lokales, Provinzielles und Bunte Chronik: H. Finger, für das Feuilleton, Konzertberichte, Literatur etc.: Carl Bendisch, für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Nekrolog: J. Dargow, sämtl. in Bromberg. Rotationsdruck und Verlag: Gruenauer'sche Buchdruckerei Otto Gruenwald in Bromberg.

Gerichtssaal.

W. Bromberg, 27. September. Schurgen. In der gestrigen Sitzung wurde gegen den Arbeiter Wladislaus Wachowiat aus Witorowo wegen vorsätzlicher Brandstiftung verhandelt. Am 7. September 1901, abends zwischen 8 und 9 Uhr, brannten zu Dirjanowo zwei mit Getreide und Futtermitteln gefüllte Scheunen des Grafen Storzewski aus Lubowitz auf die Umfassungsmauern nieder. Die Gebäude und das Getreide waren verbrannt, doch war der Schaden bei der im Jahre 1901 herrschenden Futtermittelknappheit größer, als die Entschädigungsumme — 36 000 Mark — betrug. Auch mehrere Maschinen, welche in der einen Scheune standen, hatte das Feuer vernichtet. Allgemein war man der Ansicht, daß das Feuer vorsätzlich angelegt war, und man bezeichnete den vielfach vorbereiteten, in einem sehr schlechten Aufstehenden Angeklagten als den Brandstifter. Der Nachtmacher Pinkowski sah zuerst das Feuer. Er verließ zwischen 7 1/2 und 8 Uhr seine Wohnung in Dirjanowo und begab sich langsam auf das Gehöft, wo er nach einiger Zeit durch eine Spalte des Thorweges der Scheune einen Feuerchein in der Größe einer Laterne bemerkte. Er ging sogleich zu dem Zuspätker Stielor und teilte ihm seine Wahrnehmung mit, und als beide darauf um 8 1/2 Uhr auf das Gehöft hinaustraten, stand das ganze Scheuenthor bereits in Flammen. Auch der Einwohner Byczynski beobachtete einen Feuerchein und nahm an, daß eine Frau mit einer Laterne ging. Die Ackerbürgerfrau Zarecka aus Dirjanowo sah bald nach dem Ausbruch des Brandes von dem Hause, in dem sie wohnte, nach dem Feuer hin und bemerkte plötzlich einen Mann, welcher eiligen Schrittes von dem Feuer hinweg in der Richtung nach Bendzjotowo ging. Er bog alsbald vom Wege ab und ging querfeldein, und die Frau verwunderte sich, daß der Mann, anstatt sich um Löschern zu beschäftigen, sich entfernte. Der ziemlich große Mann hatte auf dem Kopfe einen schwarzen breiten Hut und trug eine kurze Jacke. Diesen Mann haben auch zwei andere Personen gesehen. Beide waren bald nach dem Ausbruch des Feuers auf einem Fußsteige zu der Feuerstätte hingeeilt und waren auf dem Felde der Zarecka dem beschriebenen Manne begegnet, welchen sie antraten und nach dem Feuer fragten, aus dessen Richtung er herkam. Der Mann erwiderte: „Was soll es mit dem Feuer sein; da ist nichts mehr zu sehen, da ist alles schon heruntergebrannt.“ Gleich darauf lief der Mann weiter in der Richtung nach Bendzjotowo. In diesem Manne ist der Angeklagte ermittelt worden. Er war Schaffer in Wielawa, und es war ihm die Stelle zum 1. Oktober 1901 gekündigt worden. Der Angeklagte erzählte dem Schiedsmann Kujawski, daß der Zuspätker Szymanski ihm eines Freitags, drei Wochen vor Michaeli, zwei Tage Urlaub gegeben habe, damit er sich eine neue Stelle suche; er werde nach Dirjanowo oder Jezewo gehen. Kujawski hat den Angeklagten dann erst wieder am Montag gesehen. Er befand sich, daß der Angeklagte stets mit einem kurzen grauen Jacket und einem breitkrämpigen schwarzen Hut bekleidet war. Die Frage des Kujawski am Montag, ob er eine neue Stelle gefunden habe, beantwortete der Angeklagte dahin: „So und so; ich bekomme erst eine Karte, ob ich die Stelle bekomme oder nicht.“ Am Dienstag erhielt dann der Angeklagte auch eine Karte, daß er zum Kontrakt-schluß nach Lubowitz kommen sollte. Am Donnerstags äußerte aber der Angeklagte zu Kujawski, er ginge nicht auf das Vorwerk; in Dirjanowo sei alles verbrannt; es sei besser, daß er Einwohner würde. Der Arbeiter Berent erzählt dem Kujawski, daß er für den Angeklagten einen Brief habe schreiben müssen, in welchem er den Dirjanowener Schaffer als Brandstifter habe bezeichnen müssen. Am Sonntag, 8. September, suchte der Arbeiter Jakob Czachowski aus Dirjanowo das Wohnrißfeld ab, durch welches die Zarecka am Brandabend den fremden Mann hatte laufen sehen, und fand in dem Felde, etwa 80 Schritte hinter der Scheune, in welcher das Feuer ausgebrochen war, einen kleinen hölzernen Vogelkäfig; dieser gehörte dem Angeklagten. Der Angeklagte leugnet die That und will unschuldig sein. Die Beweisaufnahme ist eine sehr umfangreiche, denn es wurden 40 Zeugen vernommen. Ein Zeuge wurde noch telegraphisch geladen und war am Abend erschienen. Ueber den verstorbenen Leumundzeugnissen, die alle gegen den Angeklagten sprechen, ist die Aussage des Amtsrichters Krieger belegend, von dem der Angeklagte am 15. Okto-

ber 1901 auf dem Gerichtstage in Bartolin als Zeuge in einer Strafsache gegen einen Bogt Orzeszkiak wegen Jagdergehens vernommen wurde. Der Angeklagte wurde, als seine Personalkarte festgestellt wurde, sehr betroffen, verwarf sich und mußte beruhigt werden. Als der Amtsrichter Krieger ihn darauf fragte, ob er wisse, daß in Dirjanowo zwei Scheunen abgebrannt seien, verlor er seine Ruhe ganz, wurde leidend und zitterte. Auch dem Assistenten Kwiatkowski fiel das Verhalten des Angeklagten auf. Nach geschlossener Beweisaufnahme gegen 9 Uhr abends beantragte der Staatsanwalt das Schuldig, welches von den Geschworenen auch ausgesprochen wurde. Der Gerichtshof verurteilte infolge dessen den Angeklagten zu 5 Jahren Zuchthaus. Um 12 Uhr war die Verhandlung beendet. Es waren für diese Sache zwei Tage festgesetzt worden, doch wurde sie auf Wunsch der Geschworenen noch gestern beendet.

Aus Stadt und Land. Bromberg, 27. September.

* Personalien. Der Reichsanzeiger publiziert in seiner letzten Nummer die Ernennung des Oberlandesgerichtsrats Wandisch in Marienwerder zum Reichsgerichtsrat. * Das Befinden des Oberpräsidenten v. Goshler war in der Nacht zu Freitag etwas besser, doch ist der Zustand des Kranken noch immer ein kritischer und kaum eine Aussicht auf glückliche Ueberwindung der Krisis vorhanden. Mehrere Mitglieder der Familie von Goshler sind bereits nach Danzig geeilt. * Das Concordiatheater beginnt heute Sonnabend seine Winterferien mit einem hervorragenden Spezialitätenprogramm. Ganz besonderes Interesse dürften die Gebrüder Kulpen, 2 hervorragende Musikalphanthanten erregen, deren Leistungen einzig in ihrem Genre dastehen. Als weitere Blauzünmer werden bezeichnet: die Gebrüder Pero, zwei jugendliche Klavierkünstler, ferner die französischen Tanzkünstler „Les deux Longis“, der Jongleur Fred Dewey und der Komiker Herrmann Meistrum, der gewiß bei den Varieteeffreunden noch vom Sommer her in bester Erinnerung steht. Die Direktion hat übrigens, wie sie uns mitteilt, für die kommende Winterferien die ersten Kapazitäten der Varietebühne bereits verpflichtet; außerdem wird in nächster Zeit schon der erste Geldentwurf des Braunschweiger Hoftheaters Hans Hoffmann in seiner Singschule als „Poffillon von Conjeumeau“ hier ein kurzes Gastspiel absolvieren. * Die Dalmatinertruppe in Kasers Etablissement wird heute eine afrikanische Hochzeit vorführen, wobei ein Hammel am Spieß gebraten werden soll. Um sechs Uhr veranstaltet die ganze Truppe einen Festzug durch den Garten. * Für die große Liebesgabe des Gustav-Adolfvereins war auf der Hauptversammlung in Kasel auch die Gemeinde Wilda bei Posen vorgeklagt. Indessen erhielt Wilda nur die dritte Spende von 6742.50 Mark, während die große Liebesgabe von den 219 800 Mark auf Willad entfiel. * Der Vertrag der Historischen Gesellschaft mit der Bromberger Deutschen Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft, wonach die letztere in der letzten Ausgabe, wird im Laufe des Oktober perfekt werden. Voranschichtlich wird sich die neue Abtheilung für Geschichte, die Nachfolgerin der jetzigen Historischen Gesellschaft, am 30. Oktober konstituieren. Für diesen Tag ist die nächste Monatsversammlung in Aussicht genommen. * Der Senographenverein „Gabelberger“ hielt gestern Abend seine Hauptversammlung ab, in welcher der Vorsitzende den Vereinsbericht erstattete, aus welchem hervorzugehen ist, daß der Verein 43 Mitglieder zählt, ein Baarvermögen von 151 Mark besitzt und an 27 Uebungsabenden thätig gewesen ist. Für Mitte Oktober ist der Beginn eines Unterrichtskurses in Aussicht genommen. Der bisherige Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Die Sitzungen finden von jetzt ab wöchentlich Freitag Abend von 9—11 Uhr im Vereinslokal Hotel Rosenfeld statt. * Eine Stadtvorordnetenversammlung findet wieder am nächsten Donnerstag statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. eine Mitteilung über die Ausführung einer provisorischen Klärung der städtischen Abwässer. Ferner beantragt der Magistrat, zur Inleitung neuer Straßen im Gebiete der nordöstlichen Stadterweiterung die Bewilligung von

320 000 Mark, und zwar sollen 114 000 Mark aus den Mitteln der neuen Stadtbank entnommen werden, dazu 150 000 Mark als verträglichem Beitrag des Eigentümers Berger und 191 000 Mark als ein bei der Stadtparafasse aufzunehmendes Darlehen.

L. Posen, 26. September. (Polnisch-sozialdemokratische Presse.) Die „Gazeta Kuruska“ meldet, daß die in Posen seit dem 1. Juli erscheinende polnische sozialdemokratische Zeitung „Gazeta ludowa“ ihr Erscheinen einstellen wird. Außerdem erscheint in Posen noch ein sozialistisches Organ in deutscher Sprache, die „Volkszeit“, ein Ableger der „Breslauer Volkszeitung“.

Cabinen, 26. September. (Das Kaiserpaar) trifft Mitte nächster Woche auf der Rückreise von Rominten zu zwei- bis dreitägigem Aufenthalt hier ein. Goldap, 24. September. (Verhaftung.) Der Besitzer Schmilowski aus Buttkuhnen ist gestern in seiner Wohnung verhaftet und dem hiesigen Amtsgericht zugeführt worden. Nach der an den Vorleuten Geleuten in Marklinowen begangenen ruchlosen That begab sich Ch. noch zu dem Besitzer M. daselbst, mit dem er verhandelt ist, und sagte: „Ich habe was schönes angerichtet. Du wirst später hören“, alsdann begab er sich nach Hause. Bei der Verhaftung wurde Ch. im Bett liegend vorgefunden. Die Empörung über den Mordbuben ist allgemein.

Kunst und Wissenschaft. Helsingör, 26. September. Hier hat sich ein Komitee zu dem Zwecke gebildet, gegenüber der Terrasse des Schlosses Kronborg ein Standbild Shakespeares zu errichten, zu dem der in Rom lebende dänische Bildhauer Kasperlits den Entwurf bereits fertig gestellt hat. Das Komitee, dessen Vorsitzender Oberst Christensen, der Kommandant des Schlosses Kronborg, ist, fordert alle Bewunderer Shakespeares zur Beitragsleistung auf.

Bunte Chronik. — Aachen, 26. September. Der kürzlich verstorbenen Kommerzienrath Halenleber vermacht der Stadt Aachen zu gemeinnützigen Zwecken 100 000 Mark. — Gersford, 26. September. Die Feier der Enthüllung des Denkmals des Großen Kurfürsten fand heute in Gegenwart des Kronprinzen und der Ministerin Budde und Freiherr von Hammerstein statt. — Gamburg, 26. September. Nach einem hier eingetroffenen Telegramm hat der heute von Newyork in Plymouth angekommene Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie „Pennsylvania“ am 19. d. M. die norwegische Bark „Bohnia“ auf 50 Grad nördlicher Breite und 17 Grad westlicher Länge in jenseit dem Zustande angetroffen und deren aus 13 Mann bestehende Besatzung erborgen.

— Entmündigter Prinz. Das Amtsgericht I Berlin erläßt folgende Bekanntmachung: „Der am 6. Februar 1880 in Berlin geborene Prinz Stanislaus Radzivil, zuletzt in Berlin (Pariser Platz 3), jetzt in Maniewice in Rußland (Post Solin, Kreis Pinsk, Gouvernement Pinsk) ist durch Beschluß des unterzeichneten Gerichts vom 18. September 1902 wegen Verschwendung entmündigt worden.“ Prinz Radzivil, der jüngste Sohn des Generaladjutanten des Kaisers, hatte sich vor einiger Zeit mit der Gräfin Tschot, der Schwägerin des österreichischen Thronfolgers, verlobt, dieses Verlöbniß wurde indeß bald wieder gelöst. Prinz Radzivil ist Leutnant à la suite des Königs-Malaneregiments in Hannover. — Berlin, 26. September. In Sachen des Giftmörders vom Teufelssee, Köpfers Eugen Jänike, ist der „Freis. Stg.“ zufolge jetzt das Gutachten der höchsten preussischen Medizinalkommission, der königlichen Wissenschaftlichen Deputation über seinen Geisteszustand eingegangen. Es lautet dahin, daß Jänike schon bei der Ausführung des Giftmordes an paranoia chronica gelitten, mithin die That in unzurechnungsfähigem Zustande begangen hat, so daß er für dieselbe nicht verantwortlich gemacht werden kann. Im Gefängnis hat sich sodann der Wahnsinn Jänikes im hohen Grade weiter entwickelt, so daß er zur Zeit als unheilbar geisteskrank zu erachten ist. Das Potsdamer Gericht hat nunmehr das Verfahren gegen ihn eingestellt und Jänike wurde deshalb

dieser Tage zum dauernden Aufenthalt nach der Irrenanstalt in Herzberge gebracht. — Hannover, 26. September. In einer hiesigen Metallgießerei explodirte heute morgen ein Sprenggeschloß, wodurch zwei Personen getödtet wurden.

Kirchliche Nachrichten. (Siehe auch an anderer Stelle.) Evangelisch-Lutherische Kirche. Sonntag, 28. Septbr. vormittags 10 Uhr, Predigt und Abendmahls-gottesdienst, Pastor Fr. Brauner. — Nachmittags 3 Uhr, Christenlehre, Pastor Fr. Brauner. — Freitag abends 8 Uhr, Abendpredigt, Pastor Fr. Brauner. Gottesdienst in Nafel. Sonntag, 28. September. Vorm. 9 Uhr, Gottesdienst in Polichowokan. Parrr Benzlaff. Vorm. 10 Uhr, Einsegnung der Mädchen und Abendmahls, Parrrer Bape. Kollekte für erziehungsbedürftige Kinder. Nachm. 2 Uhr, Kindergottesdienst, Parrrer Bape. — Die Amtshandlungen werden in der nächsten Woche vom Parrrer Benzlaff vollzogen werden.

Handelsnachrichten. Bromberg, 27. September. Umf. Handelskammerbericht. Weizen 142—150 M. — Roggen, je nach Qualität 115—128 M. — Gerste nach Qualität 114—120 M. Brauware 122—134 M. — Erbsen: Futterware 140 bis 155 M. Kochware 175—185 M. — Haber 125—140 M. Danzig, 26. September. Weizen niedriger. Gehandelt ist inländischer rothbunt mit Auswuchs 750 Gr. 138 M., hellbunt 758 Gr. 145 M., 761 Gr. 147 M., 756 Gr. 772 Gr. 148 M., hochbunt 745 Gr. 140 M., 766 Gr. 143.50 M., 777 Gr. 149 M., 783 Gr. 152 M., mit Auswuchs 740 142 M., fein hochbunt glasiert 772 Gr. und 777 Gr. 151 M., weiß 713 Gr. 135 M., 756 Gr. und 761 Gr. 150 M., feucht 740 Gr. 138 M., roth 729 Gr. und 734 Gr. 131 M., 750 Gr. 140 M., 756 Gr. und 761 Gr. 143 M., ruffischer zum Transit weiß 783 Gr. 131 M., feucht 745 Gr. 123 M., roth mit Roggen befest 783 Gr. 117 M., per Tonne. — Roggen schmerer Verkauf. Bezahl ist inländischer 690 und 697 Gr. 120 M., 720 Gr. 124 und 125 M., 726 und 738 Gr. 126 M., ruffischer zum Transit — M. per To. — Gerste unverbändert. Gehandelt ist inländische große 638 Gr. 112 M., 644 Gr. 116 M., 621 Gr. 118 M., ruffische zum Transit — M. per Tonne. — Haber unverbändert. Bezahl ist inländischer 120 M., ruffischer zum Transit 95 und 88 M. per Tonne gehandelt. — Erbsen ruff. zum Transit mittel 126 M., Viktoria mit Röhren 133 M. per Tonne bezahlt. — Wetter: Schön. — Temperatur: + 12 Grad Reaumur. — Wind: SW. Köln, 26. September. (Getreidemarkt.) In Weizen, Roggen, Haber kein Handel. — Rüböl loco 56.50, per Oktober 55.00. — Wetter: Trübe. New-York, 26. September. — D. 75 C. Weizen per September. — D. 74 1/2 C. per Dezember. — D. 74 1/2 C.

Marktbericht der Stadt Bromberg vom 27. September. Table with columns for commodity (Weizen, Roggen, Gerste, etc.), quantity, and price.

Städtischer Schlachthofbericht. Bromberg, 27. September. Auftrieb auf dem städtischen Viehhofe vom 22—27. Septbr. Rinder 111, darunter 19 Bullen, 25 Ochsen, 36 Kühe, 31 Färsen, 1 Käber 104, Schweine 974, darunter 540 Landfleisch und 434 Ferkel, Schafe 149, Ziegen 14. Preise für 50 Kilo lebend Gewicht ohne Tara. Rinder 26—35 Mark, Kälber 33—46 Mark, Schweine 42—46 M., Ferkel 15—45 M. für das Paar, Schafe 21—33 M. Geschäftsgang lebhaft.

Wasserstände. Table with columns for location (Weichsel, Havel, etc.), date, and water level.

Berliner Börse vom 26. September.

Financial market data for Berlin, 26. September. Includes sections for Staats-Pap., Deutsche Hypoth.-Pfdbr., Bank-Aktien, Eisenbahn-Stamm-Aktien, Eisenbahn-Prior.-Obligat., Ausländ. Fonds u. Pfandbr., Eisenbahn-Prior.-Obligat., Industrie-Papier, Wechsel-Kurse, and Gold, Silber u. Banknoten.

Wetter-Aussichten

Wetter-Aussichten. Aufg. d. Ber. d. Deutsch. Gew. u. d. v. für das nordöstliche Deutschland. 28. September. Sonntag, ziemlich kühl, vielfach Nebel, meist trocken, Windig. 29. September. Wolkig schön, neblig. 30. September. Wolkig mit Sonnenschein, wärmer. 1. Oktober. Wolkig, theils heiter, wärmer, Nebel.

Telegraphischer Wetterbericht

Telegraphischer Wetterbericht. Table with columns for station, wind direction, and weather conditions.

Wechsel-Kurse

Wechsel-Kurse. Table with columns for location (Amsterdam, London, etc.), date, and exchange rate.

Wetter-Aussichten

Wetter-Aussichten. Aufg. d. Ber. d. Deutsch. Gew. u. d. v. für das nordöstliche Deutschland. 28. September. Sonntag, ziemlich kühl, vielfach Nebel, meist trocken, Windig. 29. September. Wolkig schön, neblig. 30. September. Wolkig mit Sonnenschein, wärmer. 1. Oktober. Wolkig, theils heiter, wärmer, Nebel.

Telegraphischer Wetterbericht

Telegraphischer Wetterbericht. Table with columns for station, wind direction, and weather conditions.

Wechsel-Kurse

Wechsel-Kurse. Table with columns for location (Amsterdam, London, etc.), date, and exchange rate.

Advertisement for Dr. med. Hair vom Asthma, featuring a logo and text describing the medicine's benefits for asthma patients.

Zwangsvollstreckung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in
Bromberg,
Aufwärtstraße Nr. 47
belegene, im Grundbuche von
Bromberg Band 25 (früher Band
XVI), Blatt Nr. 8-8, Grund-
neuerbuch Artikel Nr. 2112, Ge-
hördienstverhältnisse Nr. 2003 a. c. zur
Zeit der Eintragung des Versteiger-
ungsvermerkes auf den Namen des
Eigentümers Leopold Kö-
nig in Besitz, in Ehe und
Gütergemeinschaft mit Helene
geb. Semerau eingetragene

Grundstück,
bestehend aus neuem Vorderwohnhau-
s, 3 Ställen und Waschküche,
mit 0,09,21 ha Flächeninhalt und
1645 Mark Nutzungswert, Par-
zellen Nr. 723 Kartenblatt 6 der
Gemarkung Bromberg
am 10. Dezember 1902,
vormittags 10 Uhr,
durch das unterzeichnete Gericht —
an der Gerichtsstelle — Zimmer
Nr. 9 des Landgerichtsgebäudes
versteigert werden.
Bromberg, d. 19. September 1902.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.
In der Konkursache über das
Vermögen der Firma
Olto Boettcher,
Inhaber
Kaufmann Otto Baginski
in Schlessenau,
ist Termin zur Gläubigerver-
sammlung zum Zwecke der Wahl
eines Mitglied des Gläubiger-
ausschusses auf
den 14. Oktober 1902,
mittags 12 Uhr,
durch das unterzeichnete Gericht
an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 9 des
Landgerichtsgebäudes anberaumt.
Bromberg, d. 24. September 1902.
Der Gerichtsschreiber
des Königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.
In dem Konkursverfahren über
das Vermögen des Konkursitors
Paul Lange
in Suworzlaw
ist ein Termin zur Änderung
der Gläubigerverammlung über
Einstellung des Konkursverfahrens
wegen Mangels einer den
Kosten des Verfahrens entsprechen-
den Kontursumme auf
den 15. Oktober 1902,
vormittags 8 1/2 Uhr,
Bafschstr. Nr. 8, Zimmer Nr. 36,
bestimmt.
Suworzlaw, d. 22. Sept. 1902.
Königliches Amtsgericht.

Konturverfahren.
Ueber das Vermögen des Fleischers
Leib Jeruchim
in Gryn
ist am 26. September 1902,
vormittags 11 Uhr 30 Min. das
Konturverfahren eröffnet.
Verwalter ist der Kreisstatthalter
Fritz Rhone zu Gryn.
Offener Arrest mit Anzeigefrist
bis zum 15. Oktober 1902.
Anmeldefrist
bis zum 20. Oktober 1902.
Erste Gläubigerverammlung
am 20. Oktober 1902,
vormittags 10 Uhr.
Termin zur Prüfung der an-
gemeldeten Forderungen
am 10. November 1902,
vormittags 10 Uhr.
Gryn, den 26. September 1902.
Der Gerichtsschreiber
des Königlichen Amtsgerichts.

Fertige Oelfarbe und Lacke,
harttrocknend,
für innere und
äußere Anstrich empfiehlt
Carl Grosse Nachf.
Paul Hintz.
Vom Abbruch
Wilhelmstr. 28 (Probianamt-
Scheune) sind
Dachsteine, Ziegel, Balken,
Sparrren, Latt, Bretter bill. z.
verf.
Faubem, sehr gut erhalten, für
12) M. zu verk. Friedrichstraße 1.
Schild billig zu verk. Danzstr. 60.

Rechnungs-Abchluss
der
Landes-Versicherungsanstalt Posen
pro 1901.

Einnahme:

1. Erlös für verkaufte Beitragsmarken	2 523 816,38 M.
2. Beiträge für Ausländer gemäß § 4 Absatz 2 des Gesetzes	19 189,22 "
3. Zinsen	511 224,33 "
4. Strafgebühren	14 102,00 "
5. Erstattung von Rentenzahlungen	1 378,43 "
6. Erlös für Beitragsrückstellungen	1 287,57 "
7. Heilverfahren; Zuschüsse von Krankentassen, von Trägern der Unfallversicherung etc.	8 582,08 "
8. Allgemeine Verwaltung; Erstattung von Gehältern und Reinigungsstellen, Erlös für verkaufte Formulare, Inventariensätze etc.	1 048,23 "
9. Erstattung von Kosten, welche durch Erhebungen bei Gewährung oder Entziehung von Renten und bei Beitragsrückstellungen entstanden sind	12,20 "
10. Erstattung von Kosten der Schiedsgerichte, des Beschwerde-, Berufungs- und Revisionsverfahrens	35 560,71 "
11. Erstattung von Kosten der Beitragsrückhebung und Kontrolle	15,16 "
12. Erstattung von Kosten der Rechtsmittel	5,30 "
Sa. der Einnahme:	3 116 171,61 M.

Ausgabe:

1. Erstattung zu Unrecht verwendeter Beitragsmarken	30 966,25 M.
2. Erstattung von Beiträgen für Ausländer	1,84 "
3. Erstattete Stückzinsen bei Ankauf von Wertpapieren	8 138,84 "
4. Erstattung bereits gezahlter Geldstrafen bei Aufhebung der Straffestsetzung	15,00 "
5. Renten	1 172 107,94 "
6. Beitragsrückstellungen	165 702,27 "
7. Kosten des Heilverfahrens	153 130,17 "
8. Verwaltungskosten	219 262,12 "
9. Kosten der Erhebungen bei Gewährung oder Entziehung von Renten und bei Beitragsrückstellungen	44 470,18 "
10. Kosten der Schiedsgerichte, des Beschwerde-, Berufungs- und Revisionsverfahrens	77 491,63 "
11. Kosten der Duitungsarten, der Beitragsmarken und des Verkaufs der letzteren	17 248,28 "
12. Vergütung an Krankentassen und andere mit der Einziehung betraute Stellen	338,76 "
13. Kosten der Kontrolle	82 691,11 "
14. Kosten der Rechtsmittel	5,10 "
15. Kursverluste infolge Ausloosungen	14 825,16 "
16. Andere nicht vorgesehene Ausgaben	279,19 "
Sa. der Ausgabe:	1 986 719,49 M.

Vergleichung:

Einnahme	3 116 171,61 M.
Ausgabe	1 986 719,49 M.
bleibt Bestand:	1 129 452,12 M.
hierzu: Bestand Ende 1900:	13 271 289,99 M.
und	511,76 M.
Sa. Bestand:	14 401 247,87 M. und zwar:

a. in Werthpapieren,
Werthsumme . . . 14 175 749,90 M.
b. in Grundstücken . . . 6 645,90 M.
c. in barem Gelde . . . 218 852,07 M.
Sa. wie vor: 14 401 247,87 M.
Davon entfallen
a. auf das Gemeinvermögen (nur buchmäßig anzusehen) 466 133,91 M.
b. auf das Sondervermögen der Landes-Versicherungsanstalt 13 935 113,96 M.
zusammen wie oben: 14 401 247,87 M.
Posen, den 24. September 1902.

Der Vorstand
der
Landes-Versicherungsanstalt Posen,
Dr. von Dziembowski,
Landeshauptmann.

Als Specialität empfehle:
Kronen,
Tisch- und Hängelampen
für Gas, Petroleum und elektrisch, sowie sämtliche
Beleuchtungs-Artikel
in grösster Auswahl unter billigster Preisberechnung auch auf Abzahlung.
Franz Kreski, Bromberg.

Verlangen Sie
Spezial-Katalog für decent moderne Braut-Anstaltungen
im Preise von Mark 2400 bis 3500
umfassend:
Schlaf-, Wohn-, Speise- u. Herrenzimmer, Salon, Küche
in Nußbaum, Eiche und Mahagoni.
Fr. Hege
Möbelfabrik und Ausstellungshaus. Bromberg.
Gegr. 1817.
Katalog über Einrichtungen von M. 1300 an separat.

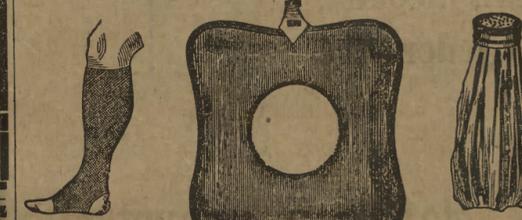
Achtung! Ziehung sicher schon 3. u. 4. Oktober 1902. Achtung!
Badische Jubiläums-Lotterie.
Die Hälfte der Einnahme wird zu Gewinnen verwandt.
7000 Geldgewinne | zus.
90 Gewinne i. W. M. 50000.
Loose à 1 M., 11 Loose 10 M.; Porto und Liste 25 Pf. extra empfiehlt
J. Stürmer, General-Agent, Strassburg i. Els.
u. alle durch Loose u. Plakate kenntlichen Verkaufsstellen. (181)

Theilzahlungen gern gestattet!
Nähmaschinen
verschiedener Systeme, wie:
Singer-Nähmaschinen
Vibrating-Shuttle-Nähmaschinen
Ringschiffchen-Nähmaschinen
Central-Bobbin-Nähmaschinen
offerirt billigst (434)
Germania-Haus Inh.: **S. Linsky,**
Friedrichstr. 35. Friedrichstr. 35.
Nähmaschinen- u. Fahrräder-Handlung.
Unterricht auch in der mod. Kunststickerie gratis.
Reparatur, sämtl. Systeme gut u. billig.
Alle Maschinen werden i. Zahl. genommen.

Liebig's FLEISCH-EXTRACT
fehlt in keiner guten Küche.
In Zinntuben, neue praktische Verpackung
kleines Quantum, sofortige leichte Verwendbarkeit, Unverderblich
für Militär, Jäger, Touristen und Sportsleute.

Wir liefern für je 3 Mark frei Haus:
a) Flaschenbier:
34 fl. helles Mysenciner Tafelbier, Braunschweiger Bergschlößchen,
27 " dunkl. nach Münchener Art,
25 " helles Königsberger "Schönbrunn",
17 " Gumbacher Exportbier, "S. Sandler",
16 " Münchner Leisbräu z. Franziskaner,
14 " Bilsener Urquell a. d. Bürgerl. Brauhaus in Pilsen,
28 " echt Gräberbier (C. Bachnisch, Grätz),
9 " engl. Porter oder **Pale Ale**
alles in 1/2 Liter Flaschen. — Ferner:
10 " **Bestener Geleibier** Kranke u. Narkose, M. 3,25 exkl. Glas,
in Karaffen von 1 Liter Inhalt.
b) Karaffenbier:
helles Braunschweiger Bergschlößchen . . . 35 P.
dunkl. nach Münchener Art . . . 40 "
helles Königsberger "Schönbrunn" . . . 40 "
Gumbacher Export "S. Sandler" . . . 50 "
Münchener Leisbräu . . . 50 "
Bilsener "Urquell" a. d. Bürgerl. Brauhaus Pilsen. 60 "
Sämtliche Biere sind auch in Gebinden erhältlich.
Gebr. Nubel, Danzigerstr. 13.
Telephon 7.

Geschäftseröffnung
Thorn, Baderstrasse No. 6.
Sämtliche
Thorn Specialitäten als
Katharinen, Stempelplaster,
Scheibchen, Lauchen
sowie alle anderen be-
kannten Sorten mit der
Copernikas-Schutz-
marke
empfehlen in
vorzüglicher
Qualität
Wiederverkäufer höchsten Rabatt!
Echte Thorer Honigkuchen
Thorner
Honigkuchen-
Fabrik
Albert Land, Thorn
Fornprophet Nr. 156. Telegramm-Adresse: Land, Thorn.
Niederlagen noch an einigen Orten zu vergeben.



Luftkissen, Wasserkissen, Reisetkissen,
Gummistrümpfe, Leibbinden,
Hygienebinden und Gürtel,
Irrigateure, Sphincterisphen, Eisbeutel, Stehbecken,
Inhalationsapparate,
Betteinlagen, * Bruchbänder,
Tischdecken, Wachsstiche, Kämme,
Verbandstoffe, Sogletapparate, Gummipartikel.
Ernst Schmidt, Bahnhofsstr. 93,
Gummispezial-Geschäft.

Für **Aleidungshüte, Betten**
u. s. w. d. höchst Br. Best. a. p. Polst.
Ichel, Friedrichplatz 22 im Laden.
Garten-Restaurant
mit Saal und Regelbahn in der
Nähe einer Kaserne sofort z. ver-
pachten. Anträgen u. S. S. 353
Rudolf Mosse, Posen.
Klein-Geschäftshaus u. Gart.
bill. z. v. v.
Off. u. 39 a. d. Geschäftshaus b. 3.
Ein fast ganz neues Nußbaum-
Pianino
garnicht gebraucht, preiswerth
zu verk. Wilhelmstr. 13, part.

Trottoir-Platten
va. Qualität
hat billig zu verkaufen (2518)
Werner, Danzigerstr. 12.
Um zu räumen
und Glas zu gewinnen, verkaufe
die für fremde Rechnung auf Lager
stehende, Ausschläge wie folgt:
1 **Saßstafische** (Halber-
bedwagen mit Thüren u.
bequem, 4 St., ohne Rang-
baum, neu 1200 M.) jetzt 600 M.
1 **Saßstafische** (Halber-
bedwagen mit Thüren auf
Langbaum, neu 1000 M.)
jetzt 500 "
E. Albrecht, Wagenfabrik,
Bromberg, Sammlstr. 11.
Eleg. Herren-Fahrrad, neu,
billig zu verk. Friedrichstraße 1.

Leere, eiserne Farbgefäße
mit Griffen und Deckel,
auch als Blumentübel gut ver-
wendbar, hat billig abzugeben
Graeuanersche Buchdruckerei
Otto Grünwald.

Billard
billig zu verkaufen. (283)
R. Ziebarth, Friedrichstr. 65.
Nähmaschine
(Mingischiffchen) noch nicht gebr.,
umhängeb., 50 Mark unter Preis
zu verk. Peterstr. 15, pt.

Arbeitsmarkt
Verein junger Kaufleute
Bromberg.
Eingetragener Verein.
Kostenl. Stellenvermittlung
für Prinzipale u. Mitglieder, auch
durch den Verein für Handlungs-
kommis von 1858 zu Hamburg
(über 60 000 Mitglieder) infolge
eines mit denselben geschlossenen
Vertrages, wodurch die Mitglieder
des diesseitigen Vereins berechtigt
sind, an allen von jenem Verein
gepflegten Wohlthätigkeits-
einrichtungen, wie Krankenversicherung,
Anstalten, Alters- u. Wittwen-
Versicherung, Stellenvermittlung
pp., theilzunehmen, sowie durch
den Verband Norddeutscher
Kaufmännischer Vereine, welchem
der Verein junger Kaufleute seit
Gründung des Verbandes als
Mitglied angehört. (280)

Stell. a. Grundstücksver-
walt. od. Einkauf. u. gut. Jgg.
Off. u. L. M. 180 a. d. G. d. 3.
Wir suchen zum baldigen An-
tritt einen tüchtigen (131)

Reisebeamten.
Herren, die in der Brauche be-
reits mit Erfolg thätig waren,
erhalten den Vorzug. Die Stelle
ist gut dotirt und be zufriedent-
stellenden Leistungen dauernd und
angenehm. — Offerten mit Lebens-
lauf und Angabe von Referenzen
sind uns einzureichen.
Magdeburger
Lebens-Verf.-Gesellschaft.
Sub-Direktion Posen
Lousienstraße Nr. 18, I.
Hoh. Verdienst sind, gewandte
tüchtige Damen und Herren durch
E. Kempe, Buchhandlg., Leipzig.

Lebenerdienst
Suchende Herren u. Damen 10
Stund. erh. 100 M. u. 100
Angebote i. all. nur denf.
Art. Ver. find. f. sich Passend.
L. Eichhorst, Helmenhorst.

Lehrer, Beamte u.
find. leicht. lohnend. Nebenerwerb.
Off. u. T. W. 25 a. d. G. d. 3.
1 **Malergehilfen** und
1 **Auftrichter**
verlangt C. Dettloff, Rixdorfstr. 3.
Schuhmachergehilfen finden
Beschäftigung **Posenstr. 32.**
Möbelschleifer u. Lebrting
verlangt Koch, Wallstraße 17.

2 Malergehilfen
können eintreten bei (176)
I. Przybyszewski,
Crona a. B.

Erdarbeiter
verlangt (292)
Xaver Geisler Ingenieur
Bromberg, Bahnhofsstr. 36.
Ein Sohn achtbarer Eltern, der
die **Handelschule** absolviert
hat oder sich im Besitz des Ein-
jähr. freiwilligen Zeugnisses
befindet, findet als (131)

Lehrling
oder **Volontär**
Aufnahme bei
Hoppe & Fest
Wein- und Delikatessen-Handlung
Gnesen.
Fernsprecher Nr. 70.

1 Lehrling
mit der nötigen Schulbildung
kann eintreten bei (340)
Carl Schmitt vorm. S. J. Rehnert
Bärenstraße 4.

Lehrling
mit guter Schulbildung für mein
technisches und chirurgisches Ge-
schäft per 1. Oktober gesucht.
Ernst Schmidt,
Bahnhofsstr. 93.
(358)

Für meine **Leberhandlung**
ein gross u. ein detail sucher zum
balbigen Antritt einen
Semmi Schreiber,
Neue Wafstr. 6. (286)

GinenLadirehrerling
(nicht unter 16 Jahren) verlangt
sodort oder per 1. Oktober
E. Albrecht, Wagenfabrik,
Bromberg. (289)

Ginen Lehring
sucht **H. R. Komrusch**
Nachf. E. Tschatsch, Uhrmacher.
Einen ordentl. ehrlich. Haus-
diener per sof. od. 1. Okt. sucht
J. Spaete Nachf.
Bahnhof- und Sammlstrassen-Gde.

Ein junger Hausdiener
wird zum 1. Oktober verlangt.
J. Geburek, Heinestraße 3.

Kaufmännischer Hilfsverein
für
weibliche Angestellte
C. W. Bromberg.
(Angeschlossen an den Stellenver-
mittlungsbund).
Buchhalterinnen,
Kassiererinnen,
Verkauferrinnen,
Stenographinnen
finden Stellung d. d. obig. Verein.
Stellenausschuss für Mitglieder
und Geschäftsinhaber kostenfrei.
Geschäftsstelle **Leibnizstr. 11, pt.,**
vormittags 10-12 Uhr.

Jg. Mädchen, melch. d. dopp.
Vorbereitung, Stellenvermittlung
pp., theilzunehmen, sowie durch
den Verband Norddeutscher
Kaufmännischer Vereine, welchem
der Verein junger Kaufleute seit
Gründung des Verbandes als
Mitglied angehört. (280)

Junge Mädchen,
die sich als Kindererzieherinnen
u. s. w. ausbilden wollen, können sich
melden **Kindererzieh.-Anstalt**
(288) **Dorotheenstraße 5.**

Selbständige erste Tailen-
arbeiterin findet h. hohem Lohn
dauernd Stellung. **L. Stampfel.**

Dame,
im Sticken und Nähen geübt,
w. f. ein größeres Geschäft gesucht.
Off. unter A. T. an die Geschft.
Für mein Schuhgeschäft suche
per sofort eine tüchtige
Verkauferrin.
A. Philipp, Danzigerstr. 11

Ein **musikalisches junges Mädchen**
wird als Lehrfräulein von ein.
Musikalienhdlg. gel. **Selbstgehr.**
Off. u. A. M. a. d. G. d. 3. erb.

Mehrere Mädchen
zum Fabrikieren von Zigaretten
gesucht. Offerten unter M. an die
Geschäftsstelle d. d. Zeitung.

Fröbel'sche Kinder-Fräulein
Kammerjungfern, Stützen,
feinere Hausmädchen werden in
der Berliner Hausmädchenschule,
Wilhelmstraße 10, in einem drei-
und viermonatlichen Lehrkursus
vorgebildet und erhalten nach
Vereingung denselben sofort Stellung
in guten Herrschaftshäusern.
Außerhalb wohnende erhalten im
Schulhaus billige Pension. Pros-
pette mit vollständigen Lehrplan
verlangt. Auch finden hellestehende
Fräulein und Mädchen zu jeder
Zeit bei uns freundliche Aufnahme
und Stellenausschuss, bei billiger
Berechnung. Abholung vom Bahn-
hof. **Frau Erna Grauen-**
hork, Vorsteherin, Stellenver-
mittlung für besseres weibliches
Hauspersonal, Berlin, Wil-
helmstraße 10. (127)

Ein etwas in kleinem Haus,
halte u. hohem erfahre. Frau resp.
Fräulein z. Stütze b. Hausfrau
i. Förster Daeke, Bf. Schirwig.
Ein **sauberes Mädchen** sucht für
leichte Beschäftigung (292)
A. Radzewski, Danzigerstr. 4.

Ein **sauberes Aufwartemädchen**
gef. **Polenstr. 5, I. Tr. 1.**
Ein **fräulein** Aufwartemädchen
wird für den ganzen ebent, auch
halben Tag gesucht. Zu erfragen
Danzigerstr. 4 im Uhrengeschäft.
Eine **Aufwarterrin** v. 1. Okt.
verlangt **Mühlauerstr. 13, II.**
Eaubere **Aufwarterrin**
verf. **Schleierstr. 1a, I. Tr.**
Eine **zuverl. Aufwarterrin**
gef. **Elisabethstr. 18, I. Tr. r.**

Rudolph Hertzog

Breitestr. 12-18.

Berlin C.

Gründung 1839.

Zur Innen-Dekoration: GARDINEN UND STORES

Eigenes Haus in Plauen i. V. für Veredelung und Fabrikation von Gardinen.

Grösste Auswahl stilvoller Zeichnungen in allen Webarten — Reiche Sortimente in Stickerei-, Band- und Spitzen-Ausführungen — Scheiben-Schleier (Brise-Bise) — Halbklare Stores Bonne Femme, Falten-Vorhänge, Tüll- und bunte Vitrages, Kongress-Stoffe — Moderne Gardinen mit Rüschen — Bettdecken, Zier- und Schutzdecken, Läufer etc.

Möbel-Stoffe

jeder Art

ABGEPASSTE VORHÄNGE

vom einfachsten Genre bis zu den eleganten Dekorationen in Tuch, Plüsch oder Seide

Moderne Wand-Dekorationen

Tischdecken, Diwandecken,
STAPPDECKEN jeder Art

TEPPICHE

bewährte Qualitäten des In- und Auslandes.

Reichhaltige Auswahl
stilgerechter, moderner Muster

Handgeknüpfte Smyrna-Teppiche

farbenprächtige Teppiche des Orients in reicher Auswahl

Teppich-Stoffe * Läufer-Stoffe
Felle * Wachstuche * Kokos

Linoleum, glatt und gemustert, Kork-Linoleum

Der Special-Katalog

für Gardinen, Möbel-Stoffe, Teppiche, Linoleum, Wachstuche, Steppdecken, Fahnen, Bettstellen etc. und der reich illustrierte

HAUPT-KATALOG

für Herbst und Winter werden auf Wunsch franko zugesandt.

Die Firma übernimmt
die Ausstattung von
WOHNÄUMEN

Die Firma fertigt in eigenen
Werkstätten Polster-Möbel
jeder Art, sowie Dekorationen
sachgemäss an.

Proben franko. — Alle Aufträge von 20 Mark an franko.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Gerichtssaal.

Knovrazlaw, 25. September. Strafkammer. Auf dem Rittergut Witowice verendeten in der Zeit vom 30. Juni bis 4. Juli sieben der besten Pferde im Werte von zusammen 5500 Mark. Vier davon untersuchte der Tierarzt Bormann in Kruschwitz und stellte fest, daß die Pferde durch Vermischung des Futters mit Chilibalfperle vergiftet waren. Der Verdacht der Täterschaft lenkte sich auf den Kutscher Michael Urbanski, der vom Verwalter des Gutes am 14. Juni entlassen und am 2. Juli abends auf dem Gehöft und im Pferdestall gesehen worden war, obwohl er dort nichts mehr zu tun hatte. Ferner hatte U., als das erste Pferd gefallen war, geäußert: „Es ist nicht das letzte, es wird noch mehr passieren.“ U. hatte sich heute wegen Sachbeschädigung vor der Strafkammer zu verantworten, der Staatsanwalt beantragte 2 Jahre Gefängnis, der Gerichtshof aber sprach U. aus Mangel an Beweisen frei. — Der Kaufmann von Lutowski hatte hier am 1. Oktober 1898 ein Schuhwarengeschäft eröffnet und am 17. Dezember 1901 den Konkurs angemeldet. Der jährliche Umsatz betrug 35 000 Mark. Er hatte sich heute zu verantworten, weil er es als Kaufmann verabsäumt hatte, die Bilanz zu ziehen. Der Angeklagte rechtfertigte sich damit, daß er sich nur als Handwerker betrachtet habe. Der Vorstehende entgegnete hierauf, so machen es die Herren immer; so lange sie das Geschäft betrieben, seien sie die vornehmsten Kaufleute, kämen sie aber auf die Anklagebank, so wollten sie nur einfache Handwerker sein. Die Strafkammer erkannte denn auch auf 30 Mark Geldstrafe.

Ostrowo, 24. September. Vor dem hiesigen Schwurgericht fand heute unter starkem Andrang des Publikums die Verhandlung gegen den Gerichtsollzieher Felix Schwarz von hier wegen Verbrechen und Vergehens im Amt statt. Der Angeklagte ist 51 Jahre alt; seit dem Jahre 1886 ist er als Gerichtsvollzieher tätig, war zuerst in Bentschen und seit 1896 hier angestellt. Schwarz ist angeklagt, im Landgerichtsbezirk Ostrowo in der Zeit von 1900 bis 1902 als Beamter in 27 Fällen Gelder, die er in amtlicher Eigenschaft empfangen hatte, sich rechtsmüßig zu eigen gemacht und in Beziehung auf die Unterstellungen die zur Eintragung und Kontrolle der Einnahmen und Ausgaben bestimmten Bücher und Register unrichtig geführt zu haben. Ferner wird ihm zur Last gelegt, in 13 Fällen als Beamter, welcher zur Aufnahme öffentlicher Urkunden befugt ist, innerhalb seiner Zuständigkeit vorsätzlich rechtlich erhebliche Thatfachen falsch beurkundet zu haben, und zwar in der Absicht, sich einen Vermögensvorteil zu verschaffen. Ferner soll er in 6 Fällen in rechtswidriger Absicht Privaturkunden, welche zum Beweise von Rechtsverhältnissen von Erheblichkeit sind, vorsätzlich angefertigt und von ihnen zum Zwecke einer Täuschung Gebrauch gemacht haben, um sich einen Vermögensvorteil zu verschaffen. Schließlich wird er noch beschuldigt, es in vier Fällen unterommen zu haben, Personen zur Begehung eines Meineides zu verleiten. Diese vorgedachten Unregelmäßigkeiten u. wurden im Februar d. J. am hiesigen Landgericht bekannt. Auf Anordnung des Oberlandesgerichtspräsidenten zu Posen wurde gegen Schwarz das Disziplinarverfahren eingeleitet und am 7. März d. J. erfolgte seine Verhaftung in Skalmitz, wo er sich auf einer Dienstreise in Ausübung seines Berufes befand. Der Angeklagte ist zum großen Teil geständig und führt auch manche Unregelmäßigkeiten auf Ueberbürdung in seinem Amte zurück. Seine Vermögenslage war stets ungünstig, seine Familie groß. Er kämpfte immer mit Schulden, die sich auf verschiedene

Stellen auf 3- bis 600 Mark beliefen. Aus der Verhandlung ergab sich, daß der Angeklagte Beträge, die er abzuliefern hatte, nicht ablieferte; er hat Beträge liquidirt und vereinnahmt in einer Höhe, die er nicht zu fordern hatte und verdeckte diese Rechtswidrigkeiten durch falsche Buchführung, sowie Fälschung von Pfändungsprotokollen und Unterschriften. Da Schwarz fast in allen Punkten der Anklage geständig war, werden die meisten der 50 geladenen Zeugen ohne Vernehmung entlassen. Die Beschuldigung der Verleitung zum Meineide gestaltet sich in der Verhandlung milder als angenommen wurde. Die Geschworenen bejahten die Schuldfragen wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung unter Zuhilfenahme milderer Umstände, worauf der Angeklagte zu einem Jahre Gefängnis verurteilt wurde.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 27. September. Zum Zuchtungsrecht der Lehrer hat der Unterrichtsminister an eine Regierung des Reichs nach der „Danz. Ztg.“ verfügt: Ich kann es nur billigen, daß die königliche Regierung die Lehrer gegen unberechtigte Beschuldigungen der Ueberbreitung des Zuchtungsrechtes nachdrücklich in Schutz nimmt und geeignetenfalls strafrechtliche Verfolgung herbeiführt. Die königliche Regierung wird aber auch nicht verfehlen, darauf zu halten, daß die Lehrer die Anwendung von Zuchtungen wegen mangelhafter sprachlicher Leistungen, insbesondere auch den Kindern gegenüber, deren Muttersprache nicht die deutsche ist, durchaus vermeiden. Ebenso ist nicht jedes Widerstreben der Kinder, sich einer körperlichen Zuchtigung zu unterwerfen, ohne weiteres als Unbotmäßigkeit zu betrachten und zu bestrafen; es wird vielmehr in jedem Fall zu prüfen sein, ob eine natürliche Scheu der Kinder vor körperlicher Strafe sich geltend macht oder ob trotziger Widerstand vorliegt.

Postblatt. Anfang Oktober erscheint eine neue Nummer des Postblattes, das eine Beilage zum „Reichsanzeiger“ bildet, aber auch für sich bezogen werden kann. In dem Postblatt, das im Reichspostamt zusammengestellt wird, sind die wichtigsten Verbindungsbedingungen und Tarife für Postsendungen aller Art, sowie für Telegramme enthalten. Auf die Änderungen seit dem Erscheinen der vorangegangenen Nummer (Anfang Juli) wird in der neuen Nummer durch besonderen Druck (Schrägschrift) hingewiesen. Das Postblatt kann auch neben anderen, umfangreicheren Hilfsmitteln für den Verkehr mit der Post und Telegraphie (Postbücher, Post- und Telegraphenadressen für das Publikum usw.) mit Vorteil benutzt werden, weil es diese bis auf die neueste Zeit ergänzt. Der Bezugspreis des Postblattes beträgt für das ganze Jahr 40 Pf., für die einzelne Nummer 10 Pf. Bestellungen werden von den Postämtern entgegengenommen.

Königsberg i. Pr., 24. September. (Einen 70. Geburtstag) feiert heute der Historiker Professor Dr. Karl Heinrich Rohmer. Am 24. September 1832 zu Gumbinnen geboren, hat er trotz eines körperlichen Gebrechens — Lohmeier ist von Geburt an ohne Arme — nicht nur eine angesehene akademische Stellung errungen, sondern ist auch reich schriftstellerisch tätig gewesen. Seit 29 Jahren ist er außerordentlicher Professor an der „Albertina“ zu Königsberg. Rohmer ist der Geschichtsschreiber seiner Heimatprovinz; er verfaßte eine Geschichte von Ost- und Westpreußen und eine Sondergeschichte über Herzog Albrecht von Preußen. Weiter sind u. a. zu erwähnen sein Hilfsbuch für den Unterricht in der brandenburgisch-preussischen, sowie in der deutschen Geschichte (mit Thomas)

und seine Uebersetzung von Paulis Grundriß zu Vorlesungen über lateinische Paläographie. In nächstern Winter hält er Vorlesungen über Ausbreitung des Christentums bei den Ostseebädern und über Geschichte des Deutschen Ordens in Preußen.

Heilsberg, 24. September. (Beim Zeichen schmausfrant gegessen) hat sich das ganze Trauergefolge jüngst in dem benachbarten Dorfe G. Die Gäste wurden mit Kaffee und Kuchen bewirtet. Nach dem Gemisse des letzteren stellten sich bei sämtlichen Gästen Unwohlsein, Schwindel und Müdigkeit in den Gliedern ein, so daß man so schnell als möglich das Trauerhaus verließ und nach Hause eilte, wo viele heftiger krank wurden. Später stellte sich auch noch Geschwulst der Augenlider sowie sämtlicher Gliedmaßen ein. Bemerkenswert ist es, daß gerade diejenigen, die dem Kuchen am meisten zugeprochen hatten, am gefährlichsten erkrankten. Die Ursache dieser Vergiftungserscheinungen ist noch nicht aufgeklärt.

Tilsit, 24. September. (Ein ostpreussischer Campanile) Der Thurm der Kirche zu Rittupönen, der auf ein stattliches Alter zurückblicken kann, ist, wie die „Tils. Ztg.“ berichtet, dem Einsturz nahe, so daß die obere Kugel von dem Thurm entfernt werden mußte. Der Bau, der im Jahre 1853 zuletzt renoviert worden ist, wird abgebrochen und wieder aufgebaut werden. Die Kirchengelbe soll werthvolle Alterthümer, Münzen usw. enthalten.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst. — Pfarrkirche. Sonntag, 28. September (18. u. Trinitatis). Morgens 8 Uhr, Frühgottesdienst, Pastor Pfefferkorn. Vorm. 10 Uhr, Hauptgottesdienst, Pfarrer Krumm. Vorm. 12 Uhr, Freitauen. Mittags 12 Uhr, Kindergottesdienst. Nachmittags 5 Uhr, Jungfrauenverein in der Sakristei. — Montag, den 29. September, nachmittags 4 Uhr, biblische Besprechung mit den konfirmierten Töchtern in der Sakristei, Pfarrer Krumm. — Mittwoch, 1. Oktober, abends 8 Uhr, Erbauungsstunde im Saale Rosenerstraße 28, Pastor Pfefferkorn. Donnerstag, den 2. Oktober, abends 6 Uhr, Bibelstunde in der Pfarrkirche, Pfarrer Krumm.

St. Paulskirche. Sonntag, 28. Septbr. Morgens 8 Uhr, Frühgottesdienst, Pfarrer Krieger-Schleusenau. Vorm. 10 Uhr, Hauptgottesdienst, Pfarrer von Zühlke, danach Beichte und Feier des heil. Abendmahls, Mittags 12 Uhr, Kindergottesdienst. — Groß-Varrelsee: Sonntag, 28. Septbr., vorm. 9 1/2 Uhr, Gottesdienst, Abchiedspredigt des Herrn Pfarrer Staemmler. — Weichselbe: Sonntag, 28. September, vorm. 11 Uhr, Gottesdienst, Abchiedspredigt des Herrn Pfarrer Staemmler. — Donnerstag, 2. Oktober, abends 6 Uhr, biblische Besprechung mit jungen Mädchen, Wilhelmstraße 3, Pfarrer Staemmler.

Christuskirche. Sonntag, 28. September. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst, Pfarrer Haendler. — Mittags 12 Uhr, Kindergottesdienst, Pfarrer Haendler. Nachm. 4 Uhr, Gottesdienst, Pastor Otto. Abends 7 Uhr, Versammlung des Männer- und Junglingsvereins, Rosenerstraße 28.

Gottesdienst in der Garnisonkirche. Sonntag, den 28. Septbr. Evangelischer Militärgottesdienst: Vormittags 10 Uhr, Gottesdienst, Militärhilfsgeistlicher Müller. Vormittags 11 Uhr, Kindergottesdienst. Katholischer Militärgottesdienst, vorm. 8 Uhr, Hochamt und Predigt.

Klein-Varrelsee. Sonntag, 28. Septbr. Vorm. 11 Uhr, Gottesdienst, Pastor Fabre.

Schwendehöhe. Sonntag 28. September. Schulstraße: Vorm. 9 Uhr, Gottesdienst, Pfarrer Teichert. 10 1/2 Uhr, Kindergottesdienst, Lehrer Marx. — Frankestraße: Vormittags 11 Uhr, Gottesdienst, Pfarrer Teichert. Nachmittags 12 Uhr, Freitauen und Freitragungen. Nachm. 2 Uhr, Kindergottesdienst, Pfarrer Teichert. Nachm. 4 Uhr, Versammlung des Jungfrauenvereins, Weichselbe 27.

Evangelische Lutherische Kirche, Löbnerstraße 15. Sonntag, 28. September, vormittags 10 Uhr, Gottes-

dienst. — Mittwoch, 1. Oktober, abends 8 Uhr, Abendgottesdienst.

Katholischer Gottesdienst. Sonntag, 28. Septbr. In der Pfarrkirche: 1. hl. Messe mit Predigt um 6 Uhr, 2. um 7, 3. um 8 Uhr, 10 1/2 Uhr Hochamt mit polnischer Predigt. Nachm. 4 Uhr Vesperandacht und Rosenkranzandacht. — In der Jesuitenkirche: um 9 Uhr Hochamt mit deutscher Predigt. 11 Uhr hl. Messe. Nachm. 3 Uhr Vesperandacht. In den Wochentagen in der Pfarrkirche: Die hl. Messen um 6, 7 u. 8 Uhr. In der Jesuitenkirche um 7 Uhr.

Bayrischen-Kirche. Jacobstraße 2. Sonntag, 28. Septbr. vorm. 9 1/2—11 Uhr, Gottesdienst, Prediger Hoppe. Nachm. 2 1/2—3 1/2 Uhr, Kindergottesdienst. Nachm. 4 bis 5 1/2 Uhr, Gottesdienst, Prediger Hoppe. — Montag, 29. September, abends 8—9 Uhr, Gebetsstunde. — Donnerstag, 2. Oktober, abends 8—9 Uhr, Gottesdienst, Prediger Hoppe. — Freitag, 3. Oktober, abends 8—9 Uhr, Gottesdienst, Königstraße 20 Prediger Hoppe.

Parochie Schleusenau. — Sonntag, 28. September. Kirche in Schleusenau. Vorm. 8 Uhr, Frühgottesdienst, Pastor Gerlach. Vormitt. 10 Uhr, Hauptgottesdienst, Pfarrer Krieger. Vorm. 12 Uhr, Kindergottesdienst, Pfarrer Krieger. Nachm. 3 Uhr Versammlung des ev. Parochialvereins. Abends 7 1/2 Uhr, Versammlung des ev. Männer- und Junglingsvereins. — Schule in Kägerhof. Vormittags 10 Uhr, Gottesdienst, Pastor Ullrich. 1 1/2 Uhr, Kindergottesdienst, Pastor Ullrich. Nachmittags 1 1/2 Uhr, Versammlung des Gemeinschaftsvereins. — Schule in Dylawitz. Vorm. 8 Uhr, Gottesdienst, Pastor Ullrich. — Schule in Kolonie Krawchin. Vormittags 10 Uhr, Gottesdienst, Pastor Gerlach. Dienstag, 30. September, abends 8 Uhr, Versammlung des Hauens Kreuzes im Vereinslokale des „Junglingsvereins“. — Mittwoch, 1. Oktober, Schule in Kägerhof. Abends 8 1/2 Uhr, Erbauungsstunde, Pfarrer Krieger. — Donnerstag, 2. Oktober, Kirche in Schleusenau. Abends 8 Uhr, Missionsstunde, Pastor Gerlach.

Gottesdienst in Pringenthal. Sonntag, 28. Septbr. Vormittags 10 Uhr, Gottesdienst in Pringenthal. Vorm. 11 1/2 Uhr, Kindergottesdienst. Mittags 12 Uhr, Freie Amtshandlung. Abends 7 1/2 Uhr, ev. Männer- und Junglingsverein, Pastor Böttcher.

Gottesdienst in Crone a. B. Sonntag, 28. September, vormittags 10 Uhr: Hauptgottesdienst in der Stadtkirche. Nachmittags 2 Uhr, Kindergottesdienst. Abends 7 1/2 Uhr, Junglingsverein, Pfarrer Dierburg.

Evangelische St. Johannis-Kirche in Gorden. Sonntag, 28. September, vorm. um 10 Uhr, Predigtgottesdienst, Nachmittags 2 Uhr, Kindergottesdienst.

Gottesdienst in Schulitz. Sonntag, 28. Septbr. Vormittags 10 Uhr, Predigt. Nachm. 2 1/2 Uhr, Kindergottesdienst.

Bromberger ev. Gemeinschaft. Gymnasialstraße 6. Sonntag, vorm. 1/2 10 Uhr und nachm. 4 Uhr: Predigt.

Unser heutiges Blatt bringt ein Inserat der Thorer Sonntagsfabrik Albert Land, auf das wir besonders hinweisen, da durch dies neue Unternehmen die vorzüglichen Thorer Spezialitäten noch weiteren Eingang allgemein finden und die alte, aber verhältnismäßig industriearme Samojstadt sich wahrscheinlich noch mehr entfalten dürfte. Die Fabrik, die schon im vollen Betriebe ist, hat Herr Albert Land auf seinen Grundstücken Baberstraße Nr. 6 und Brückenstraße Nr. 3 nach den neuesten Konstruktions eingerichtet, elektrischer Betrieb ist eingeführt, der Werkführer und ein altes am Plage eingeschultes Personal sind engagiert, jedoch Gewähr genug für allerfeinstes Fabrikat vorhanden ist.

Die Gewinnziehung der 9. Wollfabrik-Lotterie findet wie alle bisherigen ohne Verzug, schon am 4., 6., 7., 8. und 9. Oktober im Zeichnungssaale der Königl. General-Lotterie-Direktion zu Berlin öffentlich statt und schon wenige Tage später können die glücklichen Gewinner die Kapitaltreffer von 100 000 Mark, 50 000 Mark, 25 000 Mark, 15 000 Mark, wie auch alle anderen Gewinne bei der Deutschen Bank, oder dem untenstehenden Bankhause, baar ohne Abzug erheben. Die Wollfabrik-Lotterie à 30 Mark wird durch das Bankgeschäft Wd. Müller u. Co. in Darmstadt, Redarstraße 11 und in Hamburg, große Johannisstraße 21, zu beziehen.

„Was? Verlegte Eitelkeit? Du meinst wohl gar, mir läge was dran, ins Schloß geladen zu werden und mit dem gnädigen Herrn besfreundet zu sein? Nummenheiten! Nicht so viel mache ich mir daraus!“

Seller schnippte mit den Fingern, aber die dunkle Röthe, die sein, für gewöhnlich ziemlich farblos Gesicht bedeckte, verrieth doch, daß er sich getroffen fühlte.

„Na, nimm's nicht übel. Einen Spaß muß jeder verstehen“, begütigte Walter.

„Das thue ich auch“, erwiderte der Gutspächter, indem er sich eine Zigarre ansteckte. „Zum Kukud mit dem Baron und seiner ganzen Sippschaft! Reden wir von etwas anderem. Sage mal, Dein Kurt wird sich wohl bald selbst als Rechtsanwalt niederlassen? Da steht ihm der Weg zu einer glänzenden Karriere offen.“

„Wenn das nötige Güntigen Glüd nicht fehlt! Sedenfalls wird er sein gutes Fortkommen finden.“

„Daran zweifle ich nicht. Ich habe ihn stets für einen prächtigen und sehr befähigten Menschen gehalten.“

„Hoffentlich rechtfertig er Deine gute Meinung.“

„Wie gefällt Dir eigentlich meine Suse?“

„Ein blühendes, hübsches, kerngesund's Mädchen.“

„Du kannst auch hinzufügen: ein reiches. Sie bekommt eine schöne Mitgift und ist nach meinem Tode Universalerbin. Sie hat schon manchen Heirathsantrag abgelehnt.“

„Das glaube ich wohl.“

„Sage mal, Hans —“ Seller legte vertraulich seine Hand auf den Arm des Direktors, „wenn Du Deinen Sohn und meine Nichte neben einander siehst, kommt Dir da nie die Idee, daß sie ein famoses Paar sind?“

„Die ist mir schon mehrmals gekommen“, erwiderte Walter unbefangen. „Aber das ist Sache der jungen Leute. Da dürfen wir Alten nicht vorgreifen.“

„Se nun, ich glaube, daß die Suse den Kurt ein wenig gerne hat. Vielleicht weißt Du, wie Kurt in bezug auf Suse denkt?“

„Nein, Paul; das weiß ich nicht.“

„Sm! Kömtest eigentlich mal so auf den Strauch schlagen.“

Fortsetzung folgt.

(Alle Rechte vorbehalten Nachdruck verboten.) Schatten der Vergangenheit.

Roman von B. Coronh.

(4. Fortsetzung.)

Sie kam ziemlich häufig zu Walters und es gab Personen, die wissen wollten, dies geschähe Kurts wegen. Allerdings streifen ihre Blide den jungen Mann oft mit feurigem Ausdruck und ihr Wesen war nicht frei von einer Art lässlicher Koketterie; aber der Wessor lächelte das durchaus nicht zu bemerken. Die derbe Erscheinung und die etwas burleske Behaftigkeit Sulinnes hatten nicht den mindesten Reiz für ihn, den Feingebildeten. Nichtsdestoweniger war er dem Mädchen freundlich gesinnt, da sie doch schon als Kinder gute Kameradschaft gehalten.

„Können wir nicht ein wenig auf dem Teiche brühen godeln?“ rief Wiesbeth. „Es ist nun wieder wunderschön und ganz hell geworden.“

„Das wäre so was für Dich, Suse, nicht?“ scherzte der Gutspächter.

„Ja, gewiß, wenn Kurt rudern will?“

„Mit dem größten Vergnügen!“ erklärte dieser.

„Du erlaubst doch, Papa?“

„Ich habe nichts dagegen einzuwenden. Onkel Ernst wünscht ja, daß der Garten benutzt wird. Also geht nur!“

Die jungen Leute entfernten sich. Frau Helene folgte ihnen.

„Am, Hans, wie steht's um den Baron?“ fragte Seller.

„Gut, wie ich denke“, erwiderte Walter ausweichend. „Er war wie immer freundlich und liebenswürdig.“

„Aber sein Befinden?“

„Herr von Dunois sieht nicht schlecht aus.“

„Ach, spiele doch nicht Verstecken mit mir! Du weißt schon, was ich meine!“ rief der Gutspächter ungeduldig. „Sitz mit ihm da oben noch immer nicht richtig?“ Er rieb sich bezeichnend mit dem Finger die Stirn.

„Ich habe weder heute noch früher etwas dergleichen bemerkt“, entgegnete der Direktor ernst.

„Man sagt aber doch —“

„Ein kluger Mann achtet nicht auf derlei Geschwätz!“

„Du hast da leicht reden, weil Du nicht in Geschäftsverbindung mit ihm stehst. Für mich gewinnt die Sache ein wesentlich anderes Ansehen.“

Schon im vorigen Jahre witterte der Baron überall Feinde und Betrüger und wurde bei unserer Unterredung höchst ausfallend. Sollte ich seinem leidenden Zustand nicht Rechnung getragen, so wäre es wohl damals zu einem ernstern Zerwürfniß zwischen uns gekommen.“

„Man muß seine Nervosität berücksichtigen. Du bist ein ehrlicher und zahlungsfähiger Mann. Was kann er Dir anhaben, da Du jeder Zeit den Beweis strengster Rechtfertigung zu erbringen vermagst.“

„Nichts — gar nichts!“ jagte Seller, seinen leicht gekräuvelten Vollbart streichend; „aber eben deshalb sehe ich nicht ein, weshalb ich mir mißtrauische Blide und spitze Bemerkungen gefallen lassen soll. Wenn er einen bessern Vächter zu finden glaubt, dann trete ich meinetwegen sofort zurück.“

„Nur nicht gleich wieder oben hinaus! Waldorf ist doch recht ertragsfähig und Du verlierst nichts bei der Nacht.“

„Im Gegentheil, ich gewinne dabei! Aber es geht alles auf rechtliche Weise zu.“

„Das brauchst Du mir nicht zu versichern.“

„Und mit der Nachsumme bin ich noch nie im Rückstand geblieben. Die war stets drei Tage vor dem Termin erledigt.“

„Weiß ich, weiß ich!“

„Aber ich kanns nicht vertragen, wenn mich einer über die Achsel ansieht. Donnermetter, so viel wie der Herr Baron, bilde ich mir auch ein, werth zu sein. Er hat sein Geld geerbt, ich habe das meine verdient. Er hat sein Lebenlang nichts anderes gethan, als die Zinsen eines großen Vermögens verbraucht — das übrigens bedeutend zusammengekommen sein soll — und ich habe gearbeitet! Verstehst Du? Und mein Vater, mein Großvater, mein Urgroßvater — alle haben gearbeitet. Der Name Seller ist in unserer Gegend bekannt und geachtet, so weit die ältesten Bewohner zurück zu denken vermögen oder von ihren Eltern in Kenntniß gesetzt sind. Von den gnädigen Herrschaften im Schloß erzählt man sich gar vieles, aber etwas besonders schönes nicht! Und was vor einiger Zeit passirte — vor acht Jahren, das —“

„Das war ein unglücklicher Zufall, Paul!“ unterbrach ihn der Direktor.

„Wers glaubt!“

„Wir haben durchaus keine Ursache zu anderen Voraussetzungen. Was mich betrifft, so werde ich jeder derartigen Andeutung energisch entgegenreten.“

Bunte Chronik.

Berlin, 26. September. Wenn man die Hausnummer vergißt. In der Mittwoch Nacht, so erzählt der „Berl. Börz. Cour.“, erschien ein Herr vor seiner Haustür. In der Thürschwelle stand ein elegant gekleideter junger Mann in langem schwarzen Ueberzieher und Zylinder und zog die Portierglocke. „Ich habe meinen Haus Schlüssel vergessen“, so ungefähr sagte er und der Dazugekommene läßt ihn unbedenklich eintreten. Harmlos konnte auch niemand aussehen, als dieser elegant gekleidete, offenbar noch sehr junge Herr mit dem kleinen blonden Bärtchen. Er bedankte sich höflich, zündete ein Streichhölzchen an und leuchtete sich die Treppe hinauf, indes der Einladende seine Portierwohnung aufschloß. Nach einer längeren Weile hörte man starken Lärm im Hause, und am Morgen erfuhr man die folgende Geschichte: Der eingelassene junge Mann entdeckte, daß er in ein fremdes Haus gerathen war. Er irrte treppauf, treppab und klingelte schließlich stark und anhaltend an der Wohnung der ersten Etage. Der hier wohnende Hausherr sprang erschreckt an die Thür, sah den Fremden, glaubte einen Einbrecher zu erwischen, packte ihn kräftig, band den verwirrten und wenig sich schraubenden Menschen an beiden Händen fest und warf ihn in eine Kiste. Der herbeigerufene Portier hatte inzwischen einen Schutzmann zur Stelle geschafft, der den jammern und geflüsterten Mann aus der Kiste befreite und zur Wache brachte. Hier stellte sich heraus, daß man es mit einem Studenten zu thun habe, der in einer ganz anderen Straße wohnte und sich verirrt hatte.

Eine Anweisung für Minister auf Reisen soll — wenn man dem Spottvogel des „Figaro“ Glauben schenken darf — der Ministerpräsident Combes gegenwärtig ausarbeiten. Er soll sich dazu entschlossen haben in Folge der bedauerlichen Vorfälle die jüngst dem Munde des Herrn Pelletan entkiffelt sind. Die Hauptartikel der Anweisung lauten: § 1. Jeder Minister, der eine Rundreise antreten will, muß vorher seine Reden von dem Ministerpräsidenten prüfen lassen. § 2. Um in Zukunft rednerische Entgleisungen zu verhüten, die auf den Einfluß allzu zahlreicher Wähler und zu feiner Weine zurückzuführen sind, sollen die Reden von jetzt an nicht mehr am Schluß, zwischen Obst und Käse, gesprochen werden, sondern am Anfang, zwischen den Vorlesungen und der Suppe. § 3. Da man aber mit dem Fall rechnen muß, daß ein im Programm nicht angegebener Toast am Schluß eines Banketts eine unvorhergesehene Antwort nötig machen könnte, sollen die Herren Minister, um die Gefahren der „anflehenden Hitze der Banketts“ zu vermeiden, in Zukunft stets allein essen, an einem kleinen besonderen Tische, in einem Nebenzimmer und — in Hemdsärmeln. § 4. Scharfe Gewürze, Pflanz, Krebszuppen, Hummern nach amerikanischer Art, Gänseleberpatien sollen vom ministeriellen Essen verboten werden, da sie leicht zu kriegerischen Worten und zu politischen Dumtheiten verleiten. § 5. Filtriertes, gefochtes oder Mineralwasser soll das einzige Getränk sein, das auf den Tisch der „Herren Minister auf Reisen“ kommen darf. Da es aber Brauch ist, daß beim Nachtschlaf auch ein schäumendes Getränk verabreicht wird, so können die Herren ja am Schluß des Banketts Sodawasser trinken. § 6. Da es, trotz aller dieser Vorkehrungsmaßregeln, sich doch ereignen könnte, daß Worte, durch welche befreundete Nationen sich beunruhigt fühlen, nach dem Trinken und dem Essen dem Munde leicht in Hitze gerathender Minister entkiffeln, so

sollen vorher verfaßte Berichtigungen vor den offiziellen Feindmählern auf Veranlassung des Ministerpräsidenten an alle auswärtigen Mätrter geschickt werden.

Bären auf der Mendel. Aus Tirol wird der „Münd. N. N.“ berichtet: Es sind wirkliche Bären, die sich wieder einmal in das Mendelgebiet vertiegen haben, keine aufgebundenen. Doch sollen sie harmlose Thiere sein, vor denen Niemand Angst zu haben braucht. Am vergangenen Sonntag machten sich St. Felzer Jäger auf die Suche. Ein Jäger schoß einen jungen Bären an, erlegte ihn aber nicht. Bei einem weiteren gemeinsamen Suchen fand man Spuren, die nach Ulten führen. Der alte Bär soll eine abnorme Größe besitzen und von grauschimmeriger Farbe sein. Man glaubt, daß die Bären durch das Schießen in den Mandern bei Fendo aufgeschreckt wurden; für gewöhnlich steigen diese alten Meister Tiroler Urzeiten nicht so weit in die Thäler nieder. Die Aufregung über diese neueste Entdeckung ist aber gar nicht so groß. Wird der Bär eines Menschen anständig, so läuft er davon — er ist menschenscheu. Es fehlen hier und da Schafe, doch sonst verläuft alles ohne Unruhe; selbst die weiblichen Voten, welche allein die Wälder durchwandern, zeigen keine Furcht.

Sk Blumen aus Fischschuppen. Die Indianer Venezuelas und des nördlichen Brasiliens verheizen es seit undenklichen Zeiten, geschickt Blumen nebst Blättern aus Fischschuppen herzustellen. Die Fische des tropischen Weltmeeres zeichnen sich durch die Farbe und den Glanz ihrer Schuppen und Nlossen aus, deren Farbenskala sowohl Blauholz, Rosa, Scharlach, als Himmelblau, Ultramarin, Apfelgrün, Smaragdgrün, Olivgold, Orange, Grau, Viole und Purpurfarbe umfaßt. Die Schuppen lassen sich mit starkem Fischleim, welcher sehr dauerhaft und haltbar ist, leicht an einander oder an Drähten befestigen. Diese Kunst wurde nach den westindischen Inseln verpflanzt, wo sie von den Spaniern ausgeübt wurde, und während des kubanischen Krieges gelangte sie auch nach dem amerikanischen Festlande und fand eine Heimat in Florida. Zu diesem Jahr hat sie sich aber noch weiter nach Norden ausgebreitet und hat endlich in Newyork eine Stätte gefunden. Eine der Verfertiger in Newyork wird von einer intelligenten, geschickten Frau geleitet. Ihre Werkzeuge bilden Schere, Nadel und Faden, mit Stoff oder Garn bekleideter Draht, eine Drahtgange, ein Leimtopf und Pinsel, sowie einige Pressen, um den Schuppen die gewünschte Biegung und Form zu verleihen. Die Schuppen sind gewöhnlich glatt, wenn sie zur Verarbeitung eintreffen und müssen gewölbt und gefräulert werden, um Blumenblätter, Kelche und die verschiedensten Blattformen darzustellen. Eine fertige Blume besitzt eine phantastische Schönheit, welche einzig in ihrer Art ist. Die Form und Farbe der Pflanzen sind vorhanden, außerdem aber besitzen diese Blumen eine Durchsichtigkeit und eine Festigkeit der Linien, welche wir im Reiche Floras eigentlich nicht finden. Das Farbenspiel ist oft überreichend und bisweilen so prächtig, und dennoch so gedämpft, daß die Blumen aus einer neuen Art der besten und schönsten Perlmutter gefertigt zu sein scheinen.

Der Haupt-Katalog für Herbst und Winter des Hauses Rudolph Herzig in Berlin ist erschienen. Es giebt wohl wenige Druckwerke, die eine derartig weite Verbreitung haben, wie dieser Katalog, denn er findet bei einer Auflage von einer

halben Million seinen Weg von der Großstadt bis in die kleinsten Orte. Mit seinem übersichtlich geordneten Inhalte und seinem reichen Bilderreichtum giebt der Katalog erschoßpnde Auskunft über den Stand der Mode, sowie über alle Fortschritte der Textilindustrie, so daß er sich einen bevorzugten Platz in jedem Haushalte erworben hat. Auch der vorliegende, in eleganter Ausstattung zur Ausgabe kommende Katalog, veranschaulicht durch eine große Menge vorzüglicher Abbildungen das Neueste, was auf dem Gebiete der Seidenwaaren, Kleiderstoffe, Konfektion für Damen und Kinder, Pelzwaaren, der Weiß- und Feinwaaren, Wäsche, Tricotagen, Handschuhe, Korsetts, Schürzen, Schirme usw. geschaffen wurde. Abgesehen von diesen die Hausfrau vorzugsweise interessierenden Artikeln sind auch die Gegenstände der Herren-Bekleidung, wie Anzüge, Hüte, Kravatten vertreten und in vorzüglicher Weise dargestellt worden. Dieser Katalog, sowie der Katalog für Gardinen, Möbelstoffe, Teppiche usw. werden auf Wunsch kostenfrei zugesandt.

Handelsnachrichten.

Table with financial data including Berlin, 26. September, and various market reports like 'Metallbestand', 'Warenmarkt', and 'Geldmarkt'.

Magdeburg, 26. September. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Prozent ohne Sac 7.20-7.55. Nachprodukte 75 Prozent o. S. 5.40-5.75. Stetig. Vorratssände I. o. Faß 27.82. Krvstallzucker I. m. S. 27.57 1/2. Gem. Raffinade mit Sac 24.57 1/2. Gemahl. Mehl I. mit Sac 27.07 1/2. Rohzucker I. Produkt Transito f. ab H. Hamburg per September 6.30 Gd., 6.40 Br., per Oktober 6.57 1/2 Gd., 6.62 1/2 Br., per November-Dezember 6.65 Gd., 6.70 Br., per Januar-März 6.85 Gd., 6.87 1/2 Br., per Mai 7.00 Gd., 7.05 Br. — Ruhig. Wochenmarkt 42.000 Zentner. Vorkäufe für 1902/03 4.533.000 Zentner, do. 1901 2.413.000 Zentner.

Hamburg, 26. September. (Getreidemarkt.) Weizen matt, holstein. u. mecklenburger 157, Hard Winter Nr. 2 Späth. Ablabung 124.00 — Roggen stetig, sidruff. still, 9 und 20 2/3 Söhr. Ablabung 101.00, holsteinischer und mecklenburger 148.00. — Mais fest, 126-130, runder 106.00. — Hafer ruhig. — Gerste matt. — Mühlbl ruhlg, loco 83.00. — Spiritus (unversteuert) still, per Septbr. 11.50 Br., 11.25 Gd., per Septbr.-Oktober 11.50 Br., 11.25 Gd., per Oktober-November 11.50 Br., 11.25 Gd., per November-Dezember 11.50 Br., 11.25 Gd. — Kaffee ruhig, Umsatz — Sac. — Petroleum stetig, Standard white loco 6.60. — Wetter: Dunst.

Peteröburg, 26. September. (Produktenmarkt.) Samarkand und angefüllt mit den Beweisen eines nach dem Höchsten ringenden Künstlerstrebens. Es ist ihm alles zu groß, zu wichtig, zu schwer gerathen. Man steht nicht einem Werk gegenüber, vor welchem man gleich nach der ersten Bekanntheit sagen kann: „Es ist schön“ oder „Es gefällt mir“. Vielmehr bedarf es eines eindringenden Studiums, um die Partitur und die Feinheiten des Dichters zu ergründen. Mit einer fast ans Tragische grenzenden Mangelndigkeit geht Schillings der Nechlichkeit mit den „Meisterfänger“-Klänge aus dem Wege. Und doch tauchten aus dem Meer der Töne immer wieder Erinnerungen an das unübertroffene Meisterwerk eht deutschen Humors auf, wenn auch der Schiller Schillings die Klänge des Meisters modulirt und zugestutzt, und ihnen andere Züge aufgezwungen hat. Die Stellen, an denen Schillings selbst zu Gehör kommt, erweisen eine reiche Begabung. Ein Biergesang im ersten Akt ist von einer reizvollen Orchesterbegleitung umflossen. Die Stelle, da der junge Ritter im Pfeiserstittel unerkannt seinem Vater nach, zeichnet sich durch tiefes Gefühl und ernste Größe aus. Die Chöre sind reich instrumentirt und klingen schön.

Aber es fehlt dem ganzen Werk ein Element von erheblicher Bedeutung gerade für eine heitere Oper: der Humor. Seine goldenen Schwingen sind nicht über die Schöpfung des jungen Dichters gebreitet. Interessant, reich, ausdrucksvoll wird man die Musik nennen dürfen und bei näherer Würdigung werden sich wohl immer neue Anziehungspunkte finden. Aber die göttliche Geiterkeit, wie sie gerade aus den Meisterwerken der fomsichen Oper jonnenscheinartig strahlt, mangelt. Das haben die Opernkomponisten früherer Jahrzehnte besser verstanden, Grazie, Lustigkeit und frohe Laune in Tönen zu zeigen. Das große Orchesterstück am Beginn des dritten Akts: „Bon Spielmanns Leid und Lust“ ist wie die Ouvertüre zu einer Tragödie gerathen. Ein ungeheurer Aufwand aller nur denkbaren Orchesterkräfte, ein fast erdrückendes Tönen und Klängen, eine schier ungläubliche Fähigkeit im Aufsuchen neuer und selbst am herübergehender Affordfolgen kann doch nicht darüber hinwegsetzen, daß die musikalische Phantasie des Künstlers vorläufig noch nicht recht im Fluße ist. Schillings muß sich selbst, seine Eigenart und sein Individuell erst klar herausstellen; er muß die Möglichkeit geben, sein eigenes musikalisches Wesen, losgelöst von dem Einflüssen Größerer, die vor ihm gewesen sind, erkennen zu lernen. Erst dann wird man nicht nur seinem Willen sondern auch seinem Können mit größerer Freudigkeit nachspüren.

Die Aufführung des Opehhauses war eine ausgezeichnete vorbereitete. Von beaufsichtigendem Leben erfüllt wurde durch Richard Strauß die Partitur. Alles blühte, strahlte, schimmerte unter der Leitung des genialen Dirigenten. Es hat ordentlich wohl, Richard Strauß, der im täglichen Einer-

Weizen loco 9.00-9.25. — Roggen loco 7.40. — Hafer loco 6.90. — Weizen loco 16.50. — Saig loco —. — Wetter: Schön.

Paris, 26. September. (Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per September 20.75, per Oktober 20.50, per November-Dezember 20.40, per Januar-April 20.60. — Roggen ruhig, per Sept. 15.40, per Januar-April 15.50. — Mehl ruhig, per September 30.05, per Oktober 28.25, per November-Dezember 27.20, per Januar-April 27.20. — Mühlbl ruhig, per September 57.00, per Oktober 57.00, per November-Dezember 57.25, per Januar-April 57.50. — Spiritus ruhig, per September 83.75, per Oktober 84.00, per November-Dezember 84.00, per Januar-April 84.75. — Wetter: Bedekt.

Amsterdam, 26. September. (Getreidemarkt.) Weizen auf Termine geschäftslos. — Roggen auf Termine schwächer, per Oktober 126, per März 128. — Mühlbl loco 25 1/2, per Oktober-Dezember 25 1/2, per Mai 26 1/2.

London, 26. September. An der Rüste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Prachtvoll.

London, 26. September. (Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Sämtliche Getreidearten ruhig aber stetig.

Liverpool, 26. September. (Müllermarkt.) Weizen 1/2 Penny niedriger bis 1/2 Penny höher, Mehl unverändert. Mais american, mixed unverändert bis 3 Pence höher — Wetter: Schön.

New-York, 26. September. (Warenbericht.) Baumwollenpreis in New-York 9, do. für Lieferung per November 8.57, für Lieferung per Januar 8.63. Baumwollenpreis in New-Orleans 87 1/2. — Petroleum Stand wohite in New-York 7.20, do. do. in Philadelphia 7.15, do. Meined (in Casks) 8.50, Credit Balances at Oil City 1.22. Schmalz Western Steam 11.50, do. Rohe u. Brothirs 11.50. — Mais Tennessy —, per September 66 1/2, per Dezember 51 1/2, per Mai 46. Rother Winterweizen loco 74 1/4, Weizen per September 75, per Oktober —, do. per Dezember 73 1/4, do. per Mai 74 1/2. — Getreidefracht nach Liverpool 1 1/2. — Kaffee fair Rio Nr. 7 5 1/2, do. Rio Nr. 7 per Febr. 5.05, per Dezbr. 5.25. — Mehl Spring-Wheat clears 3.10, Zucker 3. Zinn 25.65. Kupfer 11.50-11.75. Speck Chicago short clear 11.25, Pork per Oktober 16.75.

Frankfurt a. M., 26. September. (Effekten-Sozietät.) Deutscher Kreditaktien 215.70, Franzosen —, Lombarden 20.40, Deutsche Bank 208.80, Diskonto-Kommandit 187.30, Harpener 167.90, Siberia —, Portugiesen 30.85, Schudert 86.30, Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft 170.00, Türkenloose 121.60 — Still.

Wien, 26. September. Ungarische Kreditaktien 726.50, Oesterreichische Kreditaktien 688.50, Franzosen 715.50, Lombarden 77.00, Oberbahnen 464.00, Oesterreichische Papierrente 101.00, Oesterreichische Kronenanleihe 99.85, Ungarische Kronenanleihe 97.90, Marknoten 117.11, Bankrente 457.00, Länderbank 398.00, Buxtehner Lt. B. —, Türkische Loose 115.75, Brüner —, Alpine Montan 376.00, 4 Proz. ungarische Goldrente 119.90, Tabakaktien —, Ruhig.

Paris, 26. September. 3 Proz. Rente 100.17 1/2, Staliener 102.60, 3 Proz. Portugiesen 31.80, Spanien äußere Anleihe 87.40, 1 Proz. Anleihe Gr. C. 30.80, do. Gr. D. 28.60, Türkische Loose 122.75, Ottomanbank 581.00, Rio Tinto 110, Suezkanalaktien 8840. — Fest.

Die Kunstfuei W. Schimmelpfeng und die mit ihr verbundene The Bradstreet Company halten ihre berühmte Organisation der Geschäftsstellen empfohlen. Beide Institute beschäftigen in 147 Geschäftsstellen einige tausend Angestellte. Tarif und Jahresbericht in allen Sprachen kostenfrei. Die Direktion der Kunstfuei befindet sich in Berlin W, Charlottenstraße 23.

Der gediegene Geschmack, welcher von seher die Theemischungen der bekannten Firma Meßmer auszeichnet hat, offenbart sich auch in ihrer ganzen Propaganda. Eine uns vorliegende Postkarten-Serie, „Schweizer Reize“, bringt dießmal mal Ansichten von Luzern, Nig, Interlaken (Zug) u. s. w. in solcher Vollendung, daß wir glauben unsere Leser speziell darauf hinweisen zu sollen. Die Karten (sei b. Verkaufsst. von Meßmer's Thee erhältlich) sind wahre Kunstwerke und dürften den Sammlern viel verlangt werden.

Bei regelmäßigen Operndiensten hier und da einmal einen matten, abgepannten Eindruck macht, frisch und ganz im Bann der von ihm vertretenen Aufgabe zu sehen. Man merkte dem Dirigenten an, daß er selbst von der Leistung Schillings ehehch begeistert war. Die Partieren der beiden Pfeiser, der jungen lustigen Kerle mit dem Schmelzmann, wurden von Grünig und Hoffmann glänzend gesungen und dargestellt. Grünig sang auch vorzüglich, rein, hell und mit einer Artikulation, welche selbst dem unbedeutendsten Textorte gerecht wurde. Sein Partner Hoffmann war von einer leichten Beweglichkeit, die man bisher an ihm noch nicht gefannt hat. Die unbedeutenden Frauenrollen blieben auch in der Darstellung schattenhaft. Trefflich hielten sich die Chöre. Von farbenbuntem Leben erfüllt waren die vielfachen Volkszuzen.

Ein Konflikt zwischen Wollen und Können stellt auch das neue Drama von Josef Lauff: „Der Geerohme“ dar, das im Lessingtheater seine Berliner Erstaufführung erlebte. Es war nicht ohne pikanten Reiz, den Dichter des Schauspielhauses an anderer Stelle vor einem ganz zusammengefügten Publikum zu sehen. Lauff konnte sich aber nicht über mangelnde Liebendürigkeit beklagen. Das Publikum war sehr beifallsfreudig und bereitete dem Dichter, der sich immer wieder, aber mit einer gewissen schüchternen Zurückhaltung, verbeugte, einen starken Erfolg. Der „Geerohme“ heißt in Westfalen der Pfarrer; er wird vom Volk vielfach der „Gerr Dhm“ genannt. Ein junger katholischer Geistlicher sieht, bevor er die höheren Weihen empfangen hat, aus dem Konflikt. Im Ueberchwang des neu vor ihm sich breiten Lebens verführt er seine Geliebte. Aus diesem Schritte entwickeln sich zwei Dramen, der Kampf des jungen, für seine Entwicklung und Freiheit kämpfenden Menschen gegen die finstere Macht des Zelotenthums, und die Tragödie des in der Ehre seines Kindes tödlich verletzten Vaters gegen den Verführer seiner Tochter. Der Ansturm des jungen Geistlichen gegen die Fesseln finsternen Glaubens ist interessant, wenn auch ohne Tiefe ausgefaltet. Aber der Sieger wird von dem Vater der ehelos gewordenen Tochter getödtet. Die Konflikte sind zu groß, als daß sie in den Rahmen eines, beide umfassenden Dramas gepannt werden könnten. Lauff hat einen ehrlichen Willen zur Größe und ein gewisses draufgerichtetes Talent von wirksamer Schlagkraft. Poetie und Verinnerlichung mangelt. Man findet sie mehr in dem Lauffischen Roman „Kärreriet“, aus welchem das Drama geschöpft ist. Es ist ein selbamer Zufall, daß Wildenbruch und Lauff, die beiden Hauptvertreter des modernen Historienromans, tüchtigere Novellisten als Dramatiker sind. Sie würden ehtere Erfolge erzielen, wenn sie uns ihre Dramen erzählen wollten. Ob sie sich wohl jemals dazu entschließen könnten?

Dr. M. S.

Aus Berlin.

„Der Pfeifertag“, die heitere Oper in drei Akten, Text von Ferdinand Graf Sporck, Musik von Max Schillings, welche das Opernhaus in der vergangenen Woche zur Aufführung brachte, verdient eingehende Betrachtung.

Die talentvollen Ländichter von heute sind in einer ähnlichen Lage, wie einst die Epigonen des klassischen Dramas. Der deutschen Bühne waren neue Werke gewonnens Inhalt, Form und Ausgestaltung hatten durch geniale Dichter in harmonischen, tiefwirkenden Neuschöpfungen das Gepräge der Vollendung erhalten. Die Nachkömmlinge beirauften sich am Klang der Zamben. Sie boten mir äußerlich die Form, welche die Meister erschaffen hatten. Es fehlte ihnen an Eigenart und Temperament, den Formen Gestalt zu verleihen und Kraft zu geben. So kamen ihre Werke kaum über einen kümmerlichen Augenblicksindruck hinaus. Sie sind den Größeren gewichen, welche über ihnen standen.

Die dramatischen Komponisten von heute wirken im Zeichen Wagners. Seine musikalischen Ausdrucksformen, welche sich die Welt erobert haben, sind zu ihrer Verfügung und klingen ihnen in den Ohren. Die Komponisten weisen sämmtlich, den Wagnerschen Kunstgesetzen von der dramatischen Gleichberechtigung des Orchesters entsprechend, diesem einen größeren und freieren Spielraum an. Aber es fehlt ihnen das dramatische Blut und die künstlerische Einsicht, vor allem die Erfindungskraft. So gestalten sich im Orchester selbständige symphonische Gebilde aus, welche, zwiespältig und kunstwidrig, nicht mit den Vorgängen des Dramas auf der Scene unzerreißbar verbunden sind, sondern neben ihnen hergehen. Sie mühen der menschlichen Stimme unerhörte Anstrengungen zu, weil sie sich einbilden, Wagner hätte dies auch gethan, und nicht bedenken, daß Wagner dem Sänger nur einen neuen, aber in seiner Art der Stimme und der dramatischen Situation wunderbar angepaßten Weg gemiesen hat. Vor allem fehlt diesen Jüngern die Individualität. Sie häufen den Pelion auf den Ossa an merkwürdigen, fast schreienden Orchestereffekten. Das ist ein betäubender, sinnverwirrender Lärm, den sie erregen. Aber es gelingt ihnen nicht, die Stimme der Vernunft zu übertönen, welche zu dem Schluß gelangt: da versuchen Vektler in den Gewändern eines Königs zu paradien.

Schillings ist aus kräftigerem Holze geschnitten, wie die anderen. Er ringt mit dem Gewaltigen, in dessen Schatten er steht. Seine „Sngwilde“ verrieth ernstes Streben und edles Mißen. Aber zu einer rechten Selbständigkeit in der Wirkung gelangte er darin nicht. Am höchsten schäke ich seine Musik zur „Drestie“ in der Be-

arbeitung von Willamowitz ein. In diesem Werk zeigte sich vor allem ein außerordentlich feines Stilgefühl. Da war keine Linie zu viel und keine zu wenig. Schillings blieb sich bemüht, daß er zu einer ästhetischen Tragödie die musikalische Begleitung schrieb. Bekleidet, aber mit jener vornehmen Bescheidenheit, die sympathischer anmuthet, als wilder Ueberchwang, tritt er hinter den Dichter zurück. Das Vorspiel, welches die nächsten Symphonie-Abende des Opernhauses bringen werden, steht in seiner eigenartigen antik-modernen Fassung einzig da. Mir ist diese Schillings'sche Musik angenehmer, als der Weingartner'sche „Drestes“, der trotz aller Anflänge aus Musikdrama einen opernhaften Eindruck macht.

Den Zwiespalt, welcher zwischen Textdichter und Komponisten flacht, hat Schillings im „Pfeifertag“ nicht zu überbrücken vermocht. Graf Sporck hat mehr ein Libretto als eine Dichtung geschaffen. Ins Fest der Pfeiser, eine mittelalterliche Musikergilde, hat er Untergründe verwoben und Hintergründe hineingeheimnigt, welche nur einem intimen Kenner der „Meisterfänger“ verständlich sind, den lustigen Pfeisern des Mittelalters aber fremd genug gemessen sein mögen. Die Pfeiser, besonders ihr Repräsentant Sodel, welcher eine entschiedene und unlenkbare Nechlichkeit mit Bedenker hat, werden als ziemlich verrottete Gefellen geschildert. Aber zwei ganz junge, unter ihnen ein adliger Sproß, wie Walther von Stolzing, sorgen dafür, daß neues Leben aus den Ruinen blüht. Die Jungen singen Kühne und trozige Lieder, welche den Alten mißfallen, und sind, um mit Hans Sachs zu sprechen, mit ihrer Melodicy etwas zu frei. Von welcher Art wird mit gleicher Verachtung, aber nicht mit gleich meisterlicher Dichterkraft gesprochen, wie am Schluß der „Meisterfänger“. In die Fabel ist noch eine Satire auf den Nachruhm, der erst im Tode beginnt, hineinverflochten, die aber nicht sehr geistreich wirkt. Die üblichen Liebespaare fehlen nicht. Die Reminiscenzen lassen zu stark die Vorlage erkennen, die Neuschöpfung wirkt zu platt, und so giebt es ein Sammelsurium von mißglückender Art. Die Sprache ist oft gesucht, oft salopp. Ob es der Textdichter für besonders geschmackvoll hält, wenn seine Helden am Schluß sagen:

Ja, unser Pfeifen, unser Geigen,
Unser übermüthiger Schwanz,
Er hat — wie sehr man uns gekniffen,
Gott sei's getrommelt und gepiffen,
Fröhlichen Sieg errungen,
Spröde Herzen tritt bezugnen!
Ich kann mich mit diesem Anflang an Un-Nedensarten noch heute nicht befremden.
Schillings hat nicht die leichte, lustige, freiströmende Art, um einen übermüthigen Schwanz in Musik zu setzen. Seine Tonerschöpfung ist ernst.

Soeben erschien das **Ostdeutsche Eisenbahn-Anzeiger** v. 1. Oktober 1902, enthaltend die Winterfahrpläne der Eisenbahnen östlich der Linie Straßburg-Berlin-Dresden, sowie Auszüge aus den Fahrplänen der anliegenden Bahnen von Mittel-Deutschland, Österreich, Ungarn und Rußland, Kleinbahnen, Montan-Fahrpläne, Angaben über direkte Wagen, Schlafwagen, Post-Verbindungen, Bestimmungen über die Ausgabe von Fahrkarten etc. u. s. w.

Das Anzeiger ist auf allen größeren Stationen des vorbenannten Bezirks von den Fahrkartenausgabestellen, von den Bahnhofsbüchselläden, sowie im Buchhandel zum Preise von 50 Pfennig zu beziehen. (87)

Bromberg, d. 24. September 1902.
Königl. Eisenbahndirektion.

Zum Neubau einer **Kaufmännischen** für das Provinzialamt zu Bromberg sollen folgende Arbeiten im öffentlichen Verfahren vergeben werden: (290)

Los I: Erd-, Maurer-, Asphalt- und Steinmearbeiten (letzte einzeln Material) veranschlagt zu 7200 M.

Los II: Zimmerarbeiten einzeln Material veranschlagt zu 6700 M.

wozu Termin auf **Montag, den 29. September, Vormittag 10 Uhr** in meinem Geschäftszimmer, Bromberg, Schulstr. 3, II. anberaumt ist. Versteigerte, mit entsprechender Aufschrift verbriefene Angebote sind nicht den geforderten Proben bis zur Terminstunde porto- und befreit dorthin abzugeben. Die Zeichnungen und Bedingungen liegen ebendort während der Dienststunden zur Einsichtnahme aus; auch können dort die vorgeschriebenen Angebotsformulare gegen Erstattung der Kosten bezogen werden. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Garnison-Bauinspektor Krieg.

Zum Neubau einer **Kaufmännischen** für das Provinzialamt zu Bromberg sollen folgende Lieferungen im öffentlichen Verfahren vergeben werden: (290)

Los I: rd. 24 Tausend Ziegelsteine.

Los II: rd. 67 cbm gelblicher Kalk.

Los III: 176 cbm Man sand, wozu Termin auf **Montag, den 29. September, Vormittag 11 Uhr** in meinem Geschäftszimmer, Bromberg, Schulstr. 3, II. anberaumt ist. Versteigerte, mit entsprechender Aufschrift verbriefene Angebote sind nicht den geforderten Proben bis zur Terminstunde porto- und befreit dorthin abzugeben. Die Zeichnungen und Bedingungen liegen ebendort während der Dienststunden zur Einsichtnahme aus; auch können dort die vorgeschriebenen Angebotsformulare gegen Erstattung der Kosten bezogen werden. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Garnison-Bauinspektor Krieg.

Bekanntmachung.
Vom 1. Januar 1903 ab wird der

Zinsfuß
für Hypotheken-Darlehen bei der Stadtsparkasse allgemein von 4% auf 4% h. abgelehrt.

Zugleich sind wir fortan bereit, auf Wunsch Hypotheken mit **Amortisation** zu gewähren; die vereinbarten Tilgungsraten können sowohl auf ein gepulvertes Sparbuch eingezahlt, als auch nach einem Tilgungsplan abgetragen werden. Die Bedingungen liegen bei der Stadtsparkasse zur Einsicht aus. Bromberg, d. 19. September 1902.

Der Magistrat,
Sparkassen-Kuratorium.
Jeschke.

Bekanntmachung.
Zur Vergebung des für die Zeit vom 1. November 1902 bis Ende Juli 1903 erforderlichen **Kartoffelbedarfes** (ca. 90.000 kg) ist auf **Donnerstag, d. 16. Oktober 1902, vormittags 10 Uhr**, Termin anberaumt.

Offerten mit der Aufschrift „Angebot auf Kartoffellieferung“ sind versiegelt und porto-frei einzuwenden.

Die Sorte der zu liefernden Kartoffeln ist genau zu bezeichnen. Die Bedingungen liegen zur Einsicht bereit, können auch gegen Einbindung von 50 Pf. in Briefmarken bezogen werden.

Crone a. Br., 22. Sept. 1902.
Königliche Strafanstalts-Direktion.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Leses oder, der an den Folgen solcher Laster demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch **Leipzig, Neumarkt 21,** sowie durch jede Buchhandlung.

Das Kassenlokal der Orts-Krankenkassen V, VI, VII, VIII & X
befindet sich von jetzt ab
Burgstr. Nr. 18, part.

Kleiderstoffe,
schwarz u. farb. i. rein. Wolle, Haus- u. Wirtschaftskleider in Halbwole u. Wollstoffen.

Gutgenähte Wäsche
u. Stoffe dazu als Leinen, Einweisse, Tisch- u. Handtücher, Staubtücher, Blus, Schürzen.

Gänsefedern,
frischgerissen u. bestgeeignet zu ermäßig. Preis v. 1.50 an. (Fed. z. 3.000 Stk. je Kist. 2.50) Damen v. 2.40 - 7.50, letztere verfte. z. 2.50 abh. v. 6.00. Damige Entenfed. nur 1 M.

Fertige Betten.
Ein besserer Stand zu 13 M. ist schlechterem zu 12 M. vorzuziehen. Gut ist 1 Stand z. 17-22.00. Bez. solcher zu 27-34.00.

Obige Betten werden vorrätig gefüllt, letztere vor den Damen, denen meine Einrichtung ermöglicht zu sehen, welche Feder in ihr Bett kommt, ohne selbst zu beider. Das ist Damen fast nirgends möglich.

Einschütre Bezüge
Laf u. sind genäht vorrätig.

Gardinen
Tischdeck., Schlaf-, Stepp- u. Farddecken - Getreidestoffe.

Carl Kurtz
Höchst, Nabath, Poststr. 32.

Umzüge
führt unter persönl. Leitung mit 10 (24)

Patent-Möbelwagen
zu konstanten Preisen aus

Emil Fabian,
Möbeltransport-Geschäft.

Regulateure,
Wand- und Weckeruhren,
Tischuhren, Ketten, Bionterien,
Musikwerke, Automaten,
Grammophone.

Zithern, Harmonikas, Vertikale mit Musik, Photographie-Alboms mit u. ohne Musik, Gausiegen mit u. ohne Musik.

Kinderwagen, Nähmaschinen
Damen- und Herrenstoffe, Teppiche, Läuferstoffe, Portieren, Tischdecken, Steppdeck., Gard., Gardinenstoff, Spiegel, Bilder u. s. w.

Hierzu Teilzahl, mit. konstanten Bedingungen per Kassa billigt.

H. Kaatz Juh. J. Gnessa,
Boicenerstr. 23.

Uhren- u. Musikwerk-Reparatur. Werkstatt im Hause.
Einrahmungen v. Bildern u. s. w. gut u. billig. (462)

Damen- und Kinderkleider
werden schnell und billig angefertigt. Danzigerstr. 153, 111.

Dr. Aurel Kratz,
Victoria-Drogerie,
ist vortheilhafte Bezugsquelle für Toiletten-Seifen u. Parfüms, Kämmen, Bürsten, kosmetische Mittel, in Reinigung, Pflege und Färbung der Haut, des Haar- und der Mundhöhle, Lufsch, Frostschäden, Schwämme, Badeschaufeln, Badehäuben, Fußschweißhohlen, Säuberungsmittel, Thermometer. (170)

Buchkalender
f. Wiederverkäufer
von Bartels u. Welbert
offert zum Verlegerpreise

C. Junga, Bahnhofsstr. 75.



übertrifft an Wohlgeschmack, Würze und Ausgiebigkeit die amerikanischen Fleischextrakte, köstlich aber nur die Hälfte.

Zu haben bei **Max Klein,** Kornmarkt.

Von heute ab:
Jeden Abend fr. warme Knoblauchwürstl. sowie tägl. fr. Wiener u. Bodwürstchen.

Große Auswahl verschiedener Aufschnitt empfielt (292)

Leo Sergot, Mittelstr. 57.

„Manus“
beste Toilette- u. Kinderseife, nur 4 u. 20 Pf. in Apotheken und Drogerien.

Empfehle mich zur (213)
Anlegung, Regulierung und Berichtigung kaufmännischer und gewerblicher Geschäftsbücher, sowie Anfertigung von Bilanzen u. sonstigen Komptrollerarbeiten zu jeder Tageszeit gegen mäßiges Honorar und erbetene Aufträge.
Fr. Wenglikowski jun., Prinzenstr. 8c.

Geschäftsverlegung.
Vom 1. Oktober d. J. ab befindet sich mein

Colonialwaaren, Delikatessen, Wein- u. Südfrucht-Geschäft

Brückenstraße Nr. 6.

Emil Gerber Jr. (281)

Photographisches Atelier Th. Joop
Inhaber: **Nawrotzki & Wehrum**
Wilhelmstraße 15, gegenüber dem Stadttheater

Anfertigung von Photographien jeder Art
zu den billigsten Preisen in sauberster Ausführung.
Sonntags geöffnet von 9-6 Uhr.

Neue Vergrößerungsanstalt bestens empfohlen.

S. Meyer, Möbel-Magazin
Friedrichsplatz 21
und Burgstrasse 27, Ecke Fischmarkt.

Grosse Auswahl Möbel, Spiegel, Polsterwaaren.

Kompl. Brautausstattungen
in allen Holzarten. (270)

Maschinenfabrik C. Blumwe & Sohn
Act.-Ges.
Bromberg * Prinzenthal

baut als einzige Specialität

Sägegatter und Holzbearbeitungs-Maschinen

in hochmodernster Constructionen. Offerten und Kataloge für ernste Reflektanten kostenfrei.

Konkurswaren-Ausverkauf.
Das zur F. Sporny'schen Konkursmasse Kornmarktstraße 5 gehörige **Warenlager** wird von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends zu sehr billigen Preisen ausverkauft. (278)

H. Röhr, Danzigerstr. 4
Größtes Herren-, Damen- und Kinder-Schuhwarenlager

in allen Neuheiten der Saison zu den billigsten Preisen.

Bestellungen nach Maß und Reparaturen in allen nur erdenklichen Arten werden unter meiner persönlichen Leitung gut und billigst ausgeführt. (494)

H. Röhr, Danzigerstraße 4.

Th. Faulhaber
BRESLAU I.
Firmenschilder- u. Buchstaben-Fabrik

Gegr. 1850 - Fabrik - Gegr. 1850.
Elegante Ausführung - Solide Preise.
Kostenanschläge gratis u. franco.

Amerikanische Glanz-Stärke
von Fritz Schulz jun. (99)

Aktiengesellschaft Leipzig garantiert frei von allen schädlichen Substanzen.

Diese bis jetzt unübertroffene Stärke hat sich ganz außerordentlich bewährt; sie enthält alle zum guten Gelingen erforderlichen Substanzen in dem richtigen Verhältnis, so daß die Anwendung stets eine leinere und leichtere ist. Der vielen Nachahmungen halber beachte man obiges Fabrikzeichen (Globus), das jedem Packet aufgedruckt ist. Preis pro Packet 20 Pf. Zu haben in fast allen Kolonialwaaren-, Drogerie- und Seifenhandlungen.

Bei **Drüsen, Scrofeln, engl. Krankheit, Hautauschlag, Gicht, Rheumatismus Hals- u. Lungenkrankheiten, altem Husten, zur Stärkung u. Kräftigung schwächlicher blutarmen Kinder** empf. jetzt wieder eine Kur mit mein. **beliebten, ärztlicherseits viel verordneten**

Lahusen's Jod-Eisen-Leberthran
Der beste und wirksamste Leberthran. Wirkt blutbildend, Säfte erneuernd, Appetit anregend. Hebt die Körperkräfte in kurzer Zeit. Allen ähnlichen Präparaten und neueren Medikamenten vorzuziehen. Geschmack hochfein und milde, daher von Gross und Klein ohne Widerwillen genommen. Letzter Jahresverbrauch ca. 80,000 Flaschen, bester Beweis für die Güte u. Beliebtheit. Viele Atteste u. Danksagungen darüber. Preis 2 n. 4 Mk., letztere Grösse für längeren Gebrauch profitlicher. Man achte genau beim Einkauf auf die Firma des Fabrikanten **Apoth. Lahusen in Bremen.** Hauptniederl. in **Bromberg: Apoth. Schwarze Adler-Apotheke, Bärentstr., Kronen-Apotheke, Bahnhofstr., Schwane-Apotheke, Danzigerstrasse, Apotheke zum gold. Adler, Friedrichsplatz 15. In **Zuln** bei Apotheker Legal.**

Max Plew, Biergroßhandlung,
Neuer Markt 8. Fernsprecher 284.

Echt Münchener Thomasbräu, München,
Echt Erlanger hell und dunkel,
Attienbrauerei vormals Gebrüder Reif, Erlangen,
Echt Nürnberger Branhaus, Nürnberg.
Um Uebermittlung gültiger Aufträge bitte!

Ca. 500 Stühle
billig. Friedrichsplatz 21.

Gr. schönes Ladenspind
(wenig gebt.) billig zu haben.
Friedrichsplatz 30.

Bleyle's Knaben-Anzüge!!
Jeder Anzug hat Schutzmarke.
Verkaufsstelle für Bromberg:
C. Siebert, Danzigerstraße Nr. 3.

Alle Damen und Herren
die an den Tagen vom

2. bis 27. Oktober Geburtstag

haben, werden behufs Entgegennahme einer Mittheilung gebeten, per Postkarte ihre genaue Adresse mit dem Geburtstag unter Chiffre „Erbenschaft“ an den Verlag der Zeitschrift „Frauensönheit“ Berlin W. 30 zur Weiterbeförderung zu senden. (203)

Grabdenkmäler,
komplette Erbbegräbnisse, schmiedeeiserne Grabgitter und alle ins Grabtiefen folgende Arbeiten.

Granitwaaren für Bankwecke.
Marmor-Einrichtungen für Conditoreien und Fleischerläden etc., sowie Waschtouletten für Möbel-fabrikanten liefert in jahrelanger anerkannt bester Ausführung zu soliden Preisen (164)

die **Steinwaarenfabrik C. Bradtke Juh. P. Albrecht,**
Bahnhofstraße Nr. 52.

Linoleum
System Walton. System Taylor.

Größtes Lager in Uni. bedruckt, Granit. Teppiche, Läufer, Vorlagen, Inlaid. Muster durch und durchgehend.

Korklinoleum. Treppenschienen. Das Verlegen durch geübte Leger billigst. (358) Feinste Referenzen. - Muster u. Preise gratis.

Ernst Schmidt, Bromberg, Bahnhofstr. 93.

Bauwerke in Cementstapfbeton
übernimmt unter Gewähr für Standfestigkeit und Wasserdichtigkeit

Cementwaarenfabrik Windschild & Langelott
Bromberg, Weißfelde.

Hiermit die ergebene Mittheilung, daß ich mit dem heutigen Tage die Vertretung der Aktiengesellschaft für Biervertrieb Berlin übernommen habe und stets in Gebinden und Flaschen in bester Qualität auf Lager führen werde: (290)

Echt Nürnberger Branhaus, Nürnberg.
Um Uebermittlung gültiger Aufträge bitte!

Max Plew, Biergroßhandlung,
Neuer Markt 8. Fernsprecher 284.

Ca. 500 Stühle
billig. Friedrichsplatz 21.

Gr. schönes Ladenspind
(wenig gebt.) billig zu haben.
Friedrichsplatz 30.

1 Halboverbedwagen, 1 6 fß. Breal, 1 B. Kammesgeschwüre, 1 Dezimalwage, 1 Gismaschine
billig zu verkaufen. Näheres Berlinerstr. 5, 1 Tr.

Sinweis.
Bitte machen höf. darauf aufmerksam, daß der heutigen Ausgabe ein Preislisten - Anhang der **Stiebler, Breslau, Magazin für Lebensmittel,** wohl das größte Verzeichniß Ostpreußens, beiliegt. (130)

Glücksmüllers Gewinnerfolge sind weltberühmt!
Ziehung **October** in Berlin.
9te Wohlfahrts-Lotterie zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete.
Loose à M. 3.30 Porto u. Liste 30 Pfg. extra.
16,870 Geldgewinne ohne Abzug Mark

575000
Hauptgewinn: Mark

100000

50000

25000

15000

2 à 10000 = 20000
4 à 5000 = 20000

10 à 1000 = 10000
100 à 500 = 50000
150 à 100 = 15000
600 à 50 = 30000
16000 à 15 = 240000

Loose versendet: Haupt-Dobit
Ad. Müller & Co.
Darmstadt, Neckarstr. 11 u. Hamburg, Gr. Johannisstr. 21
Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Kauf und Verkauf

Die höchsten Preise für gut erh. alte Sachen etc. zahlt **Abt. Arndt, Kornmarktstr. 7.** Bestellungen per Postkarte.

Jeden Posten **Getreide, Obst, Speise- und Fabrikkartoffeln** kauft ab allen Bahnstationen u. bittet um befehlerte Offerten

Otto Hansel,
Bromberg. (273)

Zu kaufen gesucht 2 gut erh. weiße Kachelöfen. Näheres in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Meine 2 Häuser
Verkaufte Rinkauerstraße 1 und Karlstraße 22

beabsichtige ich zu verkaufen. Näh. Berl. Rinkauerstr. 1. **Kaath.**

Herrschaff. Haus in Danziger Str., elegant eingerichtet. Wohnn. u. Bäder v. sofort preiswert zu verkaufen. Auskunft wird ert. 286) Danzigerstr. 50, 1. Etz.

Geschäftsverkauf.
Wegen Todesfall und Gebregung beabsichtige ich mein des uns gehörige Geschäftsgrundstück in D. t. Ch. l. a. u. Lindenstraße 12, in welchem seit ca. 50 Jahren ein

Eisen-, Kohlen- und Baumaterialien-Geschäft mit gutem Erfolg betrieben wird, zu verkaufen oder zu verpachten. Zur Uebernahme sind, je nachdem ob Reflektant Käufer oder Käufer ist, ca. 25-50.000 Mk. erforderlich. Nähere Auskunft ertheilt

Herr **Richard Conrad,** Elbing, Gr. Stromstraße 2. **H. Conrad'sche Erben.**

Zum **Abbruch** zu verk. d. Häuser Danzigerstr. 31/32 neben Nebengebäuden. Bedingungen liegen im Comtoir Danzigerstr. 29 zur Einsicht aus. Zur schriftl. Off. u. O. P. 16 bis zum 25. d. M. a. d. G. d. J. erbeten.

Abbruch.
Die auf dem Grundstück **Nacklerstraße Nr. 64** stehenden Gebäude sind auf Abbruch zu verkaufen. Angebote zu richten an **Architekt Karl Bergner,** Bromberg, Elisabethstr. 52a.

Ca. 500 Stühle
billig. Friedrichsplatz 21.

Gr. schönes Ladenspind
(wenig gebt.) billig zu haben.
Friedrichsplatz 30.

1 Halboverbedwagen, 1 6 fß. Breal, 1 B. Kammesgeschwüre, 1 Dezimalwage, 1 Gismaschine
billig zu verkaufen. Näheres Berlinerstr. 5, 1 Tr.

Sinweis.
Bitte machen höf. darauf aufmerksam, daß der heutigen Ausgabe ein Preislisten - Anhang der **Stiebler, Breslau, Magazin für Lebensmittel,** wohl das größte Verzeichniß Ostpreußens, beiliegt. (130)

Höhere Mädchenschule
Sälensau, Schiffsr. 3.
Das Winterhalbjahr beginnt
den 14. Oktober.
Zur Aufnahme neuer Schüler
innen bin ich täglich von 11 bis
1 Uhr bereit. (291)
L. Lohmeyer, Vorsteherin.

**Bromberger
Handelslehr-Institut**
von
J. Madajewski
lehrt nach bewährtester Methode
in kürzester Frist mit Garantie
des Erfolges:
Einf., dopp., Ital. Buchführung,
deutsche, englische und französische
Handelskorrespondenz,
Stenographie, Maschinenschreiben,
Wochenscheine, Rechnen,
Schönheitslehre,
überhaupt alle kaufm. Wissenschaften.
Getr. Kurse f. Damen u. Herren.
Unentgeltlicher Stellennachweis
nach erlangter Reife.
Hundert von Anerkennungen.
Prospecte gratis und franko.
Eintritt jederzeit.
Gegr. 1892.

**Töchterpensionat
Mauve**
Bromberg, Föfnerstr. 7 I
i. nächster Nähe der Mädchenschulen
und des Dregerschen Seminariums.
Lehrerin im Hause. (2469)
Pensionspreis 600 Mark.

Luise Plumbaum
Modistin
Rinkauerstraße 54
empfiehlt sich zur
Herbstsaison.

Geschäfts-Verlegung.
Mein
Leinen-, Wäsche-
und
Bettfederngeschäft
befindet sich vom 1. Oktober
Brückenstraße 2.
A. Czwiklinski.

Pianino's
aus der
Kof.-Pianoforte-Fabrik
G. Wolkenhauer-Stettin
offert zu Fabrikpreisen
bei ganz geringen Abzahlungen
und 20jähr. Garantie
Germania-Haus
Auh: S. Linsky, Friedrichstr. 35.

Feinste obersteleische
Steinkohlen,
Senftenberger
„Marie“, u. „Ile“-Briketts,
Gas, u. Grube-Coals,
engl. Anthracit (Ruß u. Erbs),
Kloben, u. Kleinholz
offert in jeder Quantität billigt
F. Wodtke, Panzigerstr. 131/132.
Telephon Nr. 116.

**Große Auswahl
in Resten!!**
Rte. Capes- u. Jackett-
stoffe, la. schwarze u.
conf. Damenstoffe,
hochmod. Costümkoffe,
selten schöne Reste
für Knaben, Balletts und
Joppen empfiehlt zu ganz
besonders billigen Preisen
A. Kutschke
Wollmarkt 14.

Kinderwagen
im Ausverkauf (spottbillig).
H. Wille, Danzigerstr. 38.

**Kartoffel-
Transport-
körbe**
in runder
Form
aus prima Rohrgelicht mit
Schleifstein unterm Boden
ca. 15/18 3/4 Hh. pr. Stk. A. 1.25
20/22 „ „ „ „ 1.45
25 „ „ „ „ 1.75
40 „ „ „ „ 2.00
50 „ „ „ „ 2.45
60 „ „ „ „ 3.00
Mit Bandreifen eingeflochten
per Stk 15 - 25 R. je nach Größe
mehr. Rohrförbe überdauern
jede andere Flechtart um das
10-15fache; sie sind daher an-
erkannt d. best. u. bill. Rohrmaterial.
Herrmann Habermann,
Rohrwarenfabrik, Güter-Anhalt.
Sintermauerungssteine
offert Ziegelei Bronb,
Danzigerstraße 142.

Kgl. Bauwerksschule St. Krone Westpr.
verbunden mit Tiefbau-, Leiter- zur Ausbildung von
Wasserbau-, Maschinenbau- und Eisenbahntechnikern.
Beginn des Winterhalbj. 18. Oktober, des Sommerhalbjahrs
2. April. Nachrichten und
Lehrplan kostenlos durch
die Direktion.
Gewerbe-, Koch- und Haushaltungsschule mit Pensionat
Gegründet 1888. Bromberg, Gammstraße 3. Prämiert mit
E. silb. M. d. B.
Beginn der neuen Kurse Anfang Oktober. Lehrplan: Hand-,
Maschin- u. Wäschennähen, Schneid-, Schnittzeichnen, Bug, Kunstschärfen,
Glanzpl., Buchführ., Stenograph., Schreibmasch., Fortb. wissensch.
Fächert. z. Einf. u. feine Küche, Baden, Braten, Garnieren, Ser-
vieren z. C. u. d. Erwerb. Näheres d. Profp. Anmelbungen rechtzeitig
erb. an Frau M. Kobligh, Vorsteherin. (212)

Ingenieursschule Berlin
O. 27, Raupachstr. 6.
Elektrotechnik, Maschinenbau.
Prospecte, Auskünfte kostenlos (252)

Salomon's Handels-Akademie Gegr. 1858
O. Wallstrasse 25 BERLIN W. Tauenzienstrasse 6
(Von Königl. u. Städt. Behörden zur buchh. Ausbildung der
Beamten benutzt.) (112)
Handelsschule für Herren gründl. Ausbild. für d. kaufm. Beruf.
Handelsschule für Damen zur Ausbildung als Buchhalterin,
Korrespondentin, Stenographistin,
Bureau-Beamtin, Sekretärin. Beginn 6. Oktober.
Vermittlung geeigneter Stellen kostenlos. Näh. Prospekt.

Handels- u. Gewerbeschule der Stadt Gnesen.
Neue halbjährs- kurse der **Mädchenabteilung** beginnen am
13. Oktober.
Handarbeiten (20 M.), Wäschennähen u. Wäscheaufbereitung
(20 M.), Schneider (20 M.), Kunsthandarbeiten (20 M.),
Zeichnen (15-20 M.), Kochen und Haushaltungskunde (50 M.),
incl. Mittagstisch an den Unterrichtsagen, Mädchen und Blätter
(10 M.) - Programm und Auskunft durch die Direktion.

Max Rosenthal, Bromberg.
**Max Rosenthal
Bromberg**
Spezialität: Möbel, Porzellan, Spielzeug, Porzellan, Gipsarbeiten

Silberne Medaille.
S. Goldbaum
Grabdenkmäler-Fabrik
Bromberg,
Friedrichstrasse 7.
Gegründet 1823.
empfehlen sein **Denkmälern** in Granit, Mar-
groses Lager v. mor und Sand-
stein m. anerkl. saub. Schnitt in doppelt fächter Vergoldung.
Zeichnungen auf Wunsch franco.
Grabeinfassungen, Gitterschwellen, Gitter-
sockel. (43)

**20 Brennabor-
Räder,** neueste Modelle,
sollen Umwände
halber für jeden
Brennabor- annehmbaren Preis ausverkauft
werden. Es bietet sich also Gelegenheit, jetzt ein erstklass.
- bestes deutsches Fahrrad - zu einem verhältnismäßig
sehr niedrigen Preis zu erwerben. Garantie ein Jahr.
Theilzahlung an sichere Leute gestattet. (276)
O. Lehning, Kornmarktstraße 2.

Kaiseröl nicht explodierendes
Petroleum, ist voll-
ständig gefahr-
los und über-
trifft an Feuer-
sicherheit sämtliche anderen Petroleumsorten.
Kaiseröl ist vollständig
wasserhell und
frei von Pe-
troleumgeruch.
Kaiseröl ist in Bezug auf
Leucht-Kraft
unübertroffen
und schon die
Augen.
Kaiseröl brennt spar-
sam, kann für
jede Petroleum-
Lampe und Koch-
Maschine verwandt
werden und ist ausserdem ein vorzügliches Material
zur Speisung von Petroleum-Öfen. (449)
Echt zu beziehen durch: **Wilhelm Heydemann,**
Bromberg, Danzigerstrasse 7.
en-gros **Carl Wenzel, Bromberg.**
Name „Kaiseröl“ gesetzlich geschützt. Fabri-
kant: **Petroleum-Raffinerie vorm. August
Korff, Bremen.** Wer anderes Petroleum unter der
Bezeichnung „Kaiseröl“ verkauft, macht sich strafbar.

Franz Krüger
Möbelfabrik
BROMBERG, Wollmarkt 3
Fernsprecher No. 516.
Möbel neuesten Styls
in
allen Holzarten.
Kompl. Wohnungs-Einrichtungen
in grösster Auswahl
in nur gediegener Arbeit zu anerkannt
billigsten Preisen.
Teppiche, Portièren
etc. etc.
Franco-Lieferung! (146)
Kostenlose Aufstellung der Möbel durch
Sachverständige.

**Riessner
Öfen**
bieten durch ihre Schönheit und ihre vorzüglichen Einrichtungen
eine wirklich ideale Zimmer-Heizung
sowohl hinsichtlich aller hygienischen Forderungen, als auch
bezüglich der Bequemlichkeit des Anheizens und der sonstigen
Bedienung. Einmalige Anfeuerung genügt für den ganzen Winter.
Bedeutende Ersparnis an Brennmaterial;
der Patentregulator regelt die Feuerstärke von Grad zu Grad.
Nicht zu verwechseln mit Nachahmungen,
daher den Namen „Riessner“ beachten.
Niederlage: **Neumann & Knitter, Bromberg.**

Maschinenfabrik BADENIA
vorm. Wm. Platz Söhne A.-G., Weinheim (Baden)
empfehlen als leistungsfähigste u. dauerhafteste Betriebs-
Maschinen für alle Zwecke, unter Garantie für vor-
züglichste Ausführung und geringsten Kohlenverbrauch
Locomobilen
von 3-400 Pferdekraften zur schnellsten Lieferung.
Vorzügl. Zeugnisse, Kataloge u. Referenzen zu Diensten.
Vertreter **Römling & Kanzenbach, Posen W. 6.**
Kaiser Wilhelmstrasse No. 38. (121)

Ich war kahl.
Als ich kahl war, kam ich in Besitz eines
Receptes zur Herstellung eines echten Haar-
wuchsmittels. Mein Haar wuchs so, wie es
jetzt ist, in ungefähr 40 Tagen. Sundert
andere ähnliche Fälle. Ich verkaufe dieses
vorzügliche Präparat. Zum Versuch sende
ich Ihnen eine Dose dieses gegen Einbusung
von 20 Pfg. in Briefmarken. Versuchen Sie
es, wie ich, und überzeugen Sie sich. Schreiben
Sie bitte unter Angabe dieses Blattes an
J. Craven-Burleigh, Berlin SW. 263 Leipzigerstr. 84.

Semmi Schreiber, Neue Pfarrstr. 6
Leder- und Treibriemen-Lager
empfiehlt Reithofenbesatzleder, schwarz und grau.
Fensterputzleder. (124)
22. Jahrgang.

Schönlanker Zeitung
und General-Anzeiger für den Kreis Czarnitau
und die angrenzenden Kreise.
Erscheint wöchentl. 3 mal. 6 Gratisbeilagen.
Abonnementpreis 1 Mark vierteljährlich,
auswärts 1,25 Mk., durch den Briefträger frei in's
Haus 1,50 Mk. (15)
Amtliches Publikationsorgan der Behörden.
Einzige am Orte selbst erscheinende Zeitung mit weit
ausgehendem Leserkreis.
Wirksamstes Infektionsorgan f. Anzeig. all. Art.
Schönlanke, (Provinz Posen.)
Verlag der Schönlanker Zeitung.

Blutreinigung bh. Niemann,
Samburg, Neu- 2 Repostorien und
münsterstraße 26. Aufbewahren. 1
Lombank zu verkaufen. Näh.
Wilhelmstr. 12, Weinhanb.

**Wohlfahrts-
Geld Lotterie**
Ziehung 4.-9. Oktober.
18370 Gewinne im Betr. v.
575 000 M.
Hauptgewinne:
100 000 M.
50 000 M.
25 000 M.
Loose à 8,30 M., Porto u.
Liste 80 Pf.
J. Eisenhardt
Neustrelitz.

Damenkleider jeder Art,
Zafetts, Wän-
tel, Caps, Boleros u. fauber
u. gutfig. gearb. Wilhelmstr. 52,
Kof. I. Seitenhaus, 2 Tr. r.

**Reparaturen
und
Erneuerungen**
von
Rohrriegen
übernimmt billigt
**Die Provinzial-
Blinden-Anstalt.**

Die billigsten und besten
Bierapparate
kauft man immer noch bei
Joh. Janke - Bromberg.
Mehle Fabrik in Polen u.
Weipr. G. Gründer 1865.
Cataloge gratis und franco.
Großes Lager fertiger
Apparate. (255)

Adolf Ziebarth, Bromberg
empfehlen
echte Eisenbahn-
Kern- u. Imitations-
Billard-Bälle.
Billard-Queues,
Pockholzkugeln u. Kegel.
Abdrehen alter Bälle.
FABRIKANTEN.

**Bernstein-
Zußbodenlad,**
über Nacht hart trocknend,
**Streichfert. Delfarbe,
Bronce u. Pinsel**
empfiehlt in bester Qualität
billigt (290)
Hugo Gundlach
Drogerie Posenerstr. Nr. 4.
Fernsprecher 633.

Gewaschene Gardinen
werden im Rahmen neuester Kon-
struktion bei billigster Berechnung
und kürzester Zeit wie neu her-
gestellt. Bestellungen bitte per
Postkarte zu machen u. werden die
Gardinen aus dem Hause abgeholt.
Frau J. Girnatis,
Bahnhofstraße Nr. 90, 3 Tr.

**Feinsten
Speisehonig**
„Mellin“
pro Pfund 55 Pfg.
Wiederverkäufer Rabatt.
**Erwin Assmus
Berolina-Drogerie**
Danzigerstraße Nr. 37.

Pracht. Johannisbeerwein
roth, schwer, süß, 60, 62, 70 Pfg.
empfiehlt A. Wogauer, Schlenkerstr.
Bezugsquelle f. Wiederverkäufer.

Feinstes Pflanzenmehl
als Brotbelag ein viel beehrtes
Nahrungsmittel.
Hofeimer ca. 10 Pfd. 2,25 Mk. incl. ab
Bleiheimer 2,50 4,00, hier geg.
Emaill.-Eim 2,50 4,50, Nachn.
Leinwandfabr. Dr. f. N. v. Str. 14 Mk.
Conferven-Fabrik,
Albin Rehm, Magdeburg 15.

Victoria-Pulver
von Dr. Aurel Kratz, Victoria-
Drogerie, aus reinen Chemikalien,
stellt sich gleichwertig neben
jedes andere Konfurrenzfabrikat.
Verantwortlich für den politischen
Theil **L. Gollasch,** für Lokales,
Provinzielles und Bunte Chronik
H. Stanger, für das Feuilleton,
Sonntagsberichte, Literatur z. Carl
Schubert, für die Handelsnach-
richten, Anzeigen und Neblamen
L. Jarczyk, sämtl. in Bromberg.
Rotationsdruck und Verlag:
**Gustavische Buchdruckerei
Otto Grunwald** in Bromberg.

Lana-Seife
von Hahn & Hasselbach, Dresden
à St. 50 Pf. in d. Drogerien
**Carl Schmidt, Elisabethmarkt
und Danzigerstrasse.**
Carl Wenzel, Friedrichstr. 64.
**Dr. Aurel Kratz, Wollmarkt 3
und Rinkauerstr. 1.**
Carl Grosse Nachf.
Arthur Grey, Danzigerstrasse.
Adler-Drog., Johannisstrasse 1.
Hugo Gundlach. (82)
Wih. Heydemann, Danzigerstr. 7.
Arth. Willmann.
H. J. Gamm, Seifenf.
Hedwig Kaffler, Parf.-Hdg.
Schleusenau: Apoth. Dr. L. Tonn.
Nakel: **Adolf Sturzel.** - Znin:
Tulaziewicz & Mroczkiewicz.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Stadtverordnetenversammlung.

Bromberg, 26. September.

Anwesend sind 20 Stadtverordnete; vom Magistrat Oberbürgermeister Knobloch, Bürgermeister Schmieder und die Stadträte Wegger, Meyer, Seifste, Maske, Gamm und Thiele.

Die erste Vorlage bezieht: In dem ehemals Großen Speicher sollen Räume zur Unterbringung von Dekorationen des Stadttheaters für jährlich 400 Mark gemietet werden, wobei die Kosten für die dazu nötigen baulichen Veränderungen auf den Theateretat kommen. Der Referent Stadtverordneter Dr. Jacoby führt aus, die Theaterdeputation habe sich überzeugt, daß das heutige Dekorationshaus nicht mehr genüge. Einzelne Stücke seien im Theater selbst an Stellen untergebracht, wo sie schon aus Gründen der Feuergefährlichkeit nicht hingehört; im Dekorationshaus selbst lagerten die Dekorationen wie die Bücher in einem Bücherschrank so dicht gedrängt, daß sie beim Herausziehen litten. Auch über den Materialstand werde geflagt. Es läge nahe, das Koulissengebäude durch einen Anbau zu vergrößern; allein dadurch würde der schöne Schmuckplatz zum großen Teil wieder vernichtet werden, ein größeres Gebäude würde die Eintritte des Stadttheaters tödnen, und die Kosten wären erheblich. Deshalb sei man auf den Ausweg verfallen, der mit der Vorlage beschritten sei. Da der Transport zwischen dem Stadttheater und der Burgstraße immerhin umständlich sei, so sollten in den Speicherräumen nur die leichten (z. B. bei Opernvorstellungen) gebrauchten Stücke untergebracht werden. Die baulichen Veränderungen beanspruchen 800-1000 Mark. Mit Rücksicht darauf sei der Mietzins nur niedrig, auf 400 Mark bemessen worden. Die Finanzkommission empfehle Annahme. (Der Speicher gehört bekanntlich jetzt der Stadt.) Stadtverordneter Barnack bemerkt: Als die Stadtverordneten sich mit dem Ankauf der Speicher in der Burgstraße beschäftigten, habe der Magistrat eine großartige Verzinsung in Aussicht gestellt. Der Großen Speicher koste, sobald er sich erfinne, 55 000 Mark; bringe er also nur 400 Mark Miete, so sei das eine ganz unbedeutende Verzinsung. Er bitte um Auskunft, ob der ganze ehemals Großen Speicher gebraucht werde. - Bürgermeister Schmieder erwidert, der Magistrat habe beim Ankauf betont, daß der Preis für den Großen Speicher sehr hoch sei, daß man aber die Verzinsung aller Speicher zusammen in Rechnung gestellt habe. Und da sei seines Wissens immer nur von 3 Prozent die Rede gewesen. Man habe allerdings darauf gerechnet, daß der Zinsersatz bei der Verpachtung sich vergrößern werde, und dazu sei auch Aussicht. - Die Magistratsvorlage wird angenommen.

Der Magistrat erucht ferner, den Bauentwurf zum Neubau eines Verwaltungsgebäudes für die Gasanstalt zu genehmigen. Stadtv. Cohnfeld stellt namens der Baukommission den Antrag, die Beschließung darüber zu vertagen. Der Magistrat beabsichtigt den Bau von Beamten- und Arbeiterhäusern für die Gasanstalt. Nun aber wären in dem Bauentwurf für das Verwaltungsgebäude in diesem auch einige solcher Wohnungen vorgesehen, und die Kommission glaube, diese könnten unter diesen Umständen aus dem Verwaltungsgebäude fortbleiben, wodurch sich auch die Kosten dafür verringern würden. - Stadtv. Wolfen meint, die Versammlung müsse sich doch den Entwurf vortragen lassen, bevor sie sich entschließen. Der Magistrat werde sonst über die Wünsche der Versammlung nicht unterrichtet, und die Versammlung wisse nicht, was der Magistrat thun werde. - Oberbürgermeister Knobloch erwidert, ein Entwurf, wie ihn die Baukommission im Auge habe, werde bereits ausgearbeitet, und es würden dann beide Entwürfe der Versammlung vorgelegt werden. - Der Antrag der Baukommission wird darauf angenommen.

Für zwei Schwestern des Diakonissenhauses wird um Bewilligung von 220 Mk. bis zum Schluß des laufenden Rechnungsjahres erucht. Ref. Stadtv. Braun: Nachdem man bereits früher für zwei Schwestern 440 Mk. bewilligt, würden nun für zwei weitere Schwestern, die der Vorsteher wünscht, 220 Mk. verlangt. Der Unterchied der Summen erkläre sich daraus, daß die 440 Mk. für ein Jahr, die 220 Mk. für das kommende Halbjahr bestimmt seien. Die Bewilligung wird ausgesprochen.

Die nächste Vorlage betrifft die Annahme einer Stiftung des verstorbenen Zahnarztes Mallachow. Ref. Stadtv. Katernam führt aus, die Summe belaufe sich auf 3000 Mk.; aus deren Zinsen sollten die Gräber der Angehörigen des Verstorbenen, die zum Teil auf dem evangelischen, zum Teil auf dem jüdischen Friedhofe liegen, in Stand gehalten werden, und der Rest soll zur Unterstützung armer oder alter Personen dienen. Die Sache soll so geregelt werden, daß die Stadt von den Zinsen die eine Hälfte der evangelischen, die andere der jüdischen Gemeinde zahlt. Die Vorlage wird angenommen.

Zur Kenntnissnahme wird das Ergebnis der Verpachtung der städtischen Wiesen übersandt. Ref. Stadtv. Fromm: Das Ergebnis sei in diesem Jahre nicht günstig, da an Futter kein Mangel geherrscht habe. Es wurden diesmal 2089 Mk. vereinnahmt, das seien 1500 Mk. weniger als im Vorjahre. Er habe in der Finanzkommission seiner Meinung Ausdruck gegeben, daß es nicht richtig sei, wenn die Stadt ein Vermögensobjekt wie diese Wiesen so verkommen lasse, wie es jetzt geschehe, und nicht veruche, es nutzbringender zu gestalten. Die Regierung hätte 600 Morgen ihrer Wiesen, die in der Nähe lagen, meliorieren lassen, und die hätten im Vorjahre 30 000, in diesem Jahre 20 000 Mk. Nacht gebracht; das seien 33 Mk. pro Morgen während die städtischen nur 15 Mk. ergeben hätten. Soviel er wisse, habe der Direktor der Wiesenbau- schule, Herr Wilsing, über die Wiesen ein Gutachten und einen Kostenanschlag für die Meliorierung abgegeben, die beim Magistrat wären. Er frage an, ob der Magistrat in der Sache Schritte gethan oder zu thun beabsichtige.

Bürgermeister Schmieder: Er habe sich mit Direktor Wilsing die Wiesen angesehen, und sei zu dem Resultat gekommen, daß es nicht so weiter gehen könne. Einzelne Wiesen seien in solch einem Zustande, daß Herr W. meint, für sie werde überhaupt nichts geboten werden; denn da wachse nur Unkraut. Der Magistrat habe sich also von Herrn W. Gutachten und Kostenanschlag für die Verbesserung erbeten. Zu den Maßnahmen gehörten Entwässerung (Schleusen), Bearbeiten mit der Zeller- egge, Besäen, was zusammen etwa 6000 Mark kosten würde; doch würden diese Kosten in zwei Jahren wieder eingebracht werden. Herr W. meine, man solle es erst einmal mit einem Teil der Wiesen versuchen. Noch habe sich der Magistrat nicht mit der Angelegenheit befaßt. In der städtischen Grundeigentumsdeputation habe man auch angeregt, ob man nicht mit den städtischen Wiesenbesitzern gemeinsam handeln solle. - Stadtverordneter Ladmann bemerkt: Er habe mehrere Jahre zu der Kommission gehört, die die Wiesen verpachtet hätte, und kenne die letzteren genau. Es sei behauptet worden, durch die Bewässerung seien die Wiesen schlechter geworden; er erinnere sich aber, daß die Stadt viel Geld ausgegeben habe, um diese Bewässerung herbeizuführen. Dadurch seien die Wiesen in der That anfangs besser geworden, dann aber noch viel schlechter. Er könne nur vorschlagen, nichts für die Wiesen zu thun und sie zu verkaufen. Die kleinen Land- wirtse, die dort wohnen, würden an den Wiesen nur dann ein Interesse haben, wenn sie sie bebauen, jetzt fehle ihnen das Interesse. Die Stadt habe für die Verbesserung 6000 Mark Kosten, der kleine Bauer mache sich das billiger. Herr Wilsing habe erklärt, Geld aus den Wiesen zu machen; aber er zweifelte an der Möglichkeit. Das jetzige Bewässerungssystem habe viel Kosten verursacht, und sei auch ein verunglücktes Experiment gewesen. - Stadtverordneter Fromm: Die Wiesen seien verpachtet, die Gräben voll Wasser; der kleine Besitzer könne da nicht viel thun. Die meliorierten Wiesen hätten bereits mehr gebracht, das erste Mal 50 Prozent mehr im vorigen Jahr noch mehr. (Stadtverordneter Ladmann: In einem Jahr aber haben sie gar nichts gebracht.) Ein Jahr sei allerdings ausgefallen, doch könne man nicht behaupten, daß die Meliorierung nichts genützt habe. - Stadtrath Thiele bestätigt, daß mit Ausnahme des letzten Jahres die meliorierten Wiesen höhere Erträge geliefert hätten. - Stadtverordneter Cohnfeld fragt an, wenn man für die Wiesen etwas thun wolle, sich mit den Nachbarn zu einer Genossenschaft zu vereinigen; die Arbeit des einen Besitzers nütze nichts, wenn der Aeltere nichts thue. Er halte es aber auch für besser, die Wiesen zu verkaufen; denn sie belasten die Verwaltung unverhältnismäßig. - Bürgermeister Schmieder führt noch einige Daten aus dem Wilsing'schen Gutachten an, und bemerkt, er würde schon deshalb nicht zum Verkauf raten, weil dort auch viele Bromberger Wiesen befänden; sie würden es bedauern, wenn die Stadt jenes Gebiet nicht mehr im Auge behielte. - Der Gegenstand wird darauf verlassen.

Ohne Debatte werden eine Reihe Rechnungssachen erledigt. Die Ueberschreitungen beim Vollwerkanlagenfonds in Höhe von 14 Mk. werden genehmigt vorbehaltlich der Erinnerungen bei Prüfung durch die Rechnungsrevisionskommission. Die Jahresrechnung vom Schulfonds für 1899/1900 und die über die Verwaltung der Diakonissenanstalt für 1900/1901 werden dechargiert. Dasselbe geschieht mit der Jahresrechnung für 1899/1900 für die städtische Gasanstalt. Nachträglich genehmigt werden folgende Etatsüberschreitungen für 1901/1902 mit dem üblichen Vorbehalt: Stadttheater 305 Mk., Gartenanlagenfonds 188 Mk., Krankenhausfonds 499 Mk. und Diakonissen- anstaltsfonds 198 Mk.

Uebersandt werden 25 Abschlüsse der städtischen Verwaltungen über die finanziellen Ergebnisse des Jahres 1901/1902. (Ref. Stadtv. Meindorf.) Das Endergebnis ist ein Defizit von 95 146,75 Mk., das sich im Wesentlichen daraus erklärt, daß die Ueberschüsse der Gasanstalt und das Ergebnis der Besteuerung hinter den Ansätzen zurückgeblieben sind. - Schluß der Sitzung gegen 5 1/2 Uhr.

Ein Wort für die Deutschen Ungarns.

Man hat bei uns gegenüber den deutschfeindlichen Treiberen in Ungarn bis jetzt beinahe durchweg eine fast übergroße Zurückhaltung gewahrt. Leider hat man das in Ungarn schlecht verstanden. Man verlegte immer wieder und immer stärker die Gefühle eines Landes und Volkes, dessen politische Freundschaft man doch trotz aller thörichtesten Ausfälle überhört Kanakiter an maßgebender Stelle recht gut zu schätzen weiß. Es giebt den letzten deutschfeindlichen Maßregeln ihre besondere Bedeutung, daß man sich nicht mehr der Ueberzeugung verschließen kann, daß die ungarische Regierung sich selbst auf Seite der chauvinistischen Deutschfeinde stellt. Das kam in ganz unverkennlicher Weise zum Ausdruck in den Preßprojekten, mit denen man in letzter Zeit die deutschen Zeitungen verfolgte. Kein Mensch, auch in Ungarn keiner wird glauben, daß es bei diesen Projekten darauf abgesehen war, der Gerechtigkeit Genüge zu thun. Fern magarischen Blätter, deren Angriffe die Abwehr der deutschen Zeitungen notwendig machten, haben eine ungleich härtere Tonart angeschlagen als diese, haben nicht, wie sie, aus schwer verlegtem und gereiztem Selbstgefühl und nicht aus Noth gehandelt, sondern aus reiner Gehässigkeit. Gegen sie vorzugehen, hat niemand für nötig befunden. Daß die Projekte lediglich herbeigeführt wurden, um die deutschen Zeitungen mundtot zu machen, geht noch untrüglicher hervor aus der Art ihrer Führung und dem Verhalten der Richter, die sich wenig Mühe gaben, zu verhehlen, daß es von vornherein auf eine Verurteilung der Angeklagten abgesehen war. Die deutsche Bevölkerung Ungarns ist in heller Aufregung, die noch Briefen von dort fast an Verzweiflung grenzt. Es ist nur natürlich, daß die Blicke sich nach

dem alten Deutschland richten. Von dort erwartet man einen Widerhall seiner Klagen, und es wäre falsche Rücksicht, wollten wir nach wie vor so unerhörten Vorgängen schweigen. Freilich werden wir uns nach wie vor hüten, in die inneren Angelegenheiten Ungarns uns einzumischen; aber es muß laut und klar gesagt werden, daß man bei uns mit Befremden und Unwillen sieht, wie unseren Stammesbrüdern in Ungarn bequeet wird. So thöricht das Märchen von dem politischen Hinneigen der ungarischen Deutschen zum deutschen Reich ist, daß es werden doch die Magyaren selbst uns als Recht zugestehen, daß wir für einen uns blutsverwandten Stamm brüderliche Zuneigung hegen, und das werden sie doch wohl bezeugen, daß unsere Freundschaft für Ungarn mehr oder weniger warm sein wird, wie wir das Loos unserer ungarischen Stammesbrüder durch ihre magyarschen Mitbürger mehr oder weniger freundlich gestaltet sehen.

Die Art und Weise, wie die magyarschen- nationalistischen Gerichtshöfe - denn anders kann man diese Tribunale nicht nennen - dem Verleger Arthur Korn mitgespielt haben, scheint öffentlich jeder Willigkeit Hohn sprechen zu wollen. Im Zeitraum von wenig Wochen machte man ihm dreimal den Prozeß und verurtheilte ihn in allen drei Fällen zu hohen Freiheitsstrafen und schweren Geldbußen. 2, 6 und abermals 6 Monate Gefängnis wurden ihm nacheinander zubüßend für Preßvergehen, die man sich bei uns vergeblich als solche zu bekennen bemühte. Noch unerhörter war das Vorgehen gegen den Redakteur Alvin Cramer. Seine Verurteilung zu 6 Monaten Gefängnis war auffeinerregend genug; daß er aber auf diese Verurteilung hin ausgewiesen wurde, bedeutete einen Rechtsbruch schwerer Art. Die Ausweisung kommt thatsächlich den russischen Verordnungen gleich, die auf Veranlassung des Zaren wegen ihrer Unmenslichkeit jetzt angeblich aufgehört haben. Eine neue Rechtsbeugung und Willkür war es, daß man den Unglücklichen dann auf Grund dieser rechtswidrigen Ausweisung wegen Nichtverdachts verhaftete und einsperrte. Die Regierung hat bis jetzt kein Zeichen des Unwillens über dieses geschehene Gebaren ihrer Organe gegeben. Man muß also annehmen, daß sie damit einverstanden ist. Damit aber macht sie ihre deutschen Untertanen zu Bürgern zweiter Klasse. Die Magyaren sollte ihr eigenes Interesse anders handeln lassen. Ihre deutschen Mitbürger waren und sind ihnen Kulturbringer und -Erhalter gewesen und könnten ihnen das wertvollste Element sein für die Wahrung der guten Beziehungen zu Deutschland, die ja wie die äußere Politik Ungarns selbst deutlich einzieht, im Nothfall für die Magyaren der beste Rückhalt gegenüber dem von allen Seiten andrängenden Slaven- thum wären. Was man in der äußeren Politik so klug bedenkt, sollte man doch in der inneren nicht so ganz vergerßen.

Bunte Chronik.

Ueber Insekten als Nahrungsmittel und Lederbissen wird der „Schles. Ztg.“ folgendes geschrieben: „Darf ich Ihnen mit einem Insektenknaps aufwarten, oder belibien Sie etwas Insektenbrot?“ Dem Reisenden, den sein Weg nach Mexiko oder Mittelasien führt, wird die Frage, wenn er mit Eingeborenen zusammentrifft, ziemlich häufig vorgelegt werden: ja er braucht gar nicht einmal so weit zu gehen. Bereits in Schweden wird man ihm Ameisenbrot vorsehen können, der dort den billigen Branntweinorten zurückgelassen des Gaumens beigemüht wird. Schon die alten Griechen waren ausgesprochene Verehrer der Grille, die auf den Märkten Athens in großer Zahl feilgeboten wurde und stets willige Abnehmer fand. Die Römer gewannen der Cossus-Grille großen Geschmack ab, und die Thiere wurden mehrere Tage, bevor sie getödtet wurden, künstlich mit Wehl gemästet. Bei keinem Vornehmen fehlte das Cossus- gericht auf der Tafel, und einen Gast konnte man sich nicht besser verpflichten, als wenn man ihm eine volle Schüssel mit diesen zartfleischigen Kerben vorsetzte. In Westindien erfreut sich die Gru-Grille, die an den Palmen zuweilen große Verheerungen anrichtet, als Speise einer großen Beliebtheit. Die Eingeborenen halten das Thier beim Essen an dem harten, mit Hornplatten bedeckten Kopf und verzehren es gleich einer Obstfrucht. Andere rösten es über einem offenen Feuer, in welchem Falle sie etwas Zitronensaft zur Erhöhung des Wohlgeschmacks darüber träufeln, oder sie schmoren es und genießen es mit Weinkraut. Um den Vugang-Schmetterling zu erlangen, achten die Eingeborenen von Neu-Südweles weber Beschwerden noch Gefahren. Wenn sie einen solchen Schwarm aufgespürt haben, zünden sie im Umkreise ein Feuer an, um die Thierchen zu erschrecken. Die Asche im Kreise wird später weggeräumt und die Insekten sorgfältig durch einander geharkt, um die Füße, Flügel und Fühler zu sondern. Die Schmetterlingsleiber wirft man in einen Holztrog und stampft sie zu einem Brei, aus dem kleine Brote gebacken werden. Heuschrecken haben seit uralten Zeiten dem Menschen als Nahrung gedient. Der Sottentotte ißt sie, wie wir etwa Krabben, und aus ihren Eiern bereitet er eine glänzende braune Suppe. Die Mauren sind ebenfalls große Verehrer der gerade in Nordafrika in ungeheuren Schwärmen auftretenden Heuschrecken. Europäer verzehren sie in Form einer Gemüßsuppe; auch eine Heuschreckenpaste findet in Algerien viel Anklang. Die Kochschnecke lautet: „Kriekets à la Venoiton“. Nimm die Heuschrecke behutsam zwischen den Fingern und dem Daumen der linken Hand, zertheile sie in zwei Theile, begieße sie mit Rum, lasse sie dann einige Tage stehen, bedede sie mit Wehlbrei und brate das Ganze. Dann überschütte es mit Zucker, mache eine kleine Oeffnung und gieße eine mäßige Menge Burgunder hinein. Vermitteln (oder weiße Ameisen) werden als ausgezeichnet für den Gaumen gelobt. Sie kommen in jedem Lande mit wärmerem Klima in ungezählten Millionen vor und haben, in Form

eines dicken Breis verarbeitet, den Geschmack von süßen Mandeln. In Mexiko stellt man aus der sogenannten Sonigtopf-Ameise (Ihr Körper gleicht einem kleinen Kübel) Met her. Solche Ameisen kann man auf den mexikanischen Märkten literweise kaufen, und es ist zur Gewinnung des Metts nur erforderlich, sie in einem Mörser zu zerstoßen, das zerquetschte durch ein feines Stoffgewebe zu sieben und es so lange an einem geeigneten Orte aufzuwahren, bis Gährung eingelezt hat. Der erfindliche Geist des Mexikaners hat auch entdeckt, daß aus dem Tigerkäfer ein ausnahmsweise starkes und bezauberndes Getränk gewonnen werden kann. Es ist nur nötig, die Thierchen eine entsprechende Zeit zu kochen und die so gewonnene Flüssigkeit zwei oder drei Tage gären zu lassen.

Urgroßmütterchen heiratet! Aus Wien berichtet das „Neue Wiener Tagblatt“: Einen solchen Anbrang von Neugierigen zu einer Trauung dürfte es wohl in der alten Pfarrikirche zu Giesing, so lange sie steht, noch nicht gegeben haben! Aus den entferntesten Straßen und Gassen des Bezirks waren scharenweise Leute herbeigekommen, um dieses Brautpaar vor dem Altar zu sehen. Das Brautpaar ist in der That mit Bezug auf das Alter der Braut und des Bräutigams einzig, denn es zählt zusammen die stattliche Anzahl von 157 Jahren. Die Braut, eine Urgroßmutter, ist nämlich 81 Jahre; der Bräutigam um fünf Jahre jünger, er zählt „bloß“ 76 Jahre. Ueber den Hergensroman dieses Paars verlaute folgendes: Der Bräutigam Moriz Komproschky, Hausbesitzer in Penzig, und seine Braut Frau Josepha Weinrank, „Realitätenbesitzerin“, schlossen schon vor Jahren in allen Ehren einen Freundschaftsbund; zu einer Zeit, wo der Bräutigam noch seine erste Frau und die Braut noch ihren ersten Mann besaß. Zahlrelang verkehrten die beiden Familien miteinander und diese reine Freundschaft wurde durch nichts getrübt. Dann starb der Mann der Frau Weinrank, und einige Jahre später - vor etwa drei Monaten - auch die Frau Komproschky. Nun schlossen die beiden vermittelten alten Leute ihren Freundschaftsbund noch fester, was jedoch - man sollte es kaum für möglich halten - von einigen Nachbarn und Nachbarinnen mit scheinbar Augen angesehen wurde. Matschbafen rümpften über die häufigen Besuche des alten Herrn bei der alten Dame die Nase und machten ihre Glossen. Das kam Komproschky zu Ohren, seiner Ansicht nach blieb ihm, um diesen Freundschaftsbund aufrechtzuerhalten, nichts anderes übrig, als in seinem vorgerückten Alter noch einmal vor den Traualtar zu treten. Bei der Hochzeit, die letzten Sonntag stattfand, waren als Trauzeugen außer den Beiständen der einzige 60jährige Sohn der Braut, dessen drei Kinder und ein Enkel - also die Enkel und der Urenkel der Braut. Urgroßmütterchen trat mit ihrem Bräutigam feierlich Schrittes zum Traualtar. Beide beantworteten die übliche Frage mit einem lauten und vernehmlichen „Ja“, und beachteten sehr wenig das Klüffeln, das in diesem Augenblick durch den Kirchenraum ging. Nach vollzogener Trauung nahm das greise Ehepaar die Glückwünsche der Angehörigen und Freunde entgegen, verließ Arm in Arm die Kirche und stieg in einen Wagen, um sich den Widern der müßigen Gassier zu entziehen. Erwähnt sei noch, daß Komproschky mit seiner ersten Gattin vor drei Jahren die goldene Hochzeit begangen hat.

Eigenthümliche Beerdigungskosten. Einem Arbeiter zu Wien wurde eine Extremität amputirt. Nach seiner Genesung erhielt, wie die „W. Mg. Med. Ztg.“ berichtet, der Arbeiter zu seinem nicht geringen Erstaunen vom Wiener Magistrat eine Rechnung in der Höhe von 3,50 Kr. für Beerdigungskosten, die er bei sonstiger Exekution zu bezahlen angewiesen wurde. Der Arbeiter verlangte die Kosten von der Krankenkasse, welche dieselben jedoch verweigerte, weil man den entfallenden Betrag weder als Krankengeld, noch als Unterfützung verrechnen könne. Der Arbeiter forderte nun, da ein Theil seines Jahrs begraben wurde, eine a conto-Zahlung auf die ihm nach seinem Tode rechtmäßig gebührenden Leichenbestattungs- und Beerdigungskosten.

Hände sind Visitenkarten. Eine schöne Hand ist unzweifelhaft ein gross. Vorzug, welche zu besitzen alle Stände wetteifern. Wer die nach Deutschem Reichspatent aus Hühnerel bereitete Ray-Seife dauernd gebraucht, wird bald die überraschende Wirkung, welche Ray-Seife auf die Schönheit u. Feinheit der Haut ausübt, gewahr werden. Ray-Seife ist für 50 Pf. p. Stück überall käuflich.

Bromberger Straßen-Anzeiger. Beste Vermittlungsstelle für Arbeitsmarkt, Wohnungs-Angebote, kleine Verkäufe etc. Anzeigen-Nachnahme: Ostdeutsche Presse Geschäftsstelle.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 27. September.

Das Deutsche Eisenbahn-Knrsbuch, Winterausgabe, gültig ab 1. Oktober cr., ist eben erschienen und in den bekannten Verkaufsstellen zu haben.

Der Verein Frauenwohl hielt am Mittwoch eine Mitgliederversammlung ab. Die Vorsitzende gedachte zunächst der in Leipzig verstorbenen Vorsitzenden des Allgemeinen deutschen Frauenvereins, Frau Auguste Schmidt, und würdigte deren Verdienste um die deutsche Frauenbewegung.

O. Samokhin, 26. September. (Evang. geliche Kirche. Personalnotiz.) Der Umbau der hiesigen evangelischen Kirche wird nun alsbald beendet.

§ 146, 26. September. (Abschiedsfeier. Unfall.) Am letzten Mittwoch hatte im Dahnischen Restaurant der hiesige Eisenbahnbeamtenverein einen Abschiedskommers für den Stationsassistenten Lehmann veranstaltet.

Kommers nahm einen schönen Verlauf. Stationsvorsteher Eder hielt eine Ansprache und brachte ein Hoch auf den Scheidenden aus.

Der 12 Jahre alte Sohn des in Josephinen wohnenden Gastwirths Splittstößer hatte sich, während die Schleusenthore aufgezogen wurden, dort zu schaffen gemacht und stürzte hierbei kopfüber in den Schleusenkasten.

tz. Wisetz, 26. September. (Rathhaus-einweihung.) Gestern fand, vom schönsten Sonnenschein begünstigt, die Einweihung des neuen Rathhauses statt.

Am 12. September. (Rathhaus-einweihung.) Gestern fand, vom schönsten Sonnenschein begünstigt, die Einweihung des neuen Rathhauses statt.

Der 12 Jahre alte Sohn des in Josephinen wohnenden Gastwirths Splittstößer hatte sich, während die Schleusenthore aufgezogen wurden, dort zu schaffen gemacht und stürzte hierbei kopfüber in den Schleusenkasten.

Ehren- und Freudentag für unsere Stadt, die mit Ehrenpforten, Laubgewinden und Fahnen festlich geschmückt war.

P. Woungrowitz, 26. September. (Neue Land-schule.) Die schulpflichtigen Kinder des Rittergüter Gorzewo haben nach ihrer Schule einen Weg von 5 1/2 Kilometer zurückzulegen.

Gnesen, 26. September. (Die hiesige städtische Handels- und Gewerbeschule) leistet nicht nur Schülern und Schülerinnen ihre Dienste, sondern stellt sich auch in hervorragendem Maße in den Dienst der Volksbildung.

Gerichtssaal.

Il Thorn, 26. September. Ein Gegenstück zu der letzten Verhandlung vor dem hiesigen Kriegsgericht wegen Freiheitsberaubung war die heutige Verhandlung vor der Strafkammer gegen die Nachtwächter Franz Modzjowski, Christian Biell und Joseph Wielachowski aus Kulm.

frage. Da wurde Modzjowski grob, erklärte Schwandt für einen Arretanten und verlangte, er solle das Seitengewehr abhändigen.

Henneberg-Seide. Schlicht nicht! Geht nicht wie Watte auseinander! — in Schwarz, weiß u. farbt.

Taschen-Fahrplan. In die Innenseite des Deckels der Taschenuhr zu legen.

Fahrplan table with columns for destinations (Aus Bromberg nach, In Bromberg von) and times.

Ausführliche Fahrpläne siehe „Ostdeutsches Kursbuch“. Dasselbe ist sämtlich bei sämtlichen Fahrkartenausgabestellen und den Bahnhofsbüchhandlern.

Maggi Würze advertisement. Ist altbewährt und einzig. die Verdauung wohlthuend anzuregen. Preise der Originalflaschen: M. —.35, —.65, 1.10, 1.80, 3.20, 6.—

Ueberrahme von Umzügen jeglicher Art. Patent-Wöbelwagen unter billigster Berechnung. Rudolf Rabe, Elisabethmarkt Nr. 11.

Wollen Sie... P. Pokora, Zigarrenfabrik, Neustadt W. Pr. Nr. E. 41. Gut erhaltene Thüren, Fenster, Treppen, Kachelöfen, Mauerleiste.

Wohnungs-Anzeigen. 1 Laden mit ange. Wohnung. Neubau Brückenstr. 6. Bäckerei. Neuer Markt 1. 2. Etage. Brückenstr. 11. Herrsch. Wohnung. 1. Etage Elisabethstr. 21. Danzigerstr. 136. Danzigerstr. 131. Danzigerstr. 131.